Die „Abendpost" veröffentlicht heute 329 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 329 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 11. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 294

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hitchcock's Jahresbericht.

Oeffentliche Ländereien müssen der Nation erhalten bleiben!

Washington, D. K., 11. Dez. Der Jahresbericht des Sekretärs des Innern, E. A. Hitchcock, hat beinahe den Umfang einer Familienbibel! Vor Allem hebt der Sekretär hervor, daß die Regierung entschlossen sei, die Landbetrügereifälle bis auf's Aeußerste zu verfolgen. Gegen 490 Personen sei bereits in diesen Fällen Anklage erhoben, und 81 schuldig gesprochen, während 401 Fälle noch schweben. Die Beamten vom Departement des Innern sowie die vom Justizdepartement sind eifrig hinter diesen Angelegenheiten her, und beständig werden noch neue derartige Missethaten enthüllt. Untersuchungen und Verfolgungen sollen fortgesetzt werden, bis gehöriger Respekt vor den Eigenthumsrechten der Regierung und Rücksicht auf das Gesetz allenthalten in den betreffenden Gegenden gesichert ist.

Der Sekretär fügt hinzu:

„Die Wichtigkeit der großen öffentlichen Domäne des Volkes kann nicht überschätzt werden. Sie ist das Erbe der Nation, und jede verfügbare Ruthe dieser Domäne sollte als dem Zwecke geweiht gelten, Heime für die Heimlosen zu liefern. Es ist indeß bedauerlich, daß den Bemühungen, sie den Klauen ihrer Plünderer zu entreißen, Alles in den Weg gelegt worden ist, was menschliche Erfinderischkeit ausdenken kann; mächtige Einflüsse sind in die Sache verwickelt und haben nicht gezögert, Alles in Bewegung zu setzen, was sie aufbieten konnten, um die Hand des Gesetzes zu schwächen."

Hinsichtlich des Berieselungswesens wurden im verflossenen Jahre solche Fortschritte gemacht, daß jetzt 23 solcher Pläne in der Ausführung begriffen sind, und einer dieser, das Hondo-Projekt in New Mexiko, sogut wie fertiggestellt ist.

Es wurden im verflossenen Jahr im Ganzen 19,431,187.47 Acres öffentlicher Ländereien veräußert, was eine Zunahme um 2,374,365.19 war. Dies brachte $7,585,523 und 90 Cents ein, — eine Zunahme um $567,712 und 52 Cents.

Die Zunahme im Gebiet der Forstreserven während des Jahres betrug 21,306,001 Acres. Insgesammt haben wir jetzt 106 Forstreserven, mit einem Flächenraum von 106,999,423 Acres.

Das Indianerterritorium hatte eine Bevölkerung von annähernd 800,000. Davon waren 98,799 anerkannte indianische Bürger der fünf zivilisirten Stämme; indeß sind nur etwa 25,000 dieser Zahl, eingerechnet die Minderjährigen, Vollblutindianer. Die übrigen sind theils eingeheirathete Weiße, theils frühere Sklaven, theils Mischlinge. Die Indianer der Ver. Staaten haben beträchtliche Fortschritte nach der Zivilisirung hin gemacht, und auch die Zahl Derer, die sich selbst unterstützen, hat sich beträchtlich vermehrt. Im Indianerdienst wurde besonders darauf gesehen, körperlich tüchtige Indianer, welche keine einträgliche Arbeit zu Hause haben, zu veranlassen, Beschäftigung außerhalb ihrer Reservationen zu suchen und im offenen Arbeitsmarkte ebenso, wie der Weiße, das Gewinnen ihres Unterhalts anzustreben.

Indianerschulen waren im verflossenen Rechnungsjahr 261 in Betrieb, gegen 257 im Vorjahr. Die Zahl der eingetragenen Zöglinge hat ein wenig abgenommen; es waren 24,763, gegen 25,537 im Vorjahr.

Das Hawaiische Inselterritorium hatte nach den letzten Berichten 154,001 Einwohner. Darunter aber nur 29,787 Vollblut-Hawaiier (Kanaken), u. 7848 Mischlinge. Weiße waren nur 26,252 vorhanden, Japaner aber 61,115, Chinesen 25,762, und von anderen ausländischen Nationalitäten 3237.

Hr. Hitchcock klagt darüber, daß die Gebäude, welche jetzt vom Departement des Innern gepachtet sind, obwohl sie mit möglichster Sorgfalt ausgewählt wurden, ungeeignet zum Aufbewahren werthvoller Archive und Regierungspapiere sind, und empfiehlt, geeignete Bauten hierfür zu suchen.

Die Gesammtzahl von Zöglingen, welche in gewöhnlichen Schulen und Hochschulen unseres Landes eingetragen waren, betrug beim Abschluß des Rechnungsjahres 18,896,213; davon besuchten aber 1,889,838 private Anstalten. Die Zahl der Elementar- und Grammärschulzöglinge betrug 17,903,676.

Dem Bericht sind auch viele Mittheilungen über das Schulwesen in auswärtigen Ländern beigegeben.

59. Kongreß.

Eine Präsidentenbotschaft über Portoriko.

Washington, 11. Dez. Die angekündigte Botschaft des Präsidenten Roosevelt über Portoriko, das er bekanntlich jüngst auf der Rückreise von Panama besucht hatte, wurde heute Mittag in beiden Häusern des Kongresses verlesen. Der Präsident empfiehlt darin, den Portorikanern das volle Bürgerrecht zu verleihen.

Washington, D. K., 11. Dez. In seiner Botschaft über Portoriko hebt der Präsident die natürliche Schönheit und Fruchtbarkeit der Insel hervor und rühmt dann den Fortschritt, welcher unter ihrer bewundernswerthen und überaus pflichtgetreuen amerikanischen Verwaltung gemacht worden sei. Besonders dem allgemeinen Erziehungswesen werde große Aufmerksamkeit gewidmet. Auch wird die Inselpolizei, sowie das portorikanische Militärregiment gerühmt. Der Handel Portorikos war im verflossenen Jahre doppelt so groß, wie im gedeihlichsten Jahre unter der spanischen Herrschaft.

Sodann sagt der Präsident:

„Auf einen Gegenstand möchte ich Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken, nämlich, daß es sehr wünschenswerth ist, dem Volke von Portoriko das volle amerikanische Bürgerrecht zu verleihen. Ich hoffe auf das Ernstlichste, daß dies geschehen wird. Ich kann nicht einsehen, daß irgendwelcher Schaden etwa daraus erwachsen könnte, und es erscheint mir als eine Sache des Rechtes und der Gerechtigkeit gegenüber den Portorikanern. Sie sind loyal; sie sind froh, unter unserer Flagge zu sein und sie machen raschen Fortschritt auf der Bahn ordnungsmäßiger Freiheit."

Der Botschaft ist auch der Bericht des Gouverneurs von Portoriko beigegeben.

Das Abgeordnetenhaus hatte bereits auch eine Debatte über den Etat für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege, wobei von allerhand sonstigen Dingen gesprochen wurde.

Washington, 11. Dez. Der Senat befaßte sich wieder mit der angefochtenen Berechtigung des mormonischen Mitgliedes Smoot, seinen Sitz zu behalten, und Burrows von Michigan hielt eine Rede darüber.

Vom Präs. Roosevelt ging dem Senat wieder eine lange Liste Ernennungen zu. Meistens sind es Postmeister.

Ehe der Senat die Ernennung von Cortelyou als Schatzamtssekretär und die von James R. Garfield jr. als Sekretär des Innern bestätigt, wird der Finanzausschuß darauf bestehen, von Hrn. Roosevelt zu erfahren, wann der Sekretär Shaw und Hitchcock zurückzutreten gedenken. Bis dahin lehnt es der Ausschuß ab, günstige Berichte über diese Ernennungen zu erstatten.

Verlangen Lohnerhöhung.

New York, 11. Dez. 17,000 Mitglieder der Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner dahier werden eine Erhöhung ihres Lohnes von $4.80 auf $5 pro Tag fordern, wegen der gestiegenen Lebenskosten und wegen der allgemeinen Prosperität.

15 Verletzte.

Pittsburg, 11. Dez. Bei einem Straßenbahnunfall am Südende des Mount Washington-Tunnels sollen Personen verletzt worden sein, darunter 4 bedeutend. Glitscherige Schienen sollen schuld sein.

Elektrizitätsleute streiken.

Schenectady, N. Y., 11. Dez. Etwa 3000 Leute der „General Electric Works" stellten die Arbeit ein. Sie hielten eine große Massenversammlung ab.

Ausland.

Die ersten Konflikte!

Bei der Durchführung des Kultusgesetzes in Frankreich. — Sekretär der päpstlichen Nuntiatur verhaftet und ausgewiesen!

Paris, 11. Dez. Msgr. Montagnini, Sekretär der päpstlichen Nuntiatur dahier und thatsächlicher Leiter derselben, seit der Rückberufung des Nuntius, wurde heute Nachmittag verhaftet und wird heute Nacht, auf einen Ausweisungsbefehl, nach der Landesgrenze geleitet. Seine Wohnung in Paris wurde von der Polizei durchsucht.

Paris, 11. Dez. Kriegsminister Picquart hat Befehl gegeben, daß die Rekrutirungsoffiziere von den Theologiestudenten verlangen, morgen ihre Zertifikate vorzuzeigen. Diejenigen, welche dies bis zum 20. Dez. nicht gethan, werden Befehl erhalten, am 7. Januar sich zum Militärdienst zu stellen. Diese Ordre betrifft 5000 Studenten.

Paris, 11. Dez. Kardinal Richard (Erzbischof von Paris) und die Bischöfe und Pfarrpriester dieses ganzen Departements haben formellen Befehl erhalten, am Mittwoch ihre Wohnungen zu räumen.

Aehnliche Weisungen ergingen auch an die Geistlichkeit in anderen Departements; nur lautet hier der Räumungsbefehl auf Donnerstag oder Freitag.

Paris, 11. Dez. Der Ton der republikanischen Presse aller Schattirungen gibt zu verstehen, daß, wenn der Papst sich einbildet, durch eine absolut unnachgibige Haltung die französische Regierung zwingen zu können, Unterhandlungen mit dem Vatikan zu eröffnen, er die Stimmung des Volkes arg verkenne, welches sogar eher eine feindseligere, als eine versöhnliche Haltung begünstige. Die „Republique Française" schreibt:

„Die Zeit ist vorbei, da ein Papst mit Erfolg drohen konnte, französische Unterthanen von ihrer Anhänglichkeitspflicht loszusprechen. Trotz gegen das Gesetz wird die Priester lediglich als Unterthanen einer ausländischen Macht bloßstellen, wodurch sie ihre Rechte als Franzosen verwirken."

Paris, 11. Dez. Nach einer Versammlung der Kabinetsminister wurde bekannt gemacht, daß der Premierminister Clemenceau am 14. Dezember das Parlament ersuchen wird, die Pensionen der Geistlichkeit abzuschaffen, das öffentliche Eigenthum von Katholiken einzuziehen und an kirchliche und Unterrichtsanstalten zu vertheilen.

Rom, 11. Dez. In der italienischen Abgeordnetenkammer brachte der Republikaner Miraveau eine Resolution ein, welche besagt, daß die Kammer ihre warmen Glückwünsche an Frankreich zu seiner antiklerikalen Politik sende welche darauf abziele, „den Staat zu einer weltlichen Anstalt und das menschliche Gewissen unabhängig zu machen". Die Resolution wurde angenommen.

Paris, 11. Dez. Ein Kourier vom päpstlichen Staatssekretär Kardinal Merry del Val, welcher Depeschen aus Rom brachte, wurde an der Landesgrenze angehalten und zurückgewiesen.

40 Arbeiter ertrunken!

Viele brachen durch das Eis der Newa!

London, 11. Dez. Eine Spezialdepesche aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg meldet, daß etwa 40 Arbeiter von Thorntons Fabrik (im Newski-Stadtviertel) auf dem Heimweg von der Arbeit in der Newa ertrunken seien. Mehrere Hundert Männer und Frauen gingen über das Eis des Stromes, als dieses plötzlich nachgab. Viele wurden gerettet,—aber etwa 40 sollen umgekommen sein.

St. Petersburg, 11. Dez. Der Geschäftsführer von Thorntons Fabrik stellte in Abrede, daß beim Bruch des Eises auf der Newa irgend einer der Durchgebrochenen den Tod gefunden habe.

Das revolutionäre Rußland.

Moskau, 11. Dez. Der Prozeß gegen 68 Mitglieder der revolutionären Legion, welche in der Vorstadt Bresna gefangen genommen wurden (Bresna war das letzte Bollwerk der Revolutionäre in der Dezemberrevolte) hat hier begonnen. Die Angeklagten waren nur einfache Mitglieder der Organisation. Ihre Führer sind theils entkommen, theils ohne Weiteres erschossen worden.

St. Petersburg, 11. Dez. Die Polizei haussuchte bei einem Studenten dahier, Namens Karbasnikow (Sohn eines hervorragenden Kaufmannes) und fand ein ganzes Magazin Flinten, Revolver und Bomben, eine Quantität eines neuen Sprengstoffes von außerordentlicher Gewalt und Pläne für den Barrikadenbau im Fall einer Erhebung.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 329 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Boller's Verhör.

Es versetzt Vertheidiger Le Bosky in zornige Aufwallung.

Beschwert sich über Ungerechtigkeit.

Behauptet, daß die Staatsanwaltschaft begünstigt werde. — Boller will seine Antworten erklären dürfen. — Kelly's Aussagen über Hotel-Lieferungen.

Claude B. Boller, ehemals Vorsteher des Schneider-Departements von Montgomery Ward & Co., wurde in der heutigen Verhandlung des Shea-Prozesses vor Richter Ball zum Kreuzverhör auf den Zeugenstand zurückgerufen. Vertheidiger Le Bosky führte das Verhör. Er versuchte gewisse frühere Aussagen des Zeugen als falsch zu erweisen und Boller zu dem Zugeständniß zu bringen, daß die Gewaltthaten während des Streiks auch von Andern als von Unionleuten verursacht worden sein mögen.

Boller berichtete von vielen Blockaden, Angriffen und Gewaltthaten, die er auf den Straßen gesehen habe. Einmal habe in der Halle des Gebäudes von Montgomery Ward & Co. an Michigan Ave. und Madison Str. ein Mann mit verbundenem Kopf gesessen, das Opfer eines solchen Angriffs.

„Ein anderes Mal," sagte Boller, „sah ich eine dichte Menschenmenge an Michigan Ave. und Monroe Str., wo mehrere Wagen von Montgomery Ward & Co. festgehalten wurden."

„Waren nicht bewaffnete Wächter auf dem Wagen?"

„Ich sah keine, nur einen Polizisten."

„Waren nicht Neger unter der Menge?"

„Nein. Ich glaube, ich würde sie gesehen haben, wenn welche dabei gewesen wären."

„Hatten Sie die Wagen fahren gesehen?"

„Nein."

„Wie lange dauerte die Blockade?"

„Ich gebrauchte etwa fünfzehn Minuten, um von Michigan Ave. nach Wabash Ave. zu gelangen."

„Thatsächlich war die Blockade schon vorhanden, als Sie hinkamen, nicht wahr?"

Der Zeuge gab das zu und auch, daß er die Personen, welche die Blockade verursachten, nicht gekannt hat.

„Eure Rede sei Ja, Ja, Nein, Nein."

Bei den meisten Fragen bestand Anwalt Le Bosky darauf, daß der Zeuge einfach mit Ja oder Nein antworten sollte. Boller rief schließlich den Richter an und verlangte, daß man ihm gestatte, seine Antworten zu erklären. Der Richter bewilligte ihm das. Boller sagte dann, die Gewandmacher hätten keine Beschwerde vorgebracht, sondern einfach ihre Arbeit im Stich gelassen, ohne eine Beschwerde zu erheben oder eine Erklärung abzugeben.

Als Herr LeBosky Auszüge aus einem schriftlichen Uebereinkommen zwischen der Firma und der Gewandmacher-Gewerkschaft vorlesen wollte, erhob Hilfsstaatsanwalt Miller Einspruch und bekam Recht. Der Zornausbruch Le Boskys folgte darauf.

Le Bosky beschwert sich.

Roth vor Zorn erhob sich im Laufe des Verhörs Herr Le Bosky: „Ich sage, Euer Ehren, daß die Vertheidigung ungerecht behandelt wird," rief er. „Mir scheint, was einer Partei recht ist, sollte der anderen billig sein."

Ehe Richter Ball antworten konnte, trat auf Ersuchen des Zeugen eine Pause ein. Der Vertheidiger behauptet, daß Fragen, die der Staatsanwaltschaft gestattet wurden, der Vertheidigung verweigert werden. Er hatte versucht, durch Hrn. Boller nachzuweisen, daß zwischen Montgomery Ward & Co. und den Gewandmachern erst zehn Tage vor Ausbruch des Streiks Streitigkeiten entstanden wären und Boller in diesem Streit das Wort für die Arbeitgeber geführt hätte. Der Zeuge stellte das in Abrede.

Nicht besser ging es dem Vertheidiger, als er zeigen wollte, daß Boller vor dem Gerichtsreferenten Sherman gelegentlich des Einhaltsverfahrens gegen Shea und Genossen anders ausgesagt habe. Auch hier legte die Staatsanwaltschaft mit Erfolg Verwahrung ein.

Kelly auf dem Stand.

Der nächste Zeuge war Michael Kelly, früher Sekretär und Geschäftsagent der Marktfahrer-Gewerkschaft, jetzt Polizist. Ehe er Gewerkschafts-Beamter wurde, ist er bei Irwin Brothers, Nr. 334 Clark Str., und als Grocerykclerk in verschiedenen Stellungen thätig gewesen. Auch bei der Bundes-Kavallerie hat er gedient.

„Wo war Ihr Hauptquartier während des Streiks?"

„Im Hause Nr. 59 Dearborn Str., Zimmer 412."

„Erinnern Sie sich, Shea auf der Straße getroffen zu haben?"

„Ja."

„Wann war dies?"

„Am Samstag, dem 8. April 1905, an Wabash Ave. und Marison Str., zwischen 2 und 3 Uhr."

„Wer war noch dabei?"

„George Golden, Steve Sumner, Charles Wilbrandt, Jerry McCarthy, James Barry."

„Was sagte Shea?"

„Er sagte zu mir, daß meine Leute Waaren im Continental Hotel abliefern, und daß das aufhören müßte."

„Was thaten Sie?"

„Ich ging in den Gang hinter dem Hotel, wo ein Wagen von B. A. Railton & Co. stand. Ich sagte dem Fuhrmann, daß er nicht eher Waaren in dem Hotel abliefern dürfte, als bis ich es ihm sagen würde. Dann gingen wir zum Hotelverwalter und forderten ihn auf, keine Streikbrecher mehr zu beherbergen, sonst würden wir ihm die Fleischlieferung abschneiden, und Steve Sumner sagte, er würde auch keine Milch mehr hinbringen lassen."

„Was sagte der Verwalter?"

„Er erbat sich Zeit bis 4 Uhr, bis dahin würde er sie aus dem Hause geschafft haben."

„Was geschah dann?"

„Shea befahl mir, zu bleiben und den Streikbrechern, wenn sie herauskämen, in einer Droschke zu folgen, um zu sehen, ob sie in ein anderes Hotel gingen."

„Wer ging mit Ihnen ins Continental Hotel?"

„Shea, Golden, Jerry Mc Carthy, Summer und Charles Wilbrandt."

Das Kontrolbuch.

Das vielbesprochene Kontrolbuch, im welchem die Namen der Streikposten eingetragen sind, wurde als Beweisstück vorgelegt. Kelly wurde dann über ein Gespräch mit Shea über Streikposten befragt.

„Shea sagte zu mir: „Ihre Fuhrleute werden auch in den Streik gezogen werden, und Sie müssen die Streikposten überwachen." Shea ernannte Tom Finn zum Hauptmann und Tom McCormick zum Kontroleur der Streikposten. Ein paar Tage später sagte er mir, daß ich die Dienstzeit der Streikposten kontroliren müßte."

„Erinnern Sie sich einer Versammlung im Hause 83 Madison Str.?"

„Ja, Shea war dort, auch Sumner, Joe Young, Tom Barry, Potter, Tim Farren, Wilbrandt und Harry Lapp. Es war am Montag, dem 10. April. Wir standen in einem Vorzimmer, als Shea uns sagte, er habe einen Brief von einem Freund in Texas erhalten."

In diesem Briefe, sagte der Zeuge, sei erwähnt gewesen, daß Shea angeordnet habe, Säure auf Pferde von Montgomery Ward & Co. zu schleudern. Shea habe ihn beauftragt, Säure zu kaufen, und Charles Hanson zu demselben Zweck mit $1 in eine Apotheke geschickt.

Die Säure-Bomben.

Eier seien ausgeleert worden, und in die Schalen habe man die Säure gefüllt. Die Schalen seien mit Heftpflaster zugeklebt worden. Zeuge hat mit Barry und Anderen über das Werfen der Säure gesprochen. „Red" Scully, Schultz und Tom Farren seien dazu ausersehen worden. Zeuge erkennt das Kontrolbuch wieder und sagt, daß von Shea oder Barry oder anderen Führern neu angestellte Streikposten Beglaubigungskarten erhielten, die sie dann Kelly zeigten, wenn sie den Dienst antraten. Zeuge hat gehört, wie Sumner Streikposten angewiesen hat, sich die Taschen mit Steinen zu füllen und die „Scabs" von den Wagen zu treiben.

Shea schreibt an Roosevelt.

Cornelius P. Shea richtete gestern Abend an Präsident Roosevelt die Bitte, der Vertheidigung eine Niederschrift des Gesprächs zu überlassen, das im Mai 1905 im Auditorium Annex zwischen Herrn Roosevelt, Shea, Dold (dem damaligen Präsidenten der Chicago Federation of Labor) und T. P. Quinn stattgefunden hat. Die drei Arbeiterführer suchten damals den Präsidenten auf, um ihn abzuhalten, Bundestruppen nach Chicago zu schicken. Shea will durch den Inhalt des Gesprächs beweisen, daß seine Haltung die eines Friedensvermittlers gewesen ist.

Als mit Michael Murphys Aussagen gestern das Verhör der vier Angeklagten, die Staatszeugen geworden sind, beendet war, stellte die Vertheidigung den Antrag, ihre sämmtlichen Aussagen aus dem Protokoll zu streichen. Der Antrag wurde abgelehnt.

„Beschäftigt" am Telephon.

Es wird allgemein darüber geklagt, daß man auf das Anrufen von Geschäftshäusern u. s. w. hin so oft das „Beschäftigt"-Signal bekommt.

Keine Beweise.

Die Ursache des Todes der Mitglieder der Familie Vrzal noch nicht ermittelt.

Die Oeffnung der ausgegrabenen Leichen der unter verdächtigen Umständen gestorbenen drei Mitglieder der Familie Vrzal und die pathologische Untersuchung der inneren Organe hat ergeben, daß letztere sich in normalem Zustande befinden. Darum glaubt die Polizei nur den Schluß ziehen zu dürfen, daß der Tod durch Gift herbeigeführt wurde. Die chemische Untersuchung durch Professor Walter Haines dürfte erst nach etwa einer Woche abgeschlossen sein.

Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, irgend welche direkten Beweise dafür zu finden, daß Hermann Belek, der sich bekanntlich als des Giftmordes verdächtig in Untersuchungshaft befindet, des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig ist. Der Versuch, ihm den Tod einer vor fünf Jahren verstorbenen jungen Böhmin in die Schuhe zu schieben, ist nicht geglückt; auch war das Gerücht aus der Luft gegriffen, demgemäß ein Apotheker ermittelt sein sollte, der ihm Gift verkauft hatte.

Heute Nachmittag sollen die drei überlebenden Mitglieder der Familie Vrzal, Bertha, Frau Emma Niemann und Jerselabot, in der Bezirkswache zu Hyde Park von zwei sachverständigen Aerzten untersucht werden, um festzustellen, ob sie an den Folgen von Gift leiden. Zu der Muthmaßung, daß dem so sei, geben die häufigen Ohnmachtsanfälle der Frau Niemann Veranlassung und auch der Umstand, daß Jerselabot herzleidend ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; wärmer, Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. Frischer Südwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; wärmer. Veränderlicher, später Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Der Appellhof.

Bestätigt Mayors Recht, Schanklokalen die Lizens zu verweigern.

Der genügende Grund.

Stadtverwaltung muß mit der Telephon-Gesellschaft wegen der Vorlegung ihrer Einnahmen-Ausweise prozessiren. — Ist daheim und studirt eifrig.

Des Mayors Weigerung, dem Mathias J. Kretzmann, 2146 N. Clark Str., eine Lizens für den Betrieb eines Schanklokals auszustellen, ist, wie vom Kreisgericht, nun auch vom Appellhofe für gerechtfertigt und statthaft erklärt worden. Das Kretzmann'sche Lokal liegt in der Nähe des „Haus zum Guten Hirten". Als Kretzmann sein Geschäft auf dem bezeichneten Platze begann, bestand zwischen seinem Lokale und der genannten Anstalt ein Zwischenraum von 500 Fuß. Seither ist durch einen Anbau zu der Anstalt dieser Zwischenraum auf 259 Fuß verringert worden. Dieser Umstand erschien dem Mayor genügend, um daraufhin die Erneuerung der Lizens zu verweigern. Kretzmann wurde klagbar, der Appellhof findet aber, daß nach einer vom Staats-Obergericht abgegebenen Entscheidung es dem Mayor zusteht, bei Gewährung oder Nichtgewährung von Lizensirungsgesuchen seinem eigenen Gutdünken zu folgen. Es könne nicht behauptet werden daß der Mayor sich in dem vorliegenden Falle durch ein Vorurtheil oder gar durch Gehässigkeit gegen den Gesuchsteller habe leiten lassen, deshalb müsse es bei der Abweisung des Gesuches sein Bewenden haben.

Ist kein gesetzliches Recht.

Auch in der Klagesache der Stadtverwaltung gegen die Telephon-Gesellschaft ist die vom Kreisgericht, zu Ungunsten der Stadt, abgegebene Entscheidung vom Appellhofe bestätigt worden. Es handelt sich um das von der Stadtverwaltung beanspruchte Recht, von der Telephon-Gesellschaft halbjährlich einen genauen, eidlich erhärteten Ausweis über ihre sämmtlichen, innerhalb der Stadtgrenzen erzielten Einnahmen vorgelegt zu erhalten. Der Appellhof findet, daß die Stadt dieses Recht nur auf dem Wege eines regulären Zivilprozesses werde geltend machen können, weil es sich dabei nur um die Einhaltung, bezw. Verweigerung kontraktlicher Verpflichtungen zwischen zwei Kontraktparteien und nicht um Dienstleistungen einer öffentlichen Verkehrsanstalt dem Publikum gegenüber handelt, dessen Interessen die Stadt zu wahren haben würde.

Geht nicht hin.

Mayor Dunne fand sich heute nicht in seiner Kanzlei ein, sondern blieb daheim, um sich eingehend mit dem Studium des Berichtes zu befassen, den Ingenieur Arnold und die anderen Herren von der Abschätzungs-Kommission über den Werth der Straßenbahnanlagen abgestattet haben. Telephonisch erklärte er, daß zwar seine Hoffnung, der Stadt eine Vereinbarung mit den Straßenbahngesellschaften zum Weihnachtsgeschenk machen zu können, sich wohl nicht verwirklichen würde, daß er ihr aber dafür die „Wasserraten-Verfügung" in den „Strumpf" stecken werde, welche der Stadtrath auf sein Betreiben gestern angenommen habe, und die er unterzeichnen werde, sobald sie ihm zu diesem Zwecke vorgelegt wird. — In der Abwesenheit des Mayors war an diesen eine Einladung eingelaufen, heute Abend in der Dritten Presbyterianer-Kirche einen Vortrag über die Sonntagsfrage zu halten. Der Mayor freute sich, telephonisch, daß ihm diese Einladung nicht zu Gesicht gekommen, und sagte, er fühle sich nicht bemüßigt, ihr Folge zu leisten.

Wird entschädigt.

Im Kreisgericht wurde heute die Stadt zur Zahlung von $5000 Entschädigung an den Maschinisten Ludwig Gethmann verurtheilt. Gethmann wurde vor sechs Jahren in der Maschinerie der Van Buren Str.-Brücke beinahe zermalmt, indem in der Abwesenheit des Brückenwärters ein Freund von diesem die Brücke aufdrehte, während Gethmann an deren Maschinerie beschäftigt war. Der hilfsbereite Freund hatte Gethmann nicht gewarnt.

Verlangt die Zinsen.

Stadt-Kämmerer McGann ist heute im Namen der Stadt gegen den früheren County-Schatzmeister Hanberg klagbar geworden. Er verlangt, daß dieser der Stadt etwa eine halbe Million Dollars an Zinsen abliefere, welche er angeblich auf städtische Steuergelder gezogen hat, während diese sich unter seiner Obhut befanden. — Korporations-Anwalt Lewis droht außerdem mit einer Klage wegen Nichteintreibung von Steuern auf Fahrhabe. Es sind für dieses Jahr allein $275,769 an solchen Steuern uneingetrieben geblieben, und für den Zeitraum von 1898 bis 1905 soll sich die Summe der unbezahlt gebliebenen Steuern auf Fahrhabe auf den stattlichen Betrag von $2,050,945 belaufen.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(34. Fortsetzung.)

„Du, da bin ich aber neugierig", meinte Schrader, indem er ruhig auf die geöffnete Ateliertür losging.

„Ja, Du wirst Dich auch wundern."

In der That hielt Schrader erstaunt den Schritt an, als er den großen hellen Raum betrat. Ein Riesenbild nahm fast die ganze Rückwand ein. Es stellte den vergrößerten Entwurf des Dramas dar, den Werner einst in Bickenhoven gemacht hatte; aber es war nicht gemalt, sondern aus Freimarken mosaikartig zusammengeklebt.

Der Anstreicher, der das Bild im Auftrage Huberts vergrößert hatte, war schon kein Künstler gewesen, und seine ungeschickte Umrißzeichnung hatte durch das Ausfüllen der Flächen mit farbigen Marken keineswegs an Klarheit gewonnen; dennoch ließen sich die Gestalten im Großen erkennen, und die bewundernden Ausrufe des alten Kunstreiters beim Anblick des seltsamen Machwerkes waren durchaus nicht erheuchelt. Die an diese Spielerei vergeudete Ausdauer erschien ihm außerordentlich. „Hubert, Du bist ein großer Künstler, das da, das macht Dir so leicht Keiner nach", erklärte er feierlich.

Der arme Stümper erröthete über und über vor Freude. „Ja, es ist schon etwas, ich glaube selbst", stammelte er in aufwallendem Stolz. „Aber was das auch für eine Arbeit war, davon machst Du Dir gar keinen Begriff. Nächtelang hab' ich kein Auge zumachen können vor Aufregung."

„Das kann ich mir wohl denken, es ist ja fabelhaft."

„Nicht wahr? Und bis ich alle die Freimarken zusammen hatte. Ueber ein Jahr lang habe ich die Freimarkenbörse regelmäßig besucht und die Händler in Bewegung gesetzt. Du, das hat Geld gekostet, mehr als Du denkst." Er seufzte etwas bedrückt. „Es sind ja meist gewöhnliche Marken", fuhr er dann fort, „aber Partien von seltenen sind auch dabei, und da war es schwer, die nöthige Anzahl zu bekommen. Gott sei Dank, jetzt ist es so weit, nur hier der violette Saum — da fehlt noch ein Stück. Das ist eine sehr seltene Haiti. Dreihundertundfünfzig Stück muß ich haben. Zweihundert sind hier, aber sie werden jetzt immer theurer, es ist zum Verzweifeln, wie mich die Händler schrauben. Doch das ist eins, zusammen bekommen muß ich sie, koste es, was es wolle."

Er zeigte Schrader einen Umschlag voll der violetten Marken, der zwischen allerlei Papieren auf seinem Arbeitstisch lag.

„Und wenn es fertig ist, dann wird es ausgestellt, nicht wahr?" sagte der Alte.

„Ja, ich weiß nicht — ich würde es ja gern thun."

„Aber doch natürlich. So was macht man doch nicht für sich, so was muß doch dem Publikum zugänglich gemacht werden. Das gibt eine beispiellose Attraktion. Wer soll denn überhaupt wissen, was Du für ein Mordskerl bist, wenn das hier im Verborgenen bleibt."

„Ja, es ist nur so schwer, irgendwo anzukommen", klagte Hubert verlegen. „Die Museumsverwaltungen sind so sonderbar — in gewissen Dingen."

„Pah, die Museumsverwaltungen. Dafür ist das auch nichts. Das Bild allein ist ein Museum. Auf die Kirmeß muß es in einem besonderen Riesenzelt, Abends mit künstlicher Beleuchtung. Das größte Kunstwerk des Jahrhunderts. Das überlebensgroße Freimarkenwunder, Werth des verwendeten Markenmaterials zweihunderttausend Mark. Arbeit eines fünfundzwanzig Jahre unschuldig Eingesperrten. Du sollst mal sehen, das zieht. Jeder muß das sehen für fünfzig Pfennig, Feiertags zu fünfundzwanzig Pfennig."

Hubert war zunächst von diesem Gedanken nicht sonderlich erbaut. „Eigentlich hätte es doch nur Zweck, wenn mein Name dabei bekannt würde, und dann kann man es doch nicht für die Arbeit eines unschuldig Gefangenen ausgeben."

„Freilich, daran hab' ich nicht gedacht, schade. Das würde mächtig ziehen. Aber auch so. Nein, Du hast recht, solch ein Werk hat das nicht nöthig. Und es geht Dir ja auch hauptsächlich um die Ehre, auf die Einnahme kommt es Dir ja weniger an. Bist doch ein beneidenswerther Mensch, Hubert; bei uns ist das leider anders. Zum Beispiel die Leistungen meiner Sidonie, ich sage Dir, phänomenal, einfach phä-no-me-nal! Aber der Rahmen, es fehlt der Rahmen."

Und nun brachte Schrader sein Gesuch um ein Darlehen glücklich an. Hubert Giffels, dem es ohnehin nicht leicht wurde, Jemand eine Bitte abzuschlagen, konnte seinen Bewunderer unmöglich ungetröstet gehen lassen. Er versprach nicht gleich eine bestimmte Summe, aber er erklärte sich doch bereit, etwas zur Vergrößerung des Schrader'schen Zirkus herzugeben.

Befriedigt schieden die beiden Männen von einander.

Hubert sprach noch am selben Tage mit seiner Frau über die Darlehensangelegenheit, er glaubte, daß sie es nicht ungern sähe, wenn er ihrer Familie zu einem besseren Fortkommen verhelfe, ja, er hatte diese Sache gerade als Einleitung benutzen wollen, um auch für seine eigenen Zwecke eine beträchtliche Summe zu beanspruchen. Um so größer war sein Erstaunen, als Hulda schon bei seinen ersten Worten in den heftigsten Zorn ausbrach.

„Also war er doch bei Dir, nachdem ich ihn bereits abgewiesen hatte", rief sie aus. „Das ist eine Unverschämtheit. Du hast Dich natürlich breit schlagen lassen; aber ich sage Dir, keinen Pfennig bekommt er geliehen."

„Er ist doch Dein eigener Vater."

„Das ist noch lange kein Grund, ihm Geld zu unsinnigen Unternehmungen zu leihen. Du bedenkst natürlich nicht, wie schwer es zu verdienen ist, Du betreibst Deine Spielereien und überläßt mir die Sorge um die Erwerbung des Geldes. Da will ich aber auch zu bestimmen haben, wofür es ausgegeben werden soll. Du hast für Deine eigenen Schnurrpfeifereien in der letzten Zeit gerade genug verschleudert."

„Doch lange nicht so viel, wie uns Deine Sucht, zu glänzen, kostet", erwiderte Hubert, sich zur Wehr setzend. „Und ich leide auch diesen Ton nicht länger von Dir, daß Du meine Arbeit Spielerei und Schnurrpfeiferei nennst."

„Soll ich vielleicht fixe Idee sagen?" meinte Hulda höhnisch.

Hubert stampfte wie ein Knabe mit dem Fuße auf. „Wenn Du nicht zu würdigen weißt, was ich leiste, so gibt Dir das noch lange kein Recht, mich zu verspotten. Und außerdem erreichst Du gar nichts damit, das sag' ich Dir. Ich weiß jetzt, was ich gemacht habe, und nun wird es auch vollendet, und wenn Du noch so sehr über hinausgeworfenes Geld lamentirst."

„Ich möchte Dich nur darauf aufmerksam machen, daß es mir in der nächsten Zeit nicht möglich sein wird, überhaupt einen nennenswerthen Betrag flüssig zu machen, ich kann jetzt nichts ohne Verlust verkaufen."

„Das ist doch nicht denkbar, Du hast doch nicht wieder Alles auf's Spiel gesetzt? Du wirst uns noch einmal zu Bettlern machen", rief der hilflose Mann aus, der um so mehr in Aufregung gerieth, je kühler und bestimmter die Antworten seiner Frau wurden.

„Bis jetzt hast Du wohl schon viel durch mich verloren?" erwiderte sie, sich bequem auf den Divan niederlassend. „Und übrigens habe ich doch nur mit Deiner Einwilligung gehandelt. Du hast sämmtliche Abschlüsse unterschrieben. Oder bist Du schon so weit, daß Du nicht mehr weißt, was Du unterschreibst?"

Er wechselte die Farbe, und seine Hände begannen nervös zu zucken. „Es ist unerträglich", ächzte er. „Du bist schuld daran, wenn ich verrückt werde. Du mit Deiner Ueberlegenheit, Deinem entsetzlichen Naserümpfen. Laß das, Du, ich rathe Dir, laß das!"

„Wenn mein Wesen Dir nicht gefällt, hättest Du mich nicht heirathen müssen", sagte sie mit der gleichmüthigsten Miene von der Welt.

Der beleidigte Mann schritt hastig im Zimmer hin und her. Er hätte sich auf dies Weib stürzen können, das dort so gelassen in den Polstern lehnte und ihn nun mit den Blicken einer Bändigerin verfolgte. Aber seine Heftigkeit spielte ihr ja nur immer neue Waffen in die Hand. Er bezwang sich gewaltsam zur Ruhe, und es gelang ihm, die nächsten Worte in überlegter Weise zu sprechen: „Und von Dir muß ich es ja am Ende ertragen; aber daß andere Menschen mich in meinem eigenen Hause auslachen" —

„Ja, weshalb machst Du Dich lächerlich", unterbrach ihn Hulda.

Aber er ließ sich nicht sogleich wieder aus der Fassung bringen. „Das thue ich nur dadurch, daß ich diese Gesellschaft hier dulde. Ich werde das abschaffen. Wenn ich fertig bin mit meiner Arbeit, und das wird in ein paar Tagen der Fall sein, dann ziehen wir wieder nach Bickenhoven hinaus, da hat man seine Ruhe."

Jetzt richtete sich seine Frau doch zur Abwehr auf. „Das ist Dein Ernst wohl nicht?"

„Und warum nicht? Ich will Ruhe haben, und ich soll ja auch Ruhe haben, damit sich mein Nervenleiden bessert. Das sagt doch Doktor Opladen." Er lachte auf. „Vor Allem müssen dann auch diese Spekulationsgeschäfte aufhören, die ewige Aufregung muß einen ja verrückt machen. Aber da draußen geben wir nicht viel aus und haben's dann auch nicht nöthig. Ich wenigstens sicher nicht."

Hulda starrte die Wand an und nagte an ihrer Unterlippe. Was da zutage kam, war keine plötzliche Eingebung der Wuth, das war ein erwogener Plan. Und sie wußte, wie hartnäckig der sonst so gutmüthige Mann in manchen Dingen sein konnte. Eine Bitte von ihr freilich konnte ihn vielleicht umstimmen. Wenn sie liebenswürdig gewesen war, hatte er ihr noch selten widerstanden. Sie sah ihn an. Aber wie er jetzt da herumging in schlotteriger Haltung, mit beiden Händen in den Hosentaschen, da kam er ihr so verächtlich vor, es fehlte nur noch die weiße Schürze, und der Bäckermeister war wieder vollständig. Und an einen solchen Mann sollte sie ihre Liebenswürdigkeit verschwenden? Nein, jetzt konnte sie das nicht mehr. Ueberhaupt würde das auch im günstigsten Falle nur zu einem augenblicklichen Erfolg führen. Und sie wollte endlich den vollen Sieg erringen. So lange Hubert da war, blieb er ein Hinderniß für sie in ihren gesellschaftlichen Bestrebungen und, was noch schwerer wog, in ihren Börsenspekulationen; er mußte fort. Sie kannte den Weg, der sie zu diesem Ziele führen sollte, sie hatte ihn bereits lange betreten, in dem Bewußtsein, daß sie jederzeit umkehren könne. Jetzt war sie vertrauter mit seinen Gefahren; der Schmutz, durch den sie waten mußte, erschien ihr nicht mehr so tief, sie wollte das Stück, das sie noch vom Ziele trennte, jetzt in schnellem Lauf zurücklegen.

Tief aufathmend strich sie mit dem Zeigefinger das Haar von der Stirn und erklärte dann mit der Ruhe des unumstößlichen Beschlusses: „Nun gut. Zieh Du nach Bickenhoven, wenn Dir die Oede dort gut thut. Ich passe nicht dorthin, ich bleibe hier in der Stadt."

(Fortsetzung folgt.)

Der Kopf des Knaben eine große Wunde

Das Haar fiel aus und er hatte viel zu leiden — Dokterte drei Monate und besserte sich nicht — Nachhaltig kurirt für $2.

Cuticura-Mittel wirken Wunder

Herr A. Barnett, Eigenthümer eines Ladens in Avard, Oklahoma, erzählt in dem folgenden Dankesschreiben, wie Cuticura ihn und seinen Sohn vom schrecklichen Eczema heilte:

„Mein kleiner Sohn hatte Eczema. Sein Kopf war eine große Wunde, sein Haar fiel aus und er hatte viel zu leiden. Ich ließ ihn von einem Arzt behandeln, aber nach drei Monaten war er noch nicht besser. Ich erinnerte mich, daß die Cuticura Heilmittel mich geheilt hatten, und nachdem ich ihm zwei Flaschen von Cuticura Resolvent der Anweisung gemäß gegeben und die Cuticura-Seife und Salbe täglich angewandt hatte, verschwand das Eczema, sein Haar wuchs wieder und keiner von uns hat je wieder Eczema gehabt.

Ueber seinen eigenen Fall sagt Herr Barnett: „Ich litt über ein Jahr an Eczema, einem brennenden, juckenden Ausschlag in meinem Gesicht. Ich war mehrere Monate in ärztlicher Behandlung, was aber nicht half. Dann wurde mir gerathen, Cuticura zu versuchen. Ich nahm sechs Flaschen von Cuticura Resolvent und gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe jeden Tag. Ich begann mich gleich zu bessern und als ich sechs Flaschen von dem Resolvent genommen hatte, war mein Gesicht klar, ich hatte eine gute Farbe und aller Ausschlag war verschwunden.

„Wir gebrauchen die Cuticura-Seife und -Salbe jetzt allgemein in unserer Familie und unsere Haut ist weich und gesund. Ich empfehle die Cuticura-Heilmittel auf's Wärmste für alle Fälle von Eczema. (Unterschrieben) A. C. Barnett, Avard, Oklahoma, 30. März 1905.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apotheken. Ein einziges Set heilt oft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei versandt "All About the Skin, Scalp and Hair."

Lokalbericht.

Gleichmäßige Rate.

Festgesetzt für den Wasserverbrauch „nach Maß".

Der getränkte Wendling.

Die John Worthy-Schule soll aufgegeben werden.—Die Kanalisirung der Calumet-Region.—Der von der Northwestern-Bahn geplante neue Bahnhof.

Mit 55 gegen 9 Stimmen hat gestern Abend der Stadtrath die Vorlage angenommen, gemäß der vom 1. Januar an die Preisrate für städtisches Leitungswasser beim Verbrauch nach Maß durchgängig auf 7 Cents für je 1000 Gallonen festgesetzt werden soll. Bisher wurde bei derartigem Verbrauch eine abgestufte Rate berechnet, die bei nur mäßigem Verbrauch 10 Cents für je 1000 Gallonen beträgt, bei größerem Verbrauch aber fällt, so daß diejenigen Firmen, welche am meisten Wasser (täglich 10,000,000 Gallonen und darüber) verbrauchen, nur 4 Cents für je 1000 Gallonen zahlen, d. h. weniger, als es kostet, das Wasser zu pumpen. In der Debatte, welche der Schluß-Abstimmung vorausging, sprach Ald. Badenoch von einer angeblichen Gefahr, daß die in Frage kommenden großen Firmen die erhöhte Rate nicht zahlen, sondern sich durch Anlegung artesischer Brunnen oder eigener Pumpwerke das Wasser selber verschaffen würden. Ald. Cullerton versuchte der Vorlage eine Zusatzbestimmung anzuhängen, welche den Kunden, denen das Wasser nicht zugemessen, wird die sogenannte „Frontrate" um $1 das Jahr herabsetzen sollte. Das trug dem Volksfreunde aus der 11. Ward seitens des Ald. Sullivan den Vorwurf ein, daß er's darauf abgesehen hätte, die Vorlage auf hinterlistige Weise zu Fall zu bringen. Die Annahme des Zusatzantrages würde für das Wasseramt eine Verringerung seiner Einnahmen um $184,000 das Jahr bedingen, während die vorgeschlagene „Erleichterung" weder nothwendig sei, noch auch von den Grundbesitzern verlangt werde. Der Zusatz wurde niedergestimmt. Gegen die Annahme des Antrages an sich stimmten die Aldermen Cullerton, Martin, Fick, Golombiewski, Bradley, O'Connell, Roberts, Badenoch und Wendling. Letztgenannter hatte in seiner üblichen konfusen Art gegen die Vorlage gesprochen. „Seit Jahren", sagte er, „arbeite ich daran, Wasser zu bekommen, aber wir kriegen keins —". Ein mildherziger Kollege beeilte sich, dem seit Jahren schmachtenden Herrn ein Glas Wasser hinzureichen, und durch das dröhnende Gelächter, welches sich nun erhob, in Verlegenheit gebracht, ließ Wendling sich den Tranklabe widerstandslos einschütten; dann setzte er sich auf seine Lorbeeren. — Nach den Berechnungen des Finanz-Ausschusses wird durch die Ausgleichung der Raten dem Wasseramte ein Einnahmenzuwachs von $47,000 das Jahr gesichert werden und einer großen Anzahl von kleineren Fabrik- und Geschäftsbetrieben eine bedeutende Verringerung der Ausgaben.

Die John Worthy-Schule

Ald. Harris griff in einem Beschlußantrage die mit dem Arbeitshause in Verbindung stehende John Worthy-Schule an, befürwortete, daß man diese eingehen lassen möge, und brachte in Vorschlag, daß man an Stelle dieser Anstalt eine andere, unabhängige Besserungsanstalt für verwahrloste Knaben einrichten solle. Die Ald. Hunt und Dever sprachen gegen den Antrag, hauptsächlich aber deshalb, weil Herr Harris darin die verwahrlosten Knaben als jugendliche „Verbrecher" bezeichnet hat. Herr Dever führte aus, daß man mit Besserungsanstalten gegen das vorhandene Uebel wenig ausrichten würde. Man möge lieber den Ursachen zu Leibe gehen und das Geld zur Einrichtung von öffentlichen Spielplätzen und Badeanstalten verwenden. Ald. Beilfuß bemerkte hierzu, daß in der von Ald. Dever vertretenen 17. Ward im kommenden Frühjahr ein großer öffentlicher Spielplatz in Betrieb sein würde; es geschähe in dieser Hinsicht Alles, was die vorhandenen Mittel erlaubten, und es wäre eine anerkannte Thatsache, daß in Bezug auf die Einrichtung von Spielplätzen und kleinen Parks Chicago an der Spitze der amerikanischen Städte marschirt. — Herrn Harris' Antrag wurde dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen. — Ald. Dever nahm dann noch Veranlassung, anläßlich eines vor kurzem berichteten Falles von Mißhandlung eines Arrestanten durch Polizisten über die Willkür und Rohheit zu sprechen, welche von einem Theile gerade der jüngeren Polizeimannschaften an den Tag gelegt werde. Der Polizeichef sollte darauf sehen, daß diese unerfahrenen und unzuverlässigen Leute nur in Begleitung älterer und erfahrener Beamten auf die Menschheit losgelassen werden.

Weihnachtsferien.

Auf Antrag des Ald. Herlihy wurde beschlossen, die städtischen Büros von Mittags 12 Uhr am 22. Dezember bis zum Morgen des 26. Dezember zu schließen und so den städtischen Angestellten Weihnachtsferien zu gewähren. Die Maßnahme steht übrigens auf den ersten Blick ungewöhnlicher aus, als sie ist. Der 22. Dezember fällt auf einen Samstag — da werden die Büros ohnehin schon Mittags geschlossen; auch für den Sonntag versteht die Schließung sich von selbst und ebenso für Dienstag, den 25. Dezember. Bleibt also als ausnahmsweiser Feiertag nur der 24. Dezember übrig, und an diesem dürfte im Rathhause noch nie übermäßig viel gethan worden sein.

Das Gahan-Bad.

Auf Antrag der Ald. Burns und Bradley wurde beschlossen, dem in der 30. Ward eingerichteten städtischen Freibad, welches demnächst eröffnet werden wird, einem verstorbenen demokratischen Politiker zu Ehren den Namen „Thomas Gahan-Bad" zu geben.

Soll rückwärts fließen.

Kriegsminister Taft soll ersucht werden, zu gestatten, daß man Vorkehrungen trifft, um zu bewirken, daß die Wasser des Calumet-Flusses nicht mehr seewärts, sondern landeinwärts fließen, weil sie zur Speisung des Kanals dienen sollen, der durch die Calumet-Region gezogen werden wird, um deren Abwasser fortzuführen.

Zum Schutz von Kindern.

Dem Ausschuß für Rechtssachen überwiesen wurde ein von Ald. McCoid eingereichter Ordinanzentwurf, welcher verbieten soll, daß Knaben unter zehn und Mädchen unter vierzehn Jahren auf der Straße mit Zeitungen, Blumen, Früchten oder sonstigen Dingen Handel treiben.

Die Billetmakler.

Auf Antrag des Ald. Pringle wurde der Polizeichef angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Verfügung durchgeführt wird, welche den Verkauf von Eintrittskarten zu Theatervorstellungen, Konzerten usw. an anderen Plätzen, als an der Kasse des betreffenden Lokals, verbietet.

Der Northwestern-Bahnhof.

Von Ald. Harris wurde die Vorlage zur Verhandlung aufgerufen, welche der Northwestern-Eisenbahn-Gesellschaft das Recht zur Anlegung des von ihr geplanten neuen Riesen-Bahnhofes sichern soll. Ald. Finn befürwortete Streichung eines Paragraphen, welcher die Eisenbahngesellschaft ermächtigen würde, in Zukunft Rangirgeleise ganz nach Belieben zu legen, ohne in jedem einzelnen Falle eine behördliche Erlaubniß dazu einholen zu müssen. Die ganze Vorlage ist zum Sondergeschäft für die am nächsten Montag stattfindende Sitzung gemacht worden. Es werden dann voraussichtlich noch verschiedene andere Streichungen und Aenderungen beantragt werden.

Erkältung in einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 2ol,bifa,6mo

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Sängerbund hielt seine 3jährliche Geschäftsversammlung, verbunden mit Beamten-Wahl, im Lokale des Herrn Gus. Kaiser, 210 Wells Straße, ab.

Es wurden folgende Beamten gewählt:

Präsident — Chas. Roller;
Vize-Präsident — Emil Gnoske;
Protokollirender Sekretär — Oskar Breitenbach;
Finanz-Sekretär — Chas. Werner;
Schatzmeister — Gottlieb Kori;
Archivar — A. H. Uttenweiler;
Dirigent — Gus. Gundlach;
Ersatzmänner — Aug. Schmid und Herm. Schneidenbach.
Bummel-Schatzmeister — Jakob Goehring;
Bummel-Sekretär — Wm. Mader;
Musik-Ausschuß — 1. Tenor, Bruno Knecht; 2. Tenor, A. H. Palmer; 1. Baß, Emil Gnoske; 2. Baß, Julius Klein;
Kollektor — Fred. Roebel.

Der große Wohlthätigkeits-Ball.

Der Reinertrag des bereits erwähnten großen Wohlthätigkeits-Balles, der am Sylvester-Abend im Koliseum gegeben wird, soll unter die folgenden Anstalten vertheilt werden:

Allendale-Farm, Entbindungs-Hospital, Grove House für Genesende, Provident-Hospital und Uebungs-Schule, Gesellschaft St. Vincent De Paul, Bureau of Charities, Chicago-Waisenhaus, Kinderhospital, Deutsches Altenheim, Altenheim für Neger, Illinois Childrens Home and Aid Society, Newsboy and Bootblack Association, Visiting Nurse Association, Chicago Tuberculosis Institute.

Demokratischer Ball.

An dem Jahresball des demokratischen Klubs der 1. Ward, der gestern Abend im Koliseum stattfand, betheiligten sich 23,000 Personen. Ald. John J. Coughlin begab sich nach der Stadtrathssitzung in die Festräume und führte um Mitternacht die Polonaise an. Der Besuch war stärker als je zuvor, und der Klub hat einen Reingewinn von mehr als $18,000 erzielt.

Neuer Zündstoff.

Der frühere Aelteste R. N. Boyd von der Ziongemeinde in Philadelphia hat eine gegen den General-Aufseher W. G. Voliva gerichtete Flugschrift erlassen, die heute in Tausenden von Abdrücken in Zion City vertheilt wird. Der Aufstand gegen Voliva wird dadurch noch mehr angefacht.

Ein theures Stück Fleisch.

William Young und Walter Rolchnek bekannten sich gestern im Stadtgericht des Schlachthausbezirks vor Richter Cottrell schuldig, aus einem Faß im Keller der Swift'schen Anlage eine Rindszunge im Werthe von 18 Cents gestohlen zu haben. Sie waren dort angestellt, aber nur vorübergehend, und sagten dem Richter, sie seien hungrig gewesen. Young wurde zu einem Jahre, Rolchnek zu zehn Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

PIANOS für Weihnachten

Direkt von Lyon & Healys

Das bedeutet zweierlei.

Erstens — Erhalten Sie ein gutes Musik-Instrument, auf das Sie stolz sein können.

Zweitens — Ersparen Sie sich die Kommissionen, die Stadtreisenden bezahlt werden, und andere Extrakosten.

Riesenhafte Verkäufe aus unserem Lager während des Novembers haben große Lücken in unser Assortiment gerissen, aber die glückliche Ankunft von Extra-Sendungen setzt uns in den Stand,

die größte und schönste Sammlung von Pianos anzukündigen, die sich je unter einem einzigen Dache befand.

Kommt und inspizirt diese neuesten Erzeugnisse der größten Piano-Fabrikanten. Ob Sie nun nur eine kleine Summe verausgaben wollen, um einen wirklichen Bargain zu $200 bis zu $300 zu erlangen oder um ein Piano der hochfeinsten Art kaufen zu wollen, Sie sind gleich willkommen.

Ein kurzer Auszug aus unserem Piano-Lager, das drei große Stockwerke einnimmt.

$145 Ein nettes Upright Piano von Semi-Colonial Gehäuse-Entwurf, Mahogany Finish und dauerhaft in jeder Hinsicht.

Steinway, Weber, Krakauer, Washburn, Sterling, Huntington und ein Dutzend andere berühmte Piano-Fabrikate.

Gebrauchte Steinways sehr billig: Bedingung — $25.00 Baar. Rest $10.00 monatlich.

$185 Ein Upright Piano von außergewöhnlicher Schönheit und angenehmem Ton; wahrhaft bezaubernd im Aussehen.

$250 Ein Piano von neuem und ungewöhnlich hübschem Modell, entweder Mahogany oder dem neuen haldwaldlichen Eichenholz. Der Ton und das Werk sind hauptsächlich bemerkenswerth.

$300 Auswahl von vier großen Fabrikaten zu diesem populären Preise. San Domingo Mahagony und dunkle Golden Oak-Gehäuse.

Etwas gebrauchte Pianos.

Unser Umtausch-Dept. ist angefüllt mit der größten Auswahl von Bargains, welche jemals in Chicago zusammengestellt wurden. Die Majorität dieser Instrumente wurde in unserer eigenen Fabrik umgebaut und alle werden garantirt, daß sie frei von allen verdeckten Fehlern. Weiterhin machen wir diese Offerte: Wir werden irgend ein Instrument in dieser Klasse innerhalb eines Jahres zum vollen Preise für ein besseres neues Piano eintauschen.

Stone & Son Upright, feines Walnußholz, volle Größe	$165
Vose & Sons Upright, dunkles Rosenholz, ausgezeichneter Ton	115
Dominion Upright, ächtes Rosenholz	125
Chase Bros. Upright, ebonisirt und volle Größe, in gutem Zustande	150
McCammon Upright, ebonisirtes Gehäuse, vollständig umgebaut	145
Fischer Upright, ebonisirt, volles Cabinet Grand	175
Reed & Sons Upright, ebonisirtes Gehäuse, feiner Ton und Anschlag	165
Emerson Upright, Gold. Oak, umlegbares Fallbrett, solide Panels u. Built	175
Huntington Upright, Mahogany-Gehäuse, prachtvoll geschnitzelte Standard Größe, die originelle Qualität ist intakt	195
Decker Bros. Upright, prachtvolles Mahogany Gehäuse, in gutem Zustande	250
Hallet & Davis Upright, sehr groß, hübsches Eichenholz	245
Fischer Upright, Wallnußholz-Gehäuse, beinahe neu, jetziges Katalog-Muster	235
Weber Upright, kleine Sorte, spezielles Mahogany-Gehäuse	275
Sterling Upright, Mahogany-Gehäuse u. prachtvolles Muster, beinahe neu	$225
Kimball Upright Mahogany-Gehäuse, so gut wie neu	225
Wheelock Upright, französ. Walnuß-Holz, faktisch wie neu	235
Vose & Sons Upright, elegantes Mahogany, neuestes Muster	$250
Conover Upright, sehr hübsches Wallnußholz, in perfektem Zustande	275
Mason & Hamlin Upright, dunkles Burled Wallnußholz, neuestes Muster, wie neu	350
Steinway Upright, Rosenholzgehäuse, perf.	375

Grand Pianos.

Hallett & Davis Parlor Grand, Rosenholz, 7 Fuß 3 Zoll lang	$350
Weber Parlor Grand, Rosenholz, geschnitzelte Beine, 6 Fuß 3 Zoll lang	375
Decker Bros. großes Parlor Grand, 7 Fuß 3 Zoll lang, Rosenholz-Gehäuse	375
Steinway Parlor Grand, Rosenholz — schon gebraucht, aber in gutem Zustande, 7 Fuß 3 Zoll lang	675
Steinway Concert Grand, Rosenholz, 8 Fuß 6 Zoll lang, umgebaut	600

Bedingungen für wohlfeilere Pianos:

$10 Anzahlung — $5 monatlich.

Warum lassen Sie sich nicht morgen schon ein Piano nach Ihrem Heim schicken?

Lyon & Healy

Wabash und Adams.

Wichtig! Die Auswahl kann zu jeder Zeit getroffen werden. Ablieferungen werden bis zum Weihnachts-Abend gemacht, wenn so gewünscht. Retail Charge-Kunden können, wenn sie spezielle Feiertags-Einkäufe nach dem 20. d. Mts. machen, diese Artikel auf ihr Januar-Konto eintragen lassen, wenn sie dies wünschen.

Es wird auch Deutsch gesprochen. Man wende sich an Herrn Schmuhl.

Qui si parla Italiano. Domandate per il Signor Cugno.

Parlé Français. Demandé pour Mr. Vitu.

Svenska språket talas, fråga efter Mr. Allander.

Cesky Mluvyt, optejte se na p. Q. F. Pribyl.

Muwimy po Polska, proshe za pytac Mr. Neumann.

Offen bis 6 Uhr Abends.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Gillette-Nachlaß verkauft Wohnhäuser an Ellis und Vernon Ave.

Robert Barlett hat von Frau Mary A. Walker, ihrem Gatten William S. Walker und dem Gillette-Nachlaß sechzehn Wohnhäuser an Ellis und Vernon Ave. gekauft. Der Kaufpreis soll zwischen $80,000 und $90,000 betragen haben. Das Walker'sche Eigenthum bestand aus den acht Steinfront-Wohnhäusern Nr. 3610—3624 Ellis Ave. und ist für angeblich $50,000 verkauft worden. Der Gillette-Nachlaß verkaufte ebenfalls acht Wohnhäuser, Nr. 3331—3345 Vernon Ave., angeblich für $30,000 bis $40,000.

Der Drexel-Nachlaß hat an Frau Helen M. Drueck 100 bei 206 Fuß an der Nordostecke von Sheridan Road und Clarendon Ave. für einen nicht angegebenen Preis verkauft.

Das alte Carleton-Klubhaus, 3800 Vincennes Ave., mit 66 Fuß Front, ist von Inez B. Hyde von Appleton, Wis., an John C. Wright von Indianapolis für $20,000 verkauft worden.

Ellis T. Brawley hat von William A. Haebtler das 148 Fuß nördlich von 66. Straße in Minerva Ave. gelegene Miethshaus mit 50 bei 125 Fuß Grund, Westfront, für $20,600 gekauft.

Die Erzdiözese Chicago hat von der Chicago Title & Trust Co. $100,000 auf fünf Jahre zu 4½ Prozent geliehen. Die Sicherheit bilden zwei Grundstücke, 285 bei 168 Fuß, Ostfront, an Lake Shore Drive, 125 Fuß südlich von North Ave., und 135 bei 110 Fuß an der Südostecke von Astor Str. und North Ave.

— Giftige Kritik. — „Findest Du nicht auch, Kommerzienraths Ilse hat noch so was Kindliches an sich?" — „Gewiß — besonders den ungewaschenen Mund."

Kapitals-Erhöhung.

Wird vom Direktorium der Santa Fe-Bahn empfohlen.

Präsident Ripley und das Direktorium der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahngesellschaft empfehlen in einem Bericht über den Geschäftsstand die Erhöhung des Aktienkapitals um $98,000,000, von $152,000,000 auf $250,000,000. Von diesen $98,000,000 sollen über $25,000,000 sofort flüssig gemacht und zur Verbesserung im System, zur Vermehrung des rollenden Bestandes und zum Bau neuer kurzer Strecken verwendet werden. Die bedeutendste der letzteren ist eine 350 Meilen lange Strecke von Texico an der Grenze von Neumexiko nach einem noch zu bestimmenden Punkte an der San Angelo Zweiglinie in Texas. Ueber diese Strecke wird der kürzeste Weg von Galveston nach San Franzisko führen.

Eine riesenhafte Entwickelung des Bahnbetriebs geht aus dem Bericht hervor. Die Roheinnahmen haben sich im Rechnungsjahr 1906 im Vergleich zu 1897 um 165.65 Prozent, die Reineinnahmen um 269.93 Prozent vermehrt. Die Zahlen sind: 1897, Roheinnahmen, $30,621,230, Reineinnahmen, $7,754,041; 1906, Roheinnahmen $81,344,859, Reineinnahmen $30,770,922; Zunahme an Roheinnahmen $50,723,627, an Reineinnahmen $23,023,881.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Verlor einen Finger.

Als Charles Collins, einer der Thierwärter im Lincoln Park, den Thieren Wasser reichte, packte eine Löwin ihn am linken Arm. Collins versuchte, das Thier mit der rechten Hand auf die Tatze zu schlagen, aber die Löwin schnappte zu und biß ihm einen Finger ab. Der verbleibende Fingerstumpf mußte abgenommen werden.

Nachdem Sie Geheilt Sind Von Rheumatismus

Würden Sie Ihrem Bankier $10 bezahlen?

Keinen Cent im Voraus—beachten Sie keinen Penny, bis Sie selber offen und ehrlich sagen können: „Ich bin wieder gesund."

Sollten Sie mit der Behandlung beginnen, so lasse ich Ihren Bankier oder Expreß-Agenten das Geld halten.

Würden Sie unter solchen Umständen, um vollständig von Rheumatismus befreit zu werden, $10 ausgeben? Das ist, was ich Rheumatikern verspreche. Mein unbegrenztes, unerschütterliches Vertrauen in Dr. Shoop's rheumatischem Mittel veranlaßte mich, diese bemerkenswerthe Offerte zu machen und auszuführen. Kein anderer Arzt, ganz gleich, wo, hat je gesagt: „Ich heile Rheumatismus, oder nehme keine Bezahlung an."

Ich wünsche, daß Jeder weiß, oder es in irgend einer Weise erfährt, was ich selber absolut weiß über dieses unvergleichliche Rezept. Das Mittel ist sicher wunderbar — warum sollte die Offerte es nicht auch sein? Beinahe jeder Apotheker in Amerika, ob in Dorf oder Stadt, verkauft Dr. Shoop's rheumatisches Mittel zu $1 per Flasche. Und doch ist es sonderbar, daß noch nicht einer von vielleicht hundert Leidenden das Mittel und dessen Kraft, Schmerzen zu bekämpfen, kennt. Um die Unwissenden aufzurütteln und aufzuwecken, um bekannt zu machen, was dieses Rezept bewirkt, werde ich diese Offerte, diese Thatsachen weit und breit verkünden. Da ich das Endresultat nicht fürchte, werde ich Allen offen meinen Plan erklären.

Leser, die Ihr gesund und glücklich seid, thut einen Akt der Menschenliebe. Sagt einem Gemarterten und Leidenden, daß es noch einen Weg zur Gesundheit gibt, einen Weg gänzlich frei von Risiko oder Geldverlust.

Für eine vollständige Heilung berechne ich $10.00, denn ich muß einen Durchschnitts-Preis ansetzen, der Allen gerecht ist. Es ist wahr, daß Viele mit ein oder zwei Flaschen meines Mittels geheilt werden; aber chronische, äußerst hartnäckige und schwierige Fälle benöthigen vielleicht zehn, zwanzig und noch mehr Flaschen. Diejenigen, die wirklich die Qualen von Rheumatismus gelitten haben, werden, wenn geheilt, nicht über den Preis klagen, weil sie vielleicht nur zwei oder drei Flaschen brauchten.

Aber um dieses „Keine Heilung oder keine Bezahlung"-Vorrecht zu erlangen, müssen Sie an mich persönlich schreiben. Adressiren Sie einfach: Dr. Shoop, Contract B., Racine, Wis., Box 8609.

Bitte, belästigen Sie nicht Ihren Apotheker mit diesem Plan. Er hat keine Autorität, auch liefert er nicht meine Medizin, ausgenommen er verkauft sie im Retail, Flasche bei Flasche. Statt dessen schreiben Sie heute wegen meinem „Contract B"-Abkommen. Auch schicke ich mein Buch über Rheumatismus frei, oder, wenn Sie wünschen, ärztlichen Rath und Buch über andere Krankheiten.

Welches Buch soll ich Ihnen schicken?
Buch 1 über Dyspepsie, Buch 3 die Nieren,
Buch 2 über das Herz, Buch 4 für Frauen.

Zur Beachtung, gegen Rheumatismus gebrauchen Sie

Dr. Shoops Rheumatisches Mittel

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zieht immer weitere Kreise:
Die Fehde zwischen Ex-Botschafter Storer und Roosevelt!

Cincinnati, 11. Dez. Wie zu erwarten war, sind Bellamy Storer (früher amerikanischer Botschafter bei der österreichisch - ungarischen Regierung) und seine streitbare Gattin auch auf die neuerlichen Erklärungen aus Washington die Antwort nicht schuldig geblieben.

Storer wiederholt die Anschuldigungen gegen Roosevelt und bezichtigt denselben sogar der Fälschung von Thatsachen. Er besteht darauf, daß er als Vertreter Roosevelts die Reise nach Rom gemacht und auf die Erhebung des Erzbischofs Ireland zum Kardinal gedrungen habe. „Daß Jeder, welcher etwas gegen den Präsidenten sagt, Lügner und Schurke genannt wird, ist eine alte Geschichte", fügt er hinzu.

Besonderes Aufsehen aber erregt eine Erklärung der Frau Storer, worin sie den Präsidenten der Undankbarkeit beschuldigt und versichert, die ganze politische Laufbahn Roosevelts, von seiner Ernennung zum Flottensekretär durch McKinley an, sei durch sie und ihrem Gatten geschaffen.

Auch veröffentlicht Storer einen vertraulichen Brief Roosevelts an Frau Storer, worin er sie „meine liebe Maria" anredet und von der etwaigen Ernennung Storers in das Kabinet spricht, in welchem er jetzt gerne ein katholisches Mitglied sehen würde.

Frau Storer stellt noch weitere und endgiltige Veröffentlichungen zu späterer Zeit in Aussicht!

Washington, D. K., 11. Dez. Präsident Roosevelt nennt die Veröffentlichung von Privatkorrespondenzen durch die Storers eine grobe Taktlosigkeit und versichert auf's Neue, daß er nach seiner Erwählung zum Vizepräsidenten sich entschieden geweigert habe, den Bemühungen Storers und seiner Gemahlin behufs Erhebung des Erzbischofs Ireland zum Kardinal Vorschub zu leisten. Er nennt Frau Storer eine politische Drahtzieherin, welche verlangt habe, daß er Sekretär Root und Generalanwalt Moody entlasse, damit ihr Mann einen Kabinetsposten erhalten könne, und welche sich auch in den diplomatischen Dienst gemischt und die Sendung protestantischer Missionäre nach den Philippinen zu verhindern gesucht habe.

New York, 11. Dez. Eugene A. Philbin, früherer Distriktsanwalt von New York, war in einem der Briefe der Frau Storer an Roosevelt als Sendling nach Rom, behufs Betreibung des Erhebens von Erzbischof Farley zur Kardinalswürde, im Auftrag des Präsidenten, genannt worden. Er erklärt, die Angabe sei vollkommen unwahr; er habe nie einen solchen Auftrag erhalten und sei zur betreffenden Zeit gar nicht in Rom gewesen.

Wieder flott.

New York, 10. Dez. Es wird gemeldet, daß der gestrandete deutsche Dampfer „Peruvia" ohne Hilfe wieder flott geworden und nach Philadelphia weitergefahren ist.

Verschüttete leben noch.

Los Angeles, Kal., 11. Dez. Eine Botschaft aus Bakersfield, wo 6 Grubenarbeiter letzten Freitag verschüttet wurden, besagt, daß Signale von ihnen gekommen sind, welche zeigen, daß alle Verschütteten noch leben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Merion von Liverpool.
Tarife: Republic, von Boston nach Neapel und Genua.
Glasgow: Corean von Philadelphia; Hungarian von Montreal.
Hamburg: Batavia von New York.
Bremen: Main von New York.

Abgegangen.

New York: Rhein nach Bremen; Georgic nach Liverpool; Chicago City nach Bristol; Peninsular nach Lissabon (sämmtlich ohne Briefpost); Soldier Prince und Persiana nach Argentinien u.s.w.
Gibraltar: König Albert, von Genua u.s.w. nach New York.
Neapel: Hamburg und Nordamerika nach New York.
Moville, Siberian, von Glasgow nach Philadelphia, über St. Johns und Halifax.

Ausland.

Ergänzungsbudget verworfen.
Im Bewilligungsausschuß des deutschen Reichstags.

Berlin, 11. Dez. Der Bewilligungsausschuß des Reichstages lehnte heute mit großer Mehrheit das, am 16. November eingereichte Ergänzungsbudget ab, welches rund 30 Mill. Mark verlangt, um Kosten des Krieges in Deutsch-Südwestafrika zu decken. Die betreffenden Gesammtkosten für das Rechnungsjahr, das am 31. März n. J. abläuft, waren mit dieser Ergänzung auf 106 Millionen Mark beziffert.

Die obige Ablehnung erfolgte, obwohl der Kolonialdirektor Dernburg erklärt hatte, daß die Bewilligung nothwendig sei, um eine genügende Garnison in Deutsch-Südwestafrika zu erhalten. Man führt das ungünstige Votum theilweise auf den Einfluß der Zentrumspartei zurück, der infolge des Reichstagsgefechts zwischen Hrn. Dernburg und dem Zentrumsführer Roeren (am 5. Dez.) gegen die Bewilligung in die Wagschale geworfen wurde.

Staat und Kirche in Spanien.

Madrid, 11. Dez. Der jetzige spanische Ministerpräsident Armiho, der frühere Ministerpräsident Moret und der Abgeordnetenhauspräsident Canalejas (der Führer der neuen Partei, welche sich „Extreme Liberale" nennt) holen die Vatikansbehörden darüber aus, ob dieselben bereit sind, ein Vereinsgesetz mit gewissen Abänderungen zu unterstützen. Wenn der Papst vollständig widerspenstig befunden wird, so wollen sie, wie sie sagen, auf die Durchführung des Vereinsgesetzes, wie es jetzt entworfen ist, in seinem vollen Inhalt dringen.

Der Schah kann nicht aufkommen.

Konstantinopel, 11. Dez. Eine amtliche Depesche aus Teheran, Persien, meldet:

Der deutsche Spezialist, welcher den kranken Schah behandelt, hat dessen Zustand für hoffnungslos erklärt. Er sagt, der Patient könne nicht mehr viele Wochen leben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auch des deutschen Botschafters Speck v. Sternburg Gattin gerieth in Washington durch Zusammenstoß seines Automobils mit einem elektrischen Straßenbahnwagen in Lebensgefahr.

— Das Einkommen des Oelkaisers John D. Rockefeller für dieses Jahr wird von den Oelmagnaten Rogers und Archbald in New York auf sechzig Millionen Dollars beziffert.

— Schatzamtssekretär Shaw wird wieder, um der Knappheit im Geldmarkt abzuhelfen, 10 Millionen Dollars Bundesgelder an Bankzentren hinterlegen, gegen registrirte Bonds als Sicherheit.

— Der Bericht des Untersuchungsausschusses der Wiskonsiner Staatsgesetzgebung äußerte sich sehr scharf über die Methoden der Lebensversicherungsgesellschaften, welche in Wiskonsin Geschäfte treiben.

— Prof. Wm. H. Dieffenbach sagte in New York, Roentgenstrahlen verursachten häufig das Krebsleiden, und die Zunahme des Magenkrebses führt er auf die Ersetzung eiserner und kupferner Kochgeschirre durch emaillirte zurück.

— Präsident Roosevelt sandte eine Dankesdepesche an den norwegischen Landtag für die Zusprechung des diesjährigen Nobel'schen Friedenspreises. Die Preissumme ($37,127 in amerikanischem Gelde) übergibt er einem Verwaltungsrath, um sie im Interesse industriellen Friedens zu verwenden.

— Die New York-, New Haven- & Hartfordbahn bewilligte, nach langem Streit, den Führern der Personenzüge eine Lohnzulage um 35 Cents pro Tag; dieselben erhalten jetzt $3.65 Tagelohn, und die Führer der Güterzüge $4.40.

— Der Zweite Hilfsgeneralpostmeister Shallenberger gibt in seinem Jahresbericht die Beförderungskosten der Postsachen im verflossenen Rechnungsjahr auf $76,658,599 an. 28 Meilen Rohrpost waren in Dienst, mit $445,563 Gesammtkosten.

Eines Freundes Rath.

Etwas was des Zuhörens werth ist.

Einem jungen Mann in Nebraska wurde von einem Freund gerathen, Grape Nuts zu essen, weil er ganz erschöpft war von einem langwierigen Fieber-Anfall. Er sagt darüber:

„Im vorigen Frühjahr hatte ich einen Anfall von Fieber, der mich in einen Zustand der Schwäche versetzte. Ich mußte die Arbeit aufgeben, hatte keinen Appetit, war nervös und entmuthigt.

„Ein Freund rieth mir, Grape Nuts zu essen, aber ich beachtete es nicht und wurde mit der Zeit immer schlimmer.

„Ich nahm viele Sorten Medizin, aber keine schien zu helfen. Meine Konstitution war völlig zerrüttet, mein Blut war schlecht wegen Mangel an zuträglicher Nahrung und mehrere große Geschwüre erschienen an meinem Hals. Ich war so schwach, daß ich fast nicht zu gehen vermochte.

„Eines Tages bestellte Mutter Grape Nuts und veranlaßte mich, es zu versuchen. Ich fühlte besser danach und schlief die Nacht gut. Da ich bei der Speise blieb Tag für Tag, wurde ich allmählig stärker und erfreue mich jetzt meiner früheren Gesundheit. Ich möchte nicht ohne Grape Nuts sein, da ich es für die gesündeste Speise der Welt halte." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

Ausland.

— Wieder heißt es, daß der ungarische Handelsminister Franz Kossuth ein schwerkranker Mann sei.

— Eine stark besuchte Gedenkfeier für den, am 16. Juni d. J. dahingeschiedenen Schachmatador Pillsbury wurde von der Berliner Schachgesellschaft veranstaltet.

— Aufsehen erregte ein Besuch des ehemaligen französischen Abgeordnetenhauspräsidenten Doumer, der gerade kein Deutschfreund ist, beim deutschen Kanzler Bülow.

— Die formelle Vertheilung der heurigen Nobelpreise für wissenschaftliche Werke (ausgenommen der Preis, welcher dem Präsidenten Roosevelt zugesprochen wurde), vollzog gestern Abend der König Oskar zu Stockholm in eigener Person.

— Einer Münchener Meldung zufolge ist dem Physikprofessor Korn die Lösung des Problems der Fernphotographie gelungen. Er übermittelte telegraphisch in 7 Minuten Bilder auf 450 Kilometer Entfernung mit wunderbarer Genauigkeit.

— König Karlos von Portugal wurde auf der Eberjagd von einem riesigen Wildschwein geworfen, und sein Pferd getödtet. Der König blieb unverletzt; aber noch mehrere Mitglieder der Jagdgesellschaft wurden von dem Eber verwundet.

— Die Vereinigung der Hamburger Schiffsgesellschaften und weiterhin auch die Weser-Schiffsgesellschaften (Bremer Linien) beschlossen, keine Mitglieder der „Verbindung deutscher Kapitäne und Offiziere" mehr in ihrem Dienst zu dulden. Zu dieser Verbindung gehören fast alle deutschen Seeoffiziere.

— Aus London wird gemeldet: Irland ist das erste Land, welches eine nationale Handelsmarke unter dem betreffenden neuen Parlamentsgesetz hat registriren lassen. Dieselbe zeigt ein altes irländisches Ornament mit den gälischen Worten: „Deante I Neirin" (In Irland gemacht), und jedes in Irland hergestellte Waarenstück kann damit versehen werden.

Lokalbericht.

Hüllt sich in Schweigen.

Frl. Eva Bruton machte angeblich zwei Selbstmordversuche.

Gestern Abend gegen 10 Uhr nahm Frau D. Krautz, Nr. 205 Caß Str., Gasgeruch wahr. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß das Gas einem Brenner im Gemach ihrer „Zimmerdame", Frl. Eva Burton, entwich. Letztere erklärte der Frau Krautz, daß sie schon auf den offenen Brenner aufmerksam geworden sei. Es wurden sofort Thüren und Fenster geöffnet und erst wieder geschlossen, nachdem das Zimmer gut gelüftet worden war. Gegen Mitternacht wurde indessen Frl. Burton von Frau Krantz, von Leuchtgas überwältigt, aufgefunden. Die Ohnmächtige fand Aufnahme in der Poliklinik. Sie wird voraussichtlich genesen. Bisher war sie nicht zu bewegen, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Frl. Burton, die als Verkäuferin in einem Allerhandladen an State Straße beschäftigt ist, Selbstmord geplant hat. Ihr Vater, der in Kentucky lebt, soll krank sein.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Sie muß es wissen.

Ein Frauenklub-Mitglied redet gegen die Klubthätigkeit der Frauen.

Im Austin - Frauenklub wurde gestern über die Frage gesprochen, ob Frauenklubs dem Familienleben schädlich seien. Frau E. G. Snodgraß, Vorsitzende der Kunst- und Literatur-Abtheilung des Klubs, verkündete zum Erstaunen der Mitglieder, daß das Klubleben die Zeit der Frauen zu sehr in Anspruch nehme und die Kinder der mütterlichen Pflege und Obhut beraube. Frauen könnten ihre Zeit viel besser zuhause anwenden. Die Präsidentin des Klubs, Frau W. O. Cline, stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß die Kinder durch die Ausführung von Arbeiten, die ihnen in Abwesenheit der Mutter zufallen, Selbstvertrauen gewinnen.

Es roch nicht gut.

Restaurant - Inspektor Van Praag hielt heute im Metropole Restaurant, 6256 Halsted Straße, Umschau. Ein Duft, der das Lokal durchdrang, beleidigte seine Geruchsnerven. Seiner Nase nachgehend kam er zum Eisschrank und fand dort zwölf Hühner und eine Partie Beefsteaks vor, die schon vor geraumer Zeit hätten verzehrt werden sollen, sich dazu aber jetzt nicht mehr eignen. Er konfiszirte die Gegenstände und hat gegen den Besitzer des Lokals Strafantrag gestellt.

Kapt. Doyle todt.

Nach zweimonatlichem Krankenlager ist heute in seiner Wohnung, 5601 Peoria Str., Feuerwehrkapitän Michael Doyle, ein Veteran der städtischen Löschmannschaft, einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene, der nur das Alter von 40 Jahren erreichte, gehörte der Feuerwehr 18 Jahre lang an und stand seit mehreren Jahren an der Spitze des Spritzenzuges Nr. 21. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

— Je New York bekannten sich zwei Mitglieder der Detroiter Zuckerfirma Wm. F. Edgar & Sons der Annahme ungesetzlicher Rabatte schuldig und wurden mit je $6000 gebüßt.

Angebliche Schwindler.

Sollen sich als Missionare aufgespielt und Gimpel geschröpft haben.

Im Fieber.

Ein Kranker stürzte sich aus einem Fenster des Illinois-Hospitals. — War auf der Stelle todt. — Campbell der Grandjury überwiesen. — Kindesleiche geborgen.

„Pfarrer" Joseph Soutoul, 36 Jahre alt, und „Schwester" Mary Soboleska, 30 Jahre alt, wurden gestern Abend in der Wohnung des angeblichen Geistlichen, Nr. 2356 S. Park Ave., verhaftet. Sie werden bezichtigt, sich als Missionare aufgespielt und unter falschen Vorspiegelungen Gelder erlangt zu haben. Jakob Grena, Nr. 245 Ward Str., tritt als Kläger gegen sie auf. Soutoul behauptet, daß er vor zehn Jahren in Paris die Priesterweihe erhielt. Er wurde heute Stadtrichter Newcomer vorgeführt, der sein Verhör auf den 18. Dezember verschob.

Sprang in den Tod.

Nach einem heftigen Kampf mit drei Krankenpflegerinnen sprang heute früh der 24jährige Frank Jaka aus seinem Bett im Illinois-Hospital an Washington Blvd. und Halsted Str., eilte auf den Korridor hinaus und stürzte sich aus einem Fenster des dritten Stocks auf das Pflaster. Als man ihn aufhob, war er todt.

Der Mann war magenleidend. Am Samstag hatte er Aufnahme in der Heilanstalt gefunden.

Muß sich verantworten.

Amasa C. Campbell aus Antigo, Wis., der am Freitag Dr. Benjamin Harris erschoß, wurde gestern Nachmittag von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen überwiesen. Auf Anrathen seines Vertheidigers Moritz Rosenthal weigerte sich Campbell, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Kindesmord?

Nahe der Lake Str.-Brücke wurde gestern Nachmittag die Leiche eines etwa drei Wochen alten Mädchens aus dem Fluß gefischt. Die Polizei ist der Ansicht, daß das Kind lebte, als es in den Fluß geworfen wurde. Auf die Mutter wird gefahndet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. geschafft.

Lagen im Hinterhalt.

Von zwei Räubern, die auf dem Hofe des St. Vinzent - College, Sheffield und Belden Ave., im Hinterhalt lagen, wurde gestern Abend J. M. Ingall, Nr. 198 Belden Ave., überfallen. Die Kerle setzten ihm Revolver an den Kopf, zwangen ihn, die Hände gen Himmel zu strecken, und erleichterten ihn um seine goldene Uhr nebst Kette und $30 baares Geld. Sie sind unbehelligt entkommen.

Besorgt Eure Weihnachts-Einkäufe jetzt.

Sidders Fair, 285 North Ave., ist auch dieses Jahr wie gewöhnlich das Hauptquartier für Feiertags-Waaren. Offen jeden Abend. modi

Wittern Unheil.

Kontraktoren beabsichtigen angeblich Front zu machen gegen die Gewerkschaften.

In Gewerkschaftskreisen glaubt man, daß die 41 Kontraktoren, die aus der „Masons' & Builders' Association" austraten, sich mit der Absicht tragen, im Frühjahr für das Recht einzutreten, unterschiedslos Gewerkschaftler und Nichtgewerkschaftler zu beschäftigen.

Die betreffenden Kontraktoren beabsichtigen, am Dienstag einen neuen Verband zu gründen. Nur leitende Kontraktoren sollen Aufnahme finden. Unter den ausgeschiedenen Firmen befinden sich die Wm. Grace Company, der im Allgemeinen der Bau des neuen County-Gebäudes übergeben worden ist, Wells Bros., die Falkenau Construction Company und John Griffiths & Sons. Wie verlautet, beabsichtigen etwa 20 unabhängige Firmen dem neu zu gründenden Verband beizutreten. Insgesammt beschäftigen die dem alten Verband abtrünnig gewordenen Firmen etwa 15,000 Leute, also etwa ein Drittel der gesammten Mitglieder der Baugewerkschaften.

W. D. O'Brien, Präsident des Zentralverbandes der Bauunternehmer, behauptet zwar, daß die hervorragendsten Unternehmer noch keineswegs beschlossen hätten, für das Prinzip der offene Werkstätte einzutreten, doch wird andererseits versichert, daß die Unternehmer demnächst den Vorschlag in Erwägung ziehen wollen, sich etwaigen Forderungen der Gewerkschaften um Bewilligung höherer Löhne zu widersetzen.

Abschlägig beschieden.

Die Forderung der Lokomotivführer um 20 Cents Lohnerhöhung und die Bewilligung des Achtstundentages ist gestern von den Geschäftsführern sämmtlicher Bahnen, deren Geleise westlich von Chicago laufen, ablehnend beschieden worden. Die Bahnverwaltungen weisen darauf hin, daß der Achtstundentag im Eisenbahndienst ein Ding der Unmöglichkeit sei. Billige Forderungen würden aber jederzeit in Erwägung gezogen werden. Es werden denn auch wohl in Kurzem Forderungen in neuer Form den Bahnverwaltungen vom Verbande der Lokomotivführer unterbreitet werden.

— Musterschutz. — „Sie lassen Ihren Kassirer polizeilich überwachen, und dabei haben Sie ihn noch kürzlich als ein Muster hingestellt." — „Hm, das Muster muß doch gesetzlich geschützt werden."

Aus dem Stadtgericht.

War gar zu zuthunlich.

Joseph Villes ist ein Bäckerwagenfahrer und hält sich Frauen gegenüber für unwiderstehlich. Frau Ida Olson, Inhaberin eines Kramladens an der Austin Avenue, hat sich gestern seine Annäherungsversuche ernstlich verbeten müssen und sie ihm dermaßen verübelt, daß sie ihn polizeilich festnehmen ließ. Heute wurde der abgefallene Don Juan dem Stadtrichter Wells an der West Chicago Avenue vorgeführt, der nach Anhörung von Frau Idas Beschwerden dem unkeuschen Joseph eine Geldbuße von $25 aufbrummte, mit den Kosten $31. Joseph war in der glücklichen Lage, zahlen zu können, wird aber durch die Kostspieligkeit des Verfahrens wohl für eine Weile von seinen galanten Gelüsten geheilt sein.

Er hatte Hunger.

Henry O'Keefe ist 12 Jahre alt. Er hat weder Vater, noch Mutter. Seit zwei Jahren steht er unter der „Obhut" des Jugendgerichtes, was aber leider nicht bedeutet, daß er immer satt zu essen bekommt. In vergangener Nacht hat der Junge, von Hunger getrieben, an der W. North Ave. ein Schaufenster eines Kramladens eingeschlagen, um aus der dahinter befindlichen Waarenauslage sich einige Nahrungsmittel anzueignen. Ein Polizist erwischte ihn und führte ihn heute dem Stadtrichter Wells vor. Der hat ihn dem Jugendgericht zugeschickt, das nun hoffentlich besser als bisher für die Waise sorgen wird.

Erbärmliche Wichte.

Unter der Anklage, die 14jährige Giovanna Uninda, Nr. 122 Oak Str., entführt, sie 14 Stunden lang in ihrer Wohnung gefangen gehalten und sich an ihr vergriffen zu haben, wurden heute der 22jährige Samuel Ferino, Nr. 184 Milton Ave., und sein um zwei Jahre älterer Bruder Charles dem Richter Himes vorgeführt.

Ihr Anwalt Isador Plotke beantragte, das Verfahren niederzuschlagen und Samuel Klein zu gestatten, das Mädchen zu heirathen. Der Richter erklärte aber, daß das Verbrechen, dessen die Angeklagten bezichtigt werden, strenge Sühne heische. Aus diesem Grunde müsse er den Antrag ablehnen und die Angeklagten den Großgeschworenen überweisen. Samuel steht unter $1800, sein Bruder unter $1500 Bürgschaft.

Inquest verschoben.

Hiesige Detektives fanden auf Frank Wilson

Der Inquest über den Tod der Frau Wilson, Nr. 487 N. Clark Str., die gestern Nachmittag, wie an anderer Stelle berichtet, durch einen Sturz aus dem Fenster den Tod fand, ist heute von Hilfskoroner Walsh auf den 13. Dezember verschoben worden. Es geschah das, nachdem Walsh von Verwandten der Frau aus Cleveland ein Telegramm folgenden Inhalts erhalten hatte: „Verschieben Sie den Inquest und verhaften Sie Frau Wilsons Gatten. Er ist seit geraumer Zeit von Hause fortgewesen und hat sich mit seiner Frau gezankt."

Detektives fahnden nun auf den Gatten, Frank Wilson. Ob die Frau verunglückte, Selbstmord beging oder aber aus dem Fenster gestoßen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Frau Wilson sprach gestern Vormittag bei Frau Mathilde Dahl, Nr. 483 N. Clark Str., vor, und klagte ihr, daß ihr Gatte sie böswillig verlassen und den Wohnungsschlüssel mitgenommen habe. Sie lieh sich einen Schlüssel, der aber nicht paßte. Dann meldete sie der Polizei, daß ihr Mann ausgerückt sei und die Heirathsbescheinigung entwendet habe. Sie wurde ersucht, am Nachmittag wiederzukommen. Die Frau begab sich nach Hause und fiel bald darauf aus dem Fenster auf das Pflaster. Im Augustana-Hospital ist sie gestorben.

Nirgends sicher.

Frau Alsinger auf der Straße überfallen und mißhandelt.

Wie erst heute bekannt wurde, ist am Freitag Abend auch Frau George Alsinger, Nr. 347 W. 115. Straße, in der Nähe ihrer Wohnung von einem Mohren überfallen worden, muthmaßlich von demselben Halunken, der kurz darauf Frau Jennie De Young, 114. und Halsted Straße, in ihrem Kuhstall vergewaltigte. Frau Alsinger wurde von dem Neger durchsucht. Als er keine Beute fand, versetzte er ihr einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht und lief davon.

Als der That verdächtig befinden sich in der Bezirkswache zu Kensington zwei Farbige in Haft. Die Polizei weigert sich, ihre Namen preiszugeben. Die Häftlinge behaupten, daß sie zur Zeit der Ueberfälle in W. Pullman gearbeitet haben.

* Ald. Richert hat die erste Sitzung des in Sachen des Baukommissärs Bartzen eingesetzten Untersuchungs-Ausschusses auf nächsten Donnerstag einberufen. Herr Bartzen ist von dieser Absicht verständigt worden und hat sich damit durchaus zufrieden erklärt.

„Hapag"-Dampfer für Süd-amerika.

Hamburg, 11. Dez. Die Hamburg-Amerikanische Dampferlinie hat bei der Firma Blohm & Voß und beim Vulkan-Schiffbauhof zwei neue große Passagierdampfer für den Verkehr mit Argentinien bestellt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Marquette von Antwerpen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 1/29 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Liverpool: Oceanic von New York.

Eine schweizerische Amazone.

Geschichtskundige sind darüber wohl unterrichtet, daß die Schweizer das Kriegshandwerk zum Theil berufsmäßig ausgeübt haben und Jahrhunderte hindurch zu den gesuchten Söldnern und Kriegern gehörten. Weniger allgemein bekannt ist, daß die Schweiz auch eine große Kriegerin aufweist, und zwar nicht etwa eine Dame, die bis in die graue Vorzeit hinunterreicht, sondern eine Kriegsheldin, die sich unter Napoleon Lorbeern erwarb und erst in den 1850er Jahren gestorben ist. Frau Oberst Regula Engel — so heißt die Amazone — soll 1761 in Berlin als die Tochter eines der Leibgardisten Friedrichs des Großen geboren sein, der in Fluntern bei Zürich zu Hause war. Schon der Vater war ein Mann, der dem ruhigen bürgerlichen Leben abhold gewesen zu sein scheint. Wir wissen von ihm, daß er sich von seiner ersten Frau scheiden ließ, sich wieder verheirathete und daß dann die kleine Regula, die nachmalige Berühmtheit, der Stiefmutter entlief. In der Schweiz heirathet Regula nach langen Irrfahrten einen Feldwebel des Diesbachschen Regiments, Engel, der sich gerade auf einer Werbungsreise befindet. Dann jagen sich die Erlebnisse. Die Frau Feldwebel kommt mit ihrem Gemahl nach Straßburg, nach der Heimath des Korsen und nach Lille. In Paris ist sie in den Schreckenstagen dabei und muß sich Robespierre zu Füßen werfen, um ihren gefangenen Mann zu befreien. Die wirren Ereignisse der Zeit treiben sie mit ihrem Gatten in halb Europa umher und lassen sie auch an Napoleons Feldzug in Egypten theilnehmen. Dort soll Napoleon ihre Zwillinge getauft und an ihnen Patenstelle vertreten haben. Die zwei Lagerkinder sind natürlich später ebenfalls Soldaten geworden, begleiteten Napoleon nach St. Helena und starben dort. Wenn irgendwelche Glieder in dieser romantischen Erzählung geschichtlichen Zweifeln begegnet, so ist es wohl zuvörderst dieser rührende Zug von Napoleons Patenkindern und ihrer Heineschen Grenadiertreue. Regula Engel läßt es bei ihren Thaten für die Vermehrung und Fortpflanzung der Napoleonischen Armee nicht bewenden.

In dem Büchlein, aus dem diese Dinge nacherzählt sind, wird weiter berichtet, daß die Soldatenmutter später einmal in Gaza die Uniform eines Offiziers anzieht und Felddienste thut, dann den Siegen des Korsen bei Jena und Auerstedt beiwohnt, um sich endlich nach einer vorübergehenden Thätigkeit als Hofdame ihren Familienpflichten zu widmen, d. h. ihre Kinder — elf an der Zahl, die über die ganze Welt verstreut sind — ausfindig zu machen. Allen entscheidenden Ereignissen, die sich an die Geschichte Napoleons knüpfen, soll Regula Engel beigewohnt haben. So war sie dabei, als Napoleon die österreichische Kaisertochter in Wien in Empfang nehmen ließ, war Zeugin von Napoleons Flucht von Elba und mußte das Ende von Waterloo mitmachen. Hier stirbt der Gatte mit zweien ihrer Söhne den Heldentod für den Kaiser, sie selbst wird schwer verwundet und empfängt später im Pariser Militärkrankenhaus den Besuch der drei siegreichen Monarchen. Noch vieles muß die tapfere Frau vollbringen, ehe sie sich in Zürich zur Ruhe setzt. Alt geworden, greift sie, wie alle, die auf bewegte Tage zurückschauen und Langeweile haben, zur Feder, um ihre Erlebnisse zu Papier zu bringen. Erst im Jahre 1853 ereilt sie endlich der Tod, der ihr im Laufe ihres mehr als neunzigjährigen Erdendaseins so oft die Hand geschüttelt hat. Wenn sich auch der Heldenmuth der Frau Engel nicht auf schweizerischem Boden ausgelebt hat und die Gestalt der schweizerischen Amazone in allen ihren Umrissen nur so gut die kennzeichnenden und vorbildlichen Eigenschaften und Erlebnisse der legendären Figuren an sich hat, die man dem Zeitalter Napoleons und seinen Thaten einverleibte, so soll doch eine Frau dieses Namens mit entsprechendem Lebenslauf gelebt haben. Sicheres über ihre Person scheint allerdings nach den Angaben über die neuere Regula Engel-Forschung, die gelegentlich einer neuen Ausgabe ihrer Lebenserinnerungen in der Neuen Züricher Zeitung gestreift werden, nicht vorhanden zu sein. Einer fachmännisch - geschichtlichen Thätigkeit ist es daher noch vorbehalten, das Dunkel aufzuhellen, das diese eigenartige Erscheinung umgibt. Ob freilich dabei nicht entdeckt wird, daß die alte Frau Engel bei ihren Lebenserinnerungen mehr der Phantasie als die Thatsachen in Buchform umwandelte, ist eine andere Frage, und so wird man vielleicht die Mutter von elf Kindern, die Napoleons Schicksal von Egypten bis nach St. Helena begleitet, bestenfalls in der Legende weiterleben lassen. Den Stoff aber sollte man dem Dichter der Napoleonsatiren, Bernhard Shaw, zur Bearbeitung vorlegen, für den er wie gemacht erscheint.

— In Vertretung. — Herr: „Sie junger gesunder Mensch sollten sich schämen betteln zu gehen." — Bettler: „Ich vertrete ja nun blos meinen Freund, der muß nämlich in's Bad reisen."

— Bescheidene Anfrage. — Redakteur: Wir zahlen Ihnen für die Zeile fünf Pfennig. Sind Sie zufrieden? — Schriftsteller: Und wieviel für das, was zwischen den Zeilen steht?

— Ein bescheidener Vater. — A.: Ich habe gehört, Sie sind glücklicher Vater von Zwillingen geworden. — B.: Ich bin nicht so anspruchsvoll. Mich würde die Hälfte glücklicher gemacht haben.

— Frech. — Alte Jungfer (ihr Dienstmädchen mit einem Schatz in der Küche überraschend): Aber, Minna, Sie haben ja einen Schatz! — Minna: Ja, ja, Fräulein, so was haben Sie wohl noch nich gesehen!

Leset die „Sonntagpost".

Resultate sprechen.

Es kann kein Zweifel über die Resultate in Chicago herrschen.

Resultate erzählen die Geschichte. Aller Zweifel ist beseitigt.
Das Zeugniß eines Chicagoer Bürgers
Kann leicht untersucht werden.
Welch' besserer Beweis kann verlangt werden?

William Tinsler, Waggonbauer, 798 West 22. Str., Westseite, sagt: „Eine Erkältung setzte sich in meinem Kreuz fest, und Schmerzen folgten. Zwei Monate litt ich Tag und Nacht daran, und die Beschwerden wollten nicht weichen. Eines Abends beim Lesen der Zeitung sah ich eine Anzeige über Doan's Nieren-Pillen, die mich veranlaßte, nach der Public Drug Co., 150 State Str., zu gehen und eine Schachtel zu kaufen. Sie beseitigten die Schmerzen, denn ich nahm nichts Anderes, und sie waren verschwunden. Was jetzt noch wichtiger ist, ist die Thatsache, daß die Symptome nicht wiederkehrten."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Feiertage von Prairie-Pionieren.

Gewiß führten die ersten Ansiedler auf unseren westlichen Prairien im Ganzen ein ziemlich ödes Leben, dessen thätige Stunden gewöhnlich vollständig von einem rauhen, unerbittlichen Kampf um's Dasein in Anspruch genommen wurde.

Doch fielen selbst in dieses Leben Strahlen geselliger Vergnügungen, besonders um die Zeit der lieben Weihnachten! Die Ansiedler und ihre wackeren weiblichen Gehilfinnen hatten die Festtagsfreuden nicht vergessen, welche sie anderswo genossen hatten, sei es vielleicht auch nur in bescheidenem Maße, und Nachbarn thaten vereint ihr Bestes, sich und den Kleinen ein Abbild dieser Freuden zu bieten, welches auf Monate hinaus ein verklärendes Licht auf ihres Tages Mühen werfen würde. Erhielten Manche auch Geschenke aus ihrer alten Heimath, so war das doch eigentlich nur ein Almosen und wog nicht die selbst geschaffenen Freuden an Ort und Stelle auf.

Fehlte es auch noch so sehr an dem nöthigen äußeren Zubehör, — man suchte und fand Ersatz dafür. Besonders erfinderisch und unermüdlich erwiesen sich darin die Ansiedlersfrauen.

Viele kannten von früher her den Weihnachtsbaum, und es war in dieser Jahreszeit ihr erster Gedanke, auch hier einen solchen zu haben. Aber meistens schüttelten die Ansiedler traurig die Köpfe. Vielleicht, daß es auf 500 Meilen in der Runde nichts Immergrünes gab; woher sollten Sie einen Weihnachtsbaum holen? „Laßt uns dafür sorgen," sagte die eine oder andere der Frauen bei der Zusammenkunft im Schulhaus (das in vielen Fällen auch nur ein bescheidenes Rasenhaus, aber stets solid gebaut und warm war). Die Männer waren neugierig; aber die Evastöchter zeigten, daß sie auch schweigen konnten.

Als der erwartungsvolle Abend kam, versammelte sich die ganze Nachbarschaft am Schulhause und sah dem Kommenden mit solcher Spannung entgegen, als ob es lauter Kinder wären, welche den Besuch von Santa Claus erwarten. Noch war nichts Besonderes zu sehen, nur daß ein Theil des Zimmers durch einen provisorischen Vorhang — aus Bettlaken von einem halben Dutzend Heimen zusammengesetzt — abgesperrt war.

Endlich war die ersehnte Stunde da, der Vorhang wurde aufgezogen, und die Pionierfarmer trauten kaum ihren Augen; denn hier stand wahrhaftig ein Weihnachtsbaum, so grün und so prächtig herausgeputzt, wie er nur jemals Kinderaugen entzückt hat! Wie war dies Wunder gewirkt worden?

Nun, mochte die Prairie auch weit und breit sonst baumlos sein, so wuchsen doch da und dort Cottonwood-Bäume, und die Frauen hatten Stücke solcher so geschickt zusammengebunden und mit grünem Papier umwickelt — bis auf die kleinsten Zweige — daß es sehr annehmbare, ja aus einiger Entfernung täuschend ähnliche Nachbildung eines Schößlings des Tannenwaldes entstand.

An die rührenden Feierlichkeiten reihten sich Lustbarkeiten, besonders Tänze, für welche sich stets ein Fiedler fand, wenn nicht unter den Ansiedlern selbst, so doch aus einem ziemlich nahen Städtchen. Rundtänze waren nicht gerade selten; dafür war der Raum doch etwas klein. Aber Quadrilletänze waren besonders beliebt. Die kleinen Kinder machten die Tänze natürlich nicht mit; sie wurden schon zeitig zu Bette gesandt, wenn nicht im eigenen Heim, so doch mit Nachbarkindern in deren beschränkte Schlafstätten theilend.

So oder ähnlich wurde in gar mancher westlichen Grenzer - Ansiedlung Weihnachten begangen. Ja, es kommt vergleichen noch heute unter entsprechenden Verhältnissen in entlegenen kleinen Gemeinwesen vor.

Es sei nur noch hinzugefügt, daß man auch zu anderen Zeiten in diesen Kreisen nicht ganz ohne gesellige Lustbarkeiten und auch ernstere, z. B. regelrechte Debatten über Tagesfragen gewidmete, Unterhaltungen war.

— Bettlerfreiheit. — Richter: Wie kommen Sie dazu, auf offener Straße zu betteln? — Bettler: Weil man noch keene vadeckten ha'm.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Taktlos.

So gefährlich, wie es die Kabeldepeschen hinstellen, wird der bevorstehende „Konflikt“ zwischen der französischen Republik und der römischen Kirche wohl nicht werden. Vielleicht würden die Ultraradikalen auf der einen und die Ultramontanen auf der anderen Seite ein regelrechtes Raufen nicht ungern sehen, aber die billig denkenden Liberalen sowohl wie die maßvollen Katholiken widerstreben sehr entschieden einem Bürgerkriege, und sie sind zweifellos weitaus in der Mehrheit. Auch die Regierung wird schon aus Klugheitsrücksichten alle Gewaltmaßregeln vermeiden, solange es irgend möglich ist. Denn sie muß sich sagen, daß nur ihre — wiewohl gutgemeinte — Taktlosigkeit die jetzige Sachlage geschaffen hat, und daß sie wird zurücktreten müssen, wenn es ihr nicht gelingt, eine Lösung ohne Blutvergießen zu finden.

Bekanntlich haben die Kammern mit großer Mehrheit die Trennung der Kirche vom Staate beschlossen, und das Volk hat diesen Beschluß nachdrücklich gutgeheißen. Es werden also nach einer bestimmten Zeit den Geistlichen ihre Gehälter nicht mehr aus der Staatskasse gezahlt werden. Die Kirchengebäude aber und alles sonstige Kircheneigenthum sollten nach dem Gesetze und den Ausführungsvorschriften des Ministeriums an „religiöse Vereine“ übertragen werden, und zwar nur an solche, die von den kirchlichen Behörden als rechtgläubig anerkannt wären. Unter anderem Namen sollten sich demnach „Gemeinden“ bilden, denen die Besoldung der Geistlichen und die Verwaltung des Kircheneigenthums obliegen sollte. Da jedoch vor der Uebertragung der Kirchen an diese Gemeinden erst ein „Inventar“ aufgenommen werden sollte, so verbot der Papst den französischen Bischöfen, sich an der Gründung der religiösen Vereine irgendwie zu betheiligen oder sie anzuerkennen, wenn sie trotzdem in's Leben träten.

Die Regierung befürchtete nun, daß es selbst unter den liberalen Katholiken böses Blut machen würde, wenn der Gottesdienst ganz aufhörte. Sie konnte die Gläubigen unmöglich zwingen, zu Gemeinden zusammenzutreten, und noch weniger konnte sie die Bischöfe mit Gewalt zur Anerkennung der etwa freiwillig entstandenen „Vereine“ nöthigen. In dieser Noth verfiel sie auf einen Ausweg, der sie erst recht in den Sumpf führte. Sie verfügte nämlich, daß in jeder katholischen Kirche auch dann Gottesdienst gehalten werden dürfte, wenn sich keine Gemeinde gebildet hätte, daß aber die betreffenden „Versammlungen“ nach einem Gesetze vom Jahre 1881 bei der Polizei angemeldet und von ihr gestattet werden müßten. Indessen sollte die Anmeldung gleich auf ein ganzes Jahr erfolgen können.

Diese Verordnung ist entschieden lächerlich. Andachtsübungen sind offenbar keine politischen Versammlungen und fallen folglich auch nicht unter ein Gesetz, das sich unstreitig nur auf politische Zusammenkünfte bezieht. Trotzdem schickten einige Bischöfe sich an, auf den „Ausgleich“ einzugehen, aber der Papst legte sich in's Mittel und erklärte amtlich, daß kein Bischof die ihm unterstellten Priester anweisen dürfe, ihre Gottesdienste anzumelden. Diese werden nunmehr ohne Anmeldung in den von Alters her benutzten Kirchen stattfinden, und die Regierung wird sie entweder dulden, d. h. den Rückzug antreten, oder die Gläubigen durch die Polizei auseinanderjagen lassen müssen. Doch auch im letzteren Falle wird kein Blut vergossen zu werden brauchen, denn die Priester werden sich schon den bloßen Befehlen der Polizei fügen und ihre Pfarrkinder ermahnen, der Gewalt nicht die Gewalt entgegenzusetzen.

Es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß die Regierung ihre Anordnung mindestens „modifiziren“ wird. Eine Republik, die den Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit predigt, kann ihren Bürgern nicht wehren, nach ihrer eigenen Weise Gottesdienst abzuhalten. Auf der anderen Seite wird freilich auch die Kirche Zugeständnisse machen müssen, wenn sie nicht gänzlich „rechtlos“ bleiben und die Verfügung über ihr Eigenthum verlieren will. Da das Trennungsgesetz nicht widerrufen werden wird, so wird die Kirche schließlich doch in die Gründung von Gemeinden willigen. Sie kann doch nicht die Geistlichen verhungern lassen oder auf die Mildthätigkeit der Gläubigen verweisen, sondern muß darauf sehen, daß ihnen ein fester Ersatz für das verlorene Staatsgehalt geboten wird. Das kann aber nur durch Gemeinden geschehen, die eine ordentliche Verwaltung haben und die Finanzen in geschäftsmäßiger Weise besorgen. Wenn dann der Staat, nach dem Vorbilde unserer eigenen Republik, die Gemeinden nach Belieben schalten und walten läßt und sich jeder Einmischung in die Wahl der Bischöfe und sonstige innere Angelegenheiten der Kirche enthält, so wird diese mit der Zeit sich zufrieden geben können. Die Fortschritte, die sie in den Ver. Staaten trotz der auch hier bestehenden Trennung vom Staate macht, liefern den Beweis, daß sie ohne Staatszuschüsse sehr gut auskommen kann.

Vom Geiste unsrer Polizei.

Die Geschichte haarsträubender polizeilicher Brutalität, die Alderman Dever gestern in der Stadtrathssitzung zum Besten gab, wird von den Bürgern mit viel Interesse und tiefem Abscheu gelesen werden. Sie scheint kaum glaublich, und zunächst wird wohl in so ziemlich jedem Leser der Gedanke aufsteigen, der Alderman habe etwas übertrieben, wissentlich und absichtlich etwas schwärzer gemalt als die Thatsachen rechtfertigen, um Eindruck zu machen. Aber dieser „Trost“ konnte nicht von Bestand sein. Denn die Art und Weise, wie der Alderman sprach, zeigte zu unzweideutig, daß er sich darauf beschränkte, die knappe Wahrheit zu berichten. Er legte seinen Kollegen offensichtlich Thatsachen vor und war gewillt, diese für sich selbst sprechen zu lassen. Auch hatte er, indem er die Geschichte vorbrachte, kein besonderes Ziel im Auge, zu dessen Erreichung eine möglichst grelle Schilderung des Vorgangs hätte zweckdienlich scheinen können.

„Ich freue mich, sagen zu können“, antwortete Alderman Dever, auf die Frage, ob die Unholde noch im Polizeidienst seien, „daß drei derselben dies nicht sind, aber wenn ich diese Sache zur Sprache brachte, so geschah das, auf einem Punkte aufmerksam zu machen, der wichtiger ist, als die Bestrafung der Leute. Hier waren vier saubere, anständig aussehende Männer, die erst vor Kurzem die Zivildienstprüfung durchmachten, deren erfolgreiches Bestehen nothwendig ist, eine Stelle im Polizeidienst zu bekommen. Sie waren nüchtern. Ich habe mit ihnen gesprochen und sie sagen selbst, daß sie zur Zeit der That nüchtern waren. In welcher Richtung haben sich nun diese Männer entwickelt, daß sie schon nach so kurzer Zeit im Polizeidienst fähig wurden, so etwas zu thun?“

Das ist, obgleich in der Form einer Frage, eine schwere Anklage gegen unser Polizeiwesen. Es sagt so viel wie: in unserem Polizeidienst herrscht ein Geist, der innerhalb weniger Monate anständige, oder doch durchaus anständig aussehende Menschen zu feigen Unholden macht, und suggerirt mit starkem Zwang die weitere Frage: wenn schon Neulinge so sind, wessen darf man da erst von den alten Leuten gewärtig seien, von Leuten, die schon lange Jahre im Dienst sind, und auf die jener Geist so viel länger gewirkt, voraussichtlich also noch viel stärkeren Einfluß gewonnen hat? Diese „Frage“ thut aber unserer Polizeimannschaft wahrscheinlich schweres Unrecht. Sie legt den Gedanken nahe, daß Grausamkeiten und ungeheuerliche Uebergriffe seitens der Polizei an der Tagesordnung seien und viele Polizisten sich ebensolche feige Mißhandlungen Verhafteter zu schulden kommen lassen, wie jene vier; und weiter den Verdacht, daß man davon nur nichts hört, weil die „alten Leute“, die solche Grausamkeiten begehen, dank ihrer Erfahrung usw. verstehen, dergleichen geheim zu halten. So schlimm ist's aber nicht.

Herr Dever hat unzweifelhaft bis zu gewissem Grade Recht, wenn er sagt, im Polizeidienst sei etwas, was die Leute dazu verführt, sich selbst nicht als die Diener des Gesetzes, sondern als das Gesetz selbst oder gar erhaben über das Gesetz zu betrachten. Das ist überall so im Polizeidienst und dieses Etwas verstärkt sich mit der zunehmenden Dienstzeit. Nicht zum wenigsten auch deshalb, weil der Polizist sehr bald nach seinem Dienstantritt erkennen muß — wenn er's nicht vorher schon wußte — daß das Gesetz nicht unfehlbar ist und nicht ganz gleichmäßig und ausnahmslos angewendet, bezw. durchgeführt werden soll noch kann; und je länger er im Dienste ist, desto öfter wird er finden, daß die strenge Durchführung des Buchstabens des Gesetzes oft ungerecht und grausam sein würde. Der pflichteifrige Polizist, der nicht nur Maschine ist, wird und soll selbst denken und kleine Unterschiede machen und wird dadurch erst zum wirklich guten Polizisten. Der gewissenlose — nun, der wird jene Erkenntniß eben zu seinem eigenen Vortheil, oder was ihm so scheint, ausnutzen. Er wird sich ebenso wie jener bis zu gewissem Grade selbst das Gesetz, oder über das Gesetz erhaben dünken, aber — auch er wird sich nur in höchst seltenen Fällen durch jenes Gefühl zu Grausamkeiten gegen Wehrlose hinreißen lassen. Man mag dem Geiste, der in unserer Polizei herrscht, noch so viel Uebles nachsagen können — den Vorwurf, daß er grausam mache, verdient er nicht!

Nicht trotzdem jene vier Polizisten erst so kurze Zeit im Dienste waren, sondern weil sie erst (zwei) neun, bezw. sechs und zwei Monate lang die Uniform getragen hatten, waren sie jener Scheußlichkeit fähig! Das ihnen noch neue und ungewohnte Machtgefühl hatte den Leuten die Köpfe verdreht, bezw. ihren gemeinen Neigungen freie Bahn gegeben, und diese und die bedeutende Ueberschätzung ihrer „Macht“ und der Stellung des Polizisten wurden ihnen nicht im Polizeidienst eingeimpft, sondern die brachten sie mit — sie sind es wahrscheinlich, was sie dem Polizeidienst zuführte. In diesen Tagen der Prosperität kann die Löhnung der Polizisten keine sonderliche Anziehungskraft ausüben auf kräftige, arbeitsfähige Männer. Es muß da noch Anderes mitwirken, der Polizei Rekruten zu werben, und man geht wohl nicht fehl, wenn man die vermeintliche Machtstellung der Polizisten, das Uebergewicht, das die Uniform über die unterste Schicht zu geben scheint, vielfach der Köder ist. Das beste sittliche Material wird man in wirthschaftlich so sehr guten Zeiten, wie die jetzige, nicht für den Polizeidienst gewinnen; gerade jetzt ist bei der Auswahl die größte Vorsicht vonnöthen.

Keine Panik mehr.

Schatzsekretär Shaw hat den Stein der Weisen gefunden, oder etwas noch Wichtigeres und Werthvolleres. Wenn man ihm hundert Millionen Dollars zur Verfügung stellte, sagt er, die er nach Belieben in Nationalbanken einlegen und daraus wieder zurückziehen könnte, und ihm außerdem eine gewisse Regelungsgewalt über die Bankrücklagen oder -Reserven einräumte, so werde er sich anheischig machen, in Zukunft jede finanzielle Panik zu verhüten: nicht in den Ver. Staaten allein, sondern drüben in Europa auch. Nicht bloß meint er, daß er das unschätzbare Kunststück fertig bringen werde, sondern jeder andere in seiner Stelle, jeder seiner Amtsnachfolger würde es ebenfalls fertig bringen. „Nichts leichter als das!“—wie der Baumeisterskandidat im Examen sagte.

All' der Trubel im Geldmarkt, den wir jetzt haben und der von Zeit zu Zeit zu gefährlicher Geldknappheit und Geldtheuerung oder gar zu geschäftsverderblichen Finanzkrisen und Paniks sich auswächst, rührt nach Herrn Shaws Dafürhalten nur daher, daß im Herbst unsere Ernten reifen und daß alsdann, um diese Ernten einzuheimsen und auf den Markt zu bringen, etliche Monate lang ein sehr viel größerer Geldumlauf benöthigt wird, als zu anderen Zeiten. Diesem wechselnden Bedarf sich anzupassen, fehlt unserem Geldwesen die nöthige „Elastizität“. Von den mehr als dreitausend Millionen Dollars Geld im Lande sind mehr als vier Fünftel (Goldgeld, Silbergeld und Bundespapiergeld) fester Bestand. Abgesehen von gelegentlicher, nicht sehr ins Gewicht fallender Goldeinfuhr oder -Ausfuhr ist davon zu allen Jahreszeiten dieselbe Menge vorhanden. Nur die Nationalbanknoten sind elastisch. Und die sind nicht elastisch genug. Sie können nur ausgegeben werden gegen Hinterlegung von Bundesbonds, die bekanntlich immer theurer und seltener werden. Und wenn solche Noten einmal ausgegeben sind, können sie, nachdem sie ihren Zweck erfüllt haben, nicht rasch genug wieder eingezogen werden.

Also wechselt Geldknappheit mit Geldüberfluß ab. Der Geldüberfluß aber fördert die ungesunde Börsenspekulation. Das Geld häuft sich in den New Yorker Banken an, die es in Ermangelung anderen Gebrauchs als „Call Loans“ an Spekulanten verleihen zu irgend welchem Zinsfuß, der erlangt werden kann, nicht selten zu 2, zu 1½ und sogar zu 1 Prozent. Kommt dann die Zeit der Erntewegung, wenn die Banken im Inlande ihr in New York stehendes Geld wieder zurückziehen müssen und werden dadurch die New Yorker Banken zur Einrufung ihrer „Call Loans“ genöthigt, so entstehen die Geldklemmen, an denen die Geschichte der Börse so reich ist. Wollen die Spekulanten ihre mit dem geborgten Gelde gekauften Papiere nicht plötzlich losschlagen und dadurch einen Kurssturz herbeiführen, so sind sie gezwungen, ungeheuer erhöhte Zinsraten zu zahlen. Von 1 bis 2 Prozent steigt dann der Zinsfuß für Börsenanleihen nicht selten auf 30, manchmal auf 50 und bei besonders festlichen Gelegenheiten auf 100 und noch mehr Prozent.

Dem Allen und dem Uebel, das daraus entstehen kann, will nun Herr Shaw einen Riegel vorschieben, wenn ihm der Kongreß die verlangte Bevollmächtigung gibt. Sein Plan setzt voraus, daß immer Geld genug im Schatzamte ist, um davon hundert Millionen an die Banken abgeben zu können. Kommt die Zeit der Geldknappheit heran, so will er die hundert Millionen allmählich ausleihen an die Banken. Ist die Zeit der Knappheit vorüber, so sollen die Millionen ebenso allmählich wieder zurückgezogen und im Schatzamt eingeschlossen werden. Ferner will Herr Shaw, wie bereits bemerkt, die Bankrücklagen regeln. Auch die Rücklagen sind jetzt gesetzlich auf eine gewisse, unveränderliche Höhe festgesetzt. Die Banken in den kleinen Städten haben 15 Prozent, die in den großen Städten 25 Prozent ihrer Einlagen als Rücklage in gesetzlichem Gelde stets vorräthig zu halten. Geht es nach Herrn Shaw, so werden sie künftig in den Zeiten geringeren Geldbedarfs mehr als bisher vorräthig halten müssen, und in Zeiten großen Bedarfs wird man ihnen gestatten, weniger zu halten als bisher. Wie viel mehr oder wie viel weniger, könnte vom Kongreß durch Gesetz bestimmt werden. Besser wäre es, meint Herr Shaw, wenn man die Bestimmung dem Sekretär des Schatzamtes überließe. Als Beispiel führt er an, daß, sofern er den Banken gebieten könnte, in der Zeit vom 1. April bis 1. September ihre Rücklagen alle 15 Tage um 1 Prozent ihres Kapitals zu verstärken, dies eine zusätzliche Ansammlung von 80 Millionen bewirken würde, die dann beim Beginn der Erntebewegung zur Verfügung ständen. Kämen dazu noch die hundert Schatzamtsmillionen, so ergäbe sich ein verfügbarer Bestand, mit dem jeder ernstlichen Geldnoth sich vorbeugen ließe. Bestände die Noth in Europa, so könnte, um dort einer vielleicht auch für uns gefährlichen Panik vorzubeugen, der Schatzsekretär große Geldsummen den New Yorker Banken überlassen, die darauf von ihrem Ueberfluß nach London schicken könnten.

* * *

Daß die damit dem Schatzsekretär übertragene Gewalt über den Geldmarkt gemißbraucht werden könnte, ist ein Einwand, den Herr Shaw keiner ernstlichen Beachtung werth hält. Es sei nicht zu befürchten, daß der Schatzsekretär Mißgriffe machen werde, denn er werde stets der verläßlichsten, sachverständigen Berathung sich erfreuen. Noch weniger sei zu befürchten, daß er geflissentlich Unrecht thun und die Macht zu seiner oder zu seiner Freunde Bereicherung mißbrauchen werde. „Ein öffentlicher Beamter, der die besten Jahre seines Lebens hergibt gegen ein Gehalt, das bei weitem nicht zur Bestreitung seiner Lebenskosten hinreicht, wird seine Belohnung nicht anders als im inneren Bewußtsein getreuer Pflichterfüllung suchen“ — schließt Herr Shaw voll schönen Vertrauens diesen Theil seiner Ausführungen.

Doch die Welt ist böse und hat nicht das schöne Vertrauen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß der gute und sachverständige Rath, der dem Schatzsekretär bei seiner „Finanzgebahrung“ zu Theil wird, zumeist sehr eigennütziger und oft sehr bedenklicher Rath ist. Und wie ehrlich auch der Schatzsekretär sei, er ist Politiker, der als solcher politische Interessen zu vertreten hat, die Interessen seiner Partei und der „Administration“; und er müßte mehr als Mensch sein, wenn Rücksicht auf diese Interessen niemals sein Urtheil trübte, niemals zu ungebührlicher Nachgiebigkeit ihn verleitete gegenüber politisch mächtigen Kapitalsinteressen. Im Uebrigen ist die Verbindung zwischen dem Schatzamt und Wallstreet schon jetzt viel enger als gut ist. Statt diese gefährliche Verbindung von Geschäft und Politik, die schon zu viel bösem Skandal geführt hat, nach Hrn. Shaws Plane noch enger zu gestalten, wird die Reform unseres Geldwesens vielmehr Bedacht nehmen müssen auf möglichste Lösung dieser Verbindung. Abgesehen von Herrn Shaw selbst werden denn auch seine Vorschläge schwerlich irgendwo sehr ernst genommen werden.

Das amerikanische Syndikat in Sibirien.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der Berliner „Vorwärts“ am 19. Nov.:

Herr Loique de Lobelle ist ein edler Franzose von altem aristokratischem Geschlecht, vielleicht ein Nachkomme der Kreuzfahrer. Er will Rußland eine Eisenbahn in Ostsibirien schenken und der russischen Regierung eine große Summe in baarem Gelde zahlen. Einen Theil dieser Summe, etwa 200 Millionen Rubel, soll die russische Regierung von ihm jetzt pränumerando erhalten. Es ist dies keine Anleihe, sondern ein Konzessions- und Pachtvertrag, und Monsieur de Lobelle glaubt dessen sicher zu sein, daß seine auf diesen Vertrag gegründeten Rechte auch von einer neuen russischen Regierung nicht bezweifelt werden können. Lobelle verpflichtet sich, ohne eine Garantie seitens der russischen Regierung zu verlangen, eine Eisenbahn zu bauen, die an einer Station der jetzigen sibirischen Bahn, höchst wahrscheinlich von Kansk (zwischen Krasnojarsk und Irkutsk) ihren Anfang nehmen und über Jakutsk bis zum östlichen Ende Sibiriens, bis zur Beringstraße, geleitet werden soll; er verpflichtet sich, einen Tunnel unter der Beringstraße durchzuführen und seine Eisenbahnlinie mit den amerikanischen Eisenbahnen zu verbinden! —

Eine Eisenbahn durch die ostsibirischen Polareinöden, die ja hauptsächlich von verschickten Sozialdemokraten und Sozialrevolutionären bewohnt werden, durchzuführen und einen Tunnel unter der Beringstraße durchzustechen, das wird sehr viel Geld kosten. — —

Welche Bedingungen stellt nun Monsieur de Lobelle seinerseits? Für die Dauer der Konzession, d. h. für 90 Jahre, wird ihm das Territorium zu beiden Seiten der Bahn in einer Breite von je 12 Werst (über 12 Kilometer) auf jeder Seite zu seiner Verfügung abgetreten mit dem Recht der Exploitation der Oberfläche des Konzessionsgebietes sowie auch der im Schoße der Erde ruhenden Schätze!!!

Loique de Lobelle ist selbstverständlich ein Strohmann. Er vertritt ein Syndikat amerikanischer Millionäre. Es ist festgestellt worden, daß das projektirte Konzessionsgebiet unermeßliche Reichthümer an Gold enthält! Als die russische Regierung verlangte, daß der Bau der Eisenbahn von ihrem westlichen Ende, von der an der Sibirischen Bahn gelegenen Ausgangsstation an, beginnen sollte, lehnte Monsieur de Lobelle dies ab. Das Syndikat wollte den Bau von der Beringsstraße beginnen, und man kam endlich überein, daß der Bau von beiden Enden gleichzeitig in Angriff genommen werden soll.

Wie weit das Syndikat in Bezug auf den westlichen Theil der Eisenbahn seinen Verpflichtungen nachkommen wird, ist fraglich. Den Amerikanern kommt es nur auf die Goldschätze und Kommunikation mit diesen an. Die amerikanischen Millionäre werden unermeßliche Reichthümer erbeuten, der russischen Regierung eine schöne Geldunterstützung gewähren und dem russischen Reiche eine Eisenbahn geben, die nur für den Transport der Goldausbeute an ihre amerikanischen Eigenthümer von Wichtigkeit sein wird. („Towarisch“ vom 15. November.)

In St. Petersburg wimmelt's jetzt von großen und kleinen de Lobelles. Der eine verlangt eine Eisenbahnkonzession (immer nebst Territorium), der andere Fischereien, der dritte staatliche Bergwerke.... „Wo Aas ist, da sammeln sich die Geier.“

Die klugen Herren machen ihre Rechnung ohne den Wirth! Sie vergessen, daß es dem russischen Volke wenn mit irgend einem, so mit dem Vorsatze bitter ernst ist, nach Niederzwingung des Zarismus alle von der jetzigen Regierung unter Ignorirung der Volksvertretung abgeschlossenen Konzessions-, Pacht-, Kaufverträge für null und nichtig zu erklären. Jene Pächter oder Käufer der Naturschätze Rußlands stecken also Geld in eine verfehlte Spekulation. Denn von ihrem Gelde werden diese Spekulanten — dafür wird das erwachte russische Volk sorgen — keinen Heller wiedersehen.

Lokalbericht.

Zur letzten Ruhe.

Die Leichenfeier für den verstorbenen Dr. Fernand Henrotin.

In der Wohnung des am Sonntag gestorbenen Dr. Fernand Henrotin, 353 La Salle Ave., fand heute Morgen eine Leichenfeier in Gegenwart der Angehörigen und vieler Freunde statt. Später wurde in der „Holy Name“-Kathedrale Gottesdienst abgehalten. Die Beisetzung erfolgte in aller Stille auf dem Calvary-Friedhofe. Der Leichenfeier wohnten Vertreter der Countybehörde bei, die gestern Trauerbeschlüsse gefaßt hatte. Zu Ehren-Bahrtuchträgern waren dem Dahingeschiedenen befreundet gewesene Aerzte und Geschäftsleute ausersehen, während folgende Neffen Dr. Henrotins als Bahrtuchträger amtirten: Edward C. Henrotin, Norris B. Henrotin, Maurice Vincoffs jun., Charles Lejeune, Raymond Daly und Herbert Prussing.

Katzen-Ausstellung.

Findet heute und die folgenden beiden Tage in Brookes Kasino statt.

In Brookes Kasino wurde heute Vormittag die vom nationalen Katzenklub veranstaltete Katzen-Ausstellung eröffnet, deren Reinertrag der „Childrens' Home & Aid Society“ zufließen soll. Unter den ausgestellten Thieren befinden sich „Pony Copeland“, Eigenthum von Frau Copeland Schumann, 1692 Kenmore Ave., „Prinz von Pilsen“, der glückliche Vater von drei weißen Angora-Kätzchen und Eigenthum von Frau Helen A. Beardon von Austin, sowie „Shakespeare“, eine 26 Jahre alte Berühmtheit aus Joliet. Die Ausstellung dauert drei Tage.

Opfer seines Berufs.

Dr. Behm zieht sich durch chemische Versuche Diphtheritis zu.

Dr. C. W. Behm, Vorsteher der Desinfektions-Abtheilung des Gesundheits-Departements, liegt in seiner Wohnung, 409 Lawrence Ave., an Diphtheritis schwer erkrankt darnieder. Dr. Behm hatte aus Formaldehyde und übermangansaurem Kali ein neues Desinfektionsmittel hergestellt, dessen Wirkung auf Diphtheritis-Kulturen er zwei Wochen lang im städtischen Laboratorium, 215 Madison Str., beobachtete. Letzten Donnerstag erkrankte er an der Diphtheritis. Nach Anwendung von Antitoxin erholte er sich zwar, später stellte sich aber ein Rückfall ein.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereines im Dienste der lutherischen Stadtmission erwählte gestern Abend unter sich folgende Beamte:

Vorsitzer, Pastor Schlechte.
Sekretär, W. Niederhellmann.
Kassirer, F. Bornhöft.
Almosenpfleger: die Damen A. Bornhöft und M. Platt, sowie Herr F. Bornhöft.
Kollektoren:
In Pastor Siewer's Gemeinde, Herr Wegner.
In Pastor Engelbrecht's Gemeinde, die Damen Dallmann und Dahlmann.
In Pastor Schmidt's Gemeinde, Herr K. Wesch.
In Pastor Burgdorf's Gemeinde, Frau Freund.
In Pastor Reinke's Gemeinde, die Damen M. Platt, M. Freund und L. Dreyer.
In Pastor Müller's Gemeinde, Herr und Frau Bornhöft.
In Pastor Werfelmann's Gemeinde, Herr und Frau Spruth.
In Pastor Succop's Gemeinde, W. Niederhellmann.

Alexander H. Revell-Club.

Bürger und Stimmgeber der 15. Ward haben im Hause 477 California Avenue einen Klub unter dem Namen „Alexander H. Revell Club“ zu dem Zweck gegründet, die Bewerbung von Alexander H. Revell um das Bürgermeisteramt und seine Erwählung zu fördern. Beamte des Klubs sind: Präsident, John Thompson; Vizepräsident, P. E. Randall; Schatzmeister, George Nelson; Sekretär, H. O. Moland.

— Es gibt jetzt für Präsident Roosevelt eine ganze Menge von Dingen, welche der Reform bedürftiger sind, als das Buchstabirsystem.

— Graf Boni Castellane soll die Absicht haben, als Tingeltangel-Artist hierher zu kommen. Wäre der Cirkus nicht noch geeigneter für ihn als die Varietätenbühne?

— Die Polizeibehörde in Pittsburg hat einen Befehl erlassen, alle verdächtigen Charaktere zu verhaften. Dann werden bald noch mehr Pittsburger Millionäre ihren Wohnort verlegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Emil Küßberg

im Alter von 7 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dezember 1906, vom Trauerhause, 4625 Fairfield Ave., um 11 Uhr Vormittags, nach dem Ashland Ave. Bahnhof und von da nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelm Küßberg, Vater.
Frieda, Wilhelmina, Wilhelm, George und Ottilia, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Schlinger geb. Frees

am Montag, den 10. Dezember, im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 224 N. Sangamon Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

George Schlinger, Gatte.
George und Anna Schlinger, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Josephine Valenta (geb. Chatal),

Gattin des verstorbenen Matthias Valenta, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 927 51. Place, Mittwoch, den 12. Dezember, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, 51. Str. und Laflin Str., dann mit der Bahn nach dem St. Marien Friedhof.

John, Josephine, Caroline Valenta, Kinder.
Matthias Chatal, Bruder.

Cedar Rapids, Io., Zeitungen bitte zu kopiren. mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Meinrad Walz

am 10. Dezember im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 557 S. Jefferson Str., am Donnerstag, den 13. Dezember, 11 Uhr Vorm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Walz, Gattin.
Frau Adolph Winter, Carl, Edward, Josephine, Clara und William, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Freda

am Samstag Abend im Alter von 11 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dezember, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3238 Wall Str., nach der Kirche des Heiligen Kreuzes, von da nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Minnie Bohl, Eltern.
Emma, Schwester.
Emil, August, Franz, Carl und Willie, Brüder.

Zeuch hin mein Kind, hinauf in Gottes Schule,
Da Gott selbst Lehrer ist.
Da lauter Lust, da Du vor Gottes Stuhle
Beim Chor der Engel bist.
Da kannst Du Jesu singen,
Die Himmelslieder lassen klingen,
Zeuch' hin, mein Kind!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Hau geb. Bernardy,

geliebte Gattin des verstorbenen Jacob Hau, im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Dezember 1906, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 3341 S. Wood Str., nach der St. Mauritius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Elisabeth, Frank, Margurite, Barbara, Anna und Jacob Hau, Kinder.
Margurite Schilling, Elisabeth Meyer, Schwestern. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Mathias Hermann

am Samstag, den 8. Dezember, im Alter von 66 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dezember, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 531 Berry Str., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Caroline Hermann, Gattin.
Charles M. Hermann, Sohn.
Anna M. Hermann, Tochter.

mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder

William Mittelstaedt

am 9. Dezember im Alter von 23 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 701 S. Wood Str., Mittwoch, den 12. Dezember, 12.30 Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John A. Mittelstaedt, Vater.
Edward Mittelstaedt, Bruder.
Frau Edith Ebben, Mathilda, Frieda u. Minnie Mittelstaedt, Schwestern.

mobi

Todes-Anzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstützungs-Verein
Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Josephine Valente

am Sonntag gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 927 W. 51. Place, am Mittwoch, den 12. Dezember, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, 51. Str. und Laflin Str., dann mit der Bahn nach dem St. Marien Friedhof. Die Beamten sind gebeten, punkt 9 Uhr in der Halle zu sein.

Caroline Zimmermann, Präsidentin.
Anna Hildemann, Sekr., 5353 Princeton Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Fründt

im Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dezember, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4838 Loomis Str., um 10 Uhr 30, in der Ev. Luth. St. Matthäus Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da nach Konkordia.

Sophie Fründt, Mutter.
Heinrich, Carl, Otto, Fritz, Johann, Brüder.
Adele, Schwester.

Beerdigungs-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß die endgültige Beisetzung der Leiche von Emil Hermann, 3005 Calumet Ave., am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr von dem Gewölbe auf dem Oakwoods Friedhof aus stattfindet.

Gestorben: Am 10. Dezember, Minna Hesse, geliebte Gattin des verstorbenen C. Leonard Hesse. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 375 E. Division Str., nach Graceland. dimi

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung meiner geliebten Gattin

Dora Schafer

betheiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden sage ich hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere Herrn Pastor Carl Schmidt für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

John Schafer, Gatte, nebst Kindern.
Amalia Ricker, Mutter.
Hugo und Edward Ricker, Brüder.
Sophie und Katie, Schwestern.

Deutsche Bücher für Weihnachts-Geschenke. Klassiker, Romane, Gedichte in größter Auswahl und zu allen Preisen. Katalog auf Verlangen gratis.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5661.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für die zu erreichen. Billige Preise, die schönsten Lagen in diesem schönen Friedhof auf Abzahlungsbedingungen zu haben. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Mack, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $5.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.

Theilweise Liste von
Chicago Hypotheken
Gesichert durch verbessertes Grundeigenthum in guter Lage.
$1,200 —6 Proz., zwei Jahre; Residenz.
$1,300 —6 Proz., fünf Jahre; Residenz.
$1,600 —6 Proz., fünf Jahre; Residenz.
$1,700 —5½ Proz., 5 Jahre; Residenz.
$1,900 —5½ Proz., 5 Jahre; Residenz.
$2,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$2,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Backstein-Residenz.
$2,300 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$2,400 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$3,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Residenz.
$3,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$3,000 —5½ Proz., 2 Jahre; Residenz.
$3,500 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$3,500 —5½ Proz., 5 Jahre; Residenz.
$3,600 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$3,800 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$4,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$5,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Laden u. Flatgebäude.
$5,500 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$6,500 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$7,500 —5½ Proz., 5 Jahre; Laden u. Flatgebäude.
$7,500 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$8,000 —5½ Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$10,000 —5½ Pr., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$13,000 —5½ Pr., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
$13,500 —5 Proz., 5 Jahre; Flat-Gebäude.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 3550 wegen Näherem.
Sicherheiten können jetzt reservirt werden für Januar-Ablieferung.
JENNINGS
Real Estate, Loan und
TRUST COMPANY
„Die ganze Nacht Bank.“
Südwest-Ecke Monroe und Dearborn Str.
Chicago.

Danksagung.

Hiermit sage ich der Auburn Park Loge No. 705, K. & L. of H., meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die schnelle u. pünktliche Ausbezahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen seligen Gatten

Joseph Hattinger,

sowie den Vereinigten Sängervereinen Auburn Park und Germania, und dem Vater Green von der St. Kilian Gemeinde sowie allen meinen Freunden, Gönnern und Bekannten herzlichen Dank. Die trauernde Gattin:

Theresa Hattinger, 8641 Vincennes Road.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Beginnend Montag, den 10. Dezember:
Carrolls Quintett.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Reichhaltiges Programm.

Castle Rock
Kalifornia Weine.
direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinstube: Afferford Bldg., 82 Fifth Ave.
Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube und Sonntags offen. Wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir eine eigenes Gewächs garantiren.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen.

Geo. Kuehl & Co.
(Etablirt 1876)
Juweliere u. Importeure von Schwarzwäld. Uhren
umgezogen nach
80-82 Wabash Av.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntag 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.

WATRY N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker

Lokalbericht.

Vom Charter-Konvent.

Methodisten-Geistliche gegen die Ver. Gesellschaften.

Heute Abend Sitzung.

Ergebniß der Zivildienst-Prüfung für Polizei-Inspektoren. — Schulkommissär agitirt weiter gegen die „Teachers' Federation". —Ungenügender Brandschutz.

Der Charterkonvent hat gestern eine weitere Sitzung abgehalten und verschiedene Punkte des vorliegenden Freibriefentwurfes erledigt. Ehe er aber dazu kam, wurde ihm eine Zuschrift vorgelegt, in welcher die Geistlichkeit der bischöflichen Methodisten-Sekte Verwahrung einlegt gegen jede Sicherung von Machtvollkommenheit für den Stadtrath, welche es diesem ermöglichen würde, die Sonntags- und die Schankfrage mehr oder weniger unabhängig von der Staatsverwaltung zu regeln. Der Protest der Herren, die bekanntlich fast durchweg zur „Sunday Closing League" gehören, ist veranlaßt worden durch das von den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung" an den Konvent gerichtete Gesuch. Der Wortlaut des Schreibens, welches nach der Verlesung bis auf Weiteres zurückgelegt worden ist, folgt nachstehend:

„Wir Unterzeichnete sind von der Wochenkonferenz der Methodistenprediger beauftragt worden, Sie um Aufnahme folgender Bestimmung in den Charter zu ersuchen: „Keine Bestimmung dieses Gesetzes (des Charters) soll den Stadtrath zu einer Verfügung ermächtigen, welche die Bestimmungen von Sektion 18 des Gesetzes für Städte und Ortschaften modifiziren, aufheben oder Bestimmungen der Gesetze von Illinois über den Verkauf geistiger Getränke, über Festsetzung von Verbrechen, oder Bestrafung von solchen modifiziren, aufheben oder dazu in Widerspruch stehen würde, noch soll ein Amendement oder ein Zusatz zu dem Charter angenommen werden, wodurch diese Bestimmung oder ein Theil derselben direkt oder indirekt widerrufen oder für ungiltig erklärt werden würde.

„Dieser Schritt erfolgt, weil die Mitglieder der von uns vertretenen bischöflichen Methodistenkirche wünschen, daß der Charter eine Form erhalte, die wir von Herzen billigen können, und die Gewähr bietet, daß die moralische Wohlfahrt der Stadt Chicago zur Genüge gesichert sein wird.

Morton Culver Hartzell.
A. Lincoln Shute.
John Thompson."

Reorganisation des Stadtrathes.

Man wandte sich dann zur Tagesordnung. Nachdem ein Antrag des Professors Merriam niedergestimmt worden war, zu bestimmen, daß — abgesehen vom Mayor und von den Mitgliedern des Stadtrathes — die Amtszeit aller städtischen Beamten unbestimmte Dauer haben solle, befaßte man sich mit denjenigen Paragraphen des Entwurfes, welche die Reorganisirung des Stadtrathes zum Gegenstande haben. Delegat R. R. McCormick befürwortete, daß es bei der jetzigen Zahl der Wards (35) belassen, aber bestimmt werden sollte, daß jede Ward nur einen Vertreter im Stadtrath haben dürfte. Professor Taylor wollte die Zahl der Stadtrathsmitglieder auf 50 beschränkt wissen. Beide Vorschläge wurden verworfen. Beschlossen wurde dann, daß die Zahl der Wards verdoppelt, jede Ward aber nur einen Alderman haben solle. Alle 10 Jahre soll eine Neueintheilung der Stadt in Wards vorgenommen werden, mit geziemender Rücksicht darauf, daß die einzelnen Bezirke möglichst gleich groß an Flächeninhalt und an Kopfstärke der Bewohnerschaft sein sollen. Das Stadtrathsgehalt wurde, ohne daß es darüber zu einer namentlichen Abstimmung gekommen wäre, auf $3500 festgesetzt. Dagegen gesprochen hatte besonders Senator Jones, welcher befürchtet, daß durch das hohe Gehalt unliebsame Elemente in den Gemeinderath gebracht werden würden. Man sollte es bei einem niedrigen Gehalt bewenden lassen, in der Voraussetzung, daß wohlhabende Geschäftsleute, Advokaten usw. es sich zu einer Ehre anrechnen würden, der Stadt auch ohne angemessene Bezahlung zu dienen. Professor Merriam befürchtete, daß höheres Gehalt auch erhöhte Wahlkosten bedingen und vielfach verhindern würde, daß Leute, die man am besten gebrauchen könnte, Stadtrathsmitglieder werden können. Gegen die Erhöhung der Stadtrathsgehälter hatte besonders auch Herr B. A. Eckhart Stellung genommen, unter Hinweis auf die ungünstige Finanzlage der Stadt und auf den schlechten Zustand der Straßen und Gassen.

Heute Abend setzt der Konvent seine Verhandlungen fort. In dieser Sitzung werden die Sonntags- und die Schankfrage zur Sprache kommen, es ist deshalb dringend wünschenswerth, daß die Delegaten zum Zentralrath der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung sich dazu vollzählig einzufinden. Der Konvent tagt im Sitzungssaale des Stadtrathes.

Lavins Platz.

Acht Polizeikapitäne haben sich der Prüfung unterzogen, welche kürzlich von der Zivildienstkommission veranstaltet worden ist zwecks Neubesetzung des durch den Rücktritt Lavins frei gewordenen Inspektorpostens. Sieben von den Achten haben die Prüfung bestanden, nämlich: McCann, Backus, Healy, Kane, Clancy, Kanzia und McWeeney. Der durchgefallene achte Bewerber ist Kapitän Mahoney gewesen. Chef Collins wird nun seine Auswahl aus den drei ersten auf der Liste treffen müssen. Es sind das McCann, Backus und Healy, und es heißt, daß Healy die besten Aussichten habe, denn ihn hat Chef Collins vor einigen Wochen bereits zum stellvertretenden Inspektor ernannt.

Lob für Cooley.

Schulkommissär White hielt gestern Abend wiederum einen Vortrag über die Schulfrage, diesmal vor dem Fellowship Club der „Pilgrim Congregational"-Kirche in Englewood. Er führte aus, daß der gewerkschaftlich organisirte Theil der Lehrerschaft nach der Kontrole über die Schulverwaltung trachte und auf dem besten Wege sei, seinen Zweck zu erreichen. Die Annahme des Post'schen Beförderungsplanes sei der Anfang gewesen. Dem Superintendenten Cooley zollte der Redner hohes Lob. Er versicherte, daß Cooley ein absolut ehrlicher Mann sei. Seit Jahr und Tag hätten seine Gegner ihn angegriffen und verdächtigt, aber noch nie sei auch nur der Schatten eines Beweises dafür erbracht worden, daß der Superintendent seine Stellung zu unlauteren Zwecken mißbraucht habe. —Das Geschrei der „Teachers' Federation", es bestehe eine Verschwörung der Reichen, sich die ausschließliche Kontrole über die Schulen zu sichern, sei in Wirklichkeit durch nichts begründet. Auf keinen Fall könne man es demokratisch nennen, daß die „Federation" vermöge ihrer fest gegliederten Organisation sich einen bestimmten Einfluß auf die Schulverwaltung verschaffe.

Stadtraths-Ausschüsse.

Der Stadtraths-Ausschuß für Sanitätswesen hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß die Reinigung privater Aborte, welche bisher unter privaten Vereinbarungen zwischen den betr. Grundbesitzern und Kloakenräumerfirmen besorgt wird, in Zukunft auf öffentliche Kosten ausgeführt werden soll, und zwar unter zu diesem Zwecke abzuschließenden Jahreskontrakten. Es heißt nun, daß auf einen derartigen Kontrakt nur die Firma McDonald & Brennan werde bieten können, da keine andere die erforderliche Ausstattung besitzt.

Der Ausschuß für Erwirkung gesetzgeberischer Maßnahmen hat beschlossen, bei der Staatslegislatur für Erlaß eines Gesetzes einzutreten, welches auf Sittlichkeitsverbrechen, an Frauen oder Kindern begangen, Todesstrafe setzen soll. Eine entsprechende Empfehlung ist im Stadtrath seinerzeit von dem Alderman Herlihy gemacht worden.

Präsident McCormick und Chef-Ingenieur Randolph von der Abwasser-Behörde berichten, daß sie in Washington bereits mit dem Kriegsminister Taft Rücksprache genommen haben wegen der Erlaubniß, die Stromrichtung des Calumet-Flusses umzukehren. Herr Taft hat eine Verhandlung über den Gegenstand auf den 19. Dezember anberaumt.

Mangelhafter Brandschutz.

Abordnungen aus verschiedenen Vorstadtbezirken machen dem Finanz-Ausschuß des Stadtrathes Vorstellungen wegen des mangelhaften Brandschutzes, der ihnen gewährt wird. In South Chicago gebe es in dem Bevölkerungs-Zentrum nur eine Brandwache, und es könnte deshalb leicht der Fall eintreten, daß der ganze Stadttheil durch eine Feuersbrunst zerstört wird. Riverdale müsse sich ganz ohne städtische Feuerwehr behelfen und dürfe es nicht wagen, die freiwillige Feuerwehr aufzulösen, welche dort organisirt worden ist, ehe der Bezirk der Stadt angegliedert wurde. In der 32. Ward sei ein zwei Quadratmeilen großer Bezirk: östlich und westlich von Halsted, zwischen 69. und 79. Str., ohne Brandwache. In West-Pullman, einem sieben bis acht Quadratmeilen großen Gebiet, befinde sich nur eine einzige Dampfspritze. In der Gegend von Washington Heights (105. Str. und Vincennes Road) habe man überhaupt keine Spritze, sondern nur eine Haken- und Leiter-Kompagnie und einen Schlauchwagen; das nächste Spritzenhaus sei an der 83. Straße. — Die Beschwerdeführer erklären, daß hier Wandel geschaffen werden müsse, ehe man daran denken könne, das Zweischichten-System bei der Feuerwehr allgemein einzuführen.

Vor dem Richter.

Leisteten angeblich jungen Räubern Vorspanndienste.

Im Sheffield Ave.-Stadtgericht wurden gestern Minnie Sebastian, 17 Jahre alt, 113 Fletcher Str., und Hattie Petzke, 18 Jahre alt, 256 Belmont Ave., Richter Scovel vorgeführt. Sie sind angeklagt, den 16jährigen Elmer Kemp, 3362 Archer Ave., und George Cologer, 4141 Halsted Straße, auf ein unbebautes Grundstück gelockt zu haben, um fünf jungen Burschen Gelegenheit zu geben, die Beiden zu berauben. Hattie Petzke sagte aus, daß sie und Minnie Sebastian die beiden jungen Leute in einem Fünfcent-Theater an State und Harrison Str. getroffen hätten. Die angeblichen Räuber sind Henry Johnson, 22 Jahre, 946 Ward Str.; Michael Brachtenbach, 20 Jahre, sein Bruder John, 22 Jahre, 2711 Wayne Ave.; Albert Wilkins, 18 Jahre, 733 Carmen Ave., und Harry Frohm, 19 Jahre, 724 Carmen Ave. Der Letztere ist der Sohn eines Schreibers in Richter Kavanaghs Gerichtsabtheilung. Die Verhandlung über den Fall wurde bis Freitag verschoben.

— Wortspiel. — A.: Haben Deine neuesten Kompositionen Anklang gefunden? — B.: Leider nicht; denn man hat zuviel Anklänge darin gefunden.

Deutsches Theater.

Am kommenden Sonntag, zum ersten Mal hier, das Lustspiel „Land der Jugend".

Für die nächste Vorstellung in Powers' Theater hat Direktor Wachsner ein dreiaktiges Lustspiel von Hans Bauer auf den Spielplan gesetzt, das sich „Das Land der Jugend" betitelt und damit hier seine erste Aufführung erleben wird. Es schildert das Leben der Bonner Studenten und ist mit einer solchen Fülle sonnigen Humors durchtränkt, daß, wie man aus Deutschland über die stattgehabten Aufführungen berichtet, das Publikum von Anfang bis Schluß in der heitersten Stimmung bleibt. Der Verfasser hat es außerdem verstanden, den ganzen poetischen Zauber rheinischen Studentenlebens seinem Stück einzuhauchen, sodaß sich ihm kein Hörer zu entziehen vermag. Die Zeichnung der Charaktere wird als lebenswahr und doch flott, der Dialog als von zündender Wirkung geschildert. Folgende Rollenbesetzung bürgt für eine genußreiche Wiedergabe:

Franz Techert, Amtsgerichtsrath a. D. .... Berthold Sprotte
Frau Doktor Bertha Wiesenbruch, seine Schwester .... Hedwig Beringer
Meta von Hellberg, stud. jur. .... Martha Ramdor
Gretel Rosen, stud. jur. .... Gertrud Müller
Pepita Schaumburg, stud. phil. .... Lizzie Forster
Elise Glinzer, stud. med. .... Mathilde Dierls
Kurt Vandeloo, stud. jur. .... Gustav Kleemann
Erich Quellenbach, cand. jur. .... Sigismund Eifeld
Otto Schrader, stud. med. .... Fritz Lindner
Adalbert Neumann, stud. phil. .... Otto Rhein
Frau Alma Loesnich .... Anna Richard
Peter Huelchrath, Diener des Klubs „Excelsior", Schwager der Frau Loesenich .... Herm. Meyer
Studentinnen, Studenten.

Sitze können täglich von 2 bis 2½ Uhr Nachmittags an der Kasse von Powers' Theater belegt werden.

— Fatal. — Dame: „Geben Sie Ihrem Sergeanten den Abschied, Minna! Mein Mann macht nächste Woche eine Uebung und muß ja sonst immer stramm stehen, wenn er in die Küche kommt!"

Schreckliche Hämorrhoiden-Qualen.

Positiv beseitigt durch den Pyramid Pile Cure.

Ein Probe-Packet frei verschickt.

Es ist kein Grund — sicherlich kein guter Grund vorhanden—weshalb ein Mann oder eine Frau fortwährend an Hämorrhoiden weiter leidet, nachdem eine angesehene Gesellschaft von Apothekern in jeder besseren Apotheke ein positives und unfehlbares Heilmittel für diese schreckliche Krankheit auflegte zu einem Preise, der im Bereich der ärmsten Leute ist. Sie haben noch mehr gethan. Sie erbieten sich, den Leidenden zeitweilige Linderung zu verschaffen und sie auf den Weg der Wiederherstellung zu bringen, indem sie allen Hämorrhoiden-Patienten, die ihre Namen und Adressen einschicken, ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure in einfach versiegeltem Umschlag senden. Es sind genug heilende Elemente in diesem Probe-Packet enthalten, um die Schwellungen der affizirten Theile zu vermindern und die Entzündung und Schwärung bedeutend beizulegen. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt könnt Ihr von Eurem Apotheker eine Schachtel der Pyramids für 50 Cents erhalten.

Wo die meisten Hämorrhoiden-Leidenden enden. Handelt, ehe es zu spät ist.

Leset Frau Bond's Brief, er erzählt wie sie litt und Linderung, wenn nicht sogar Heilung erlangte, nachdem sie eine 50 Cents Schachtel gebraucht hatte.

„Ich habe Ihr Hämorrhoiden-Heilmittel versucht und finde, daß es genau, wie angegeben, wirkt. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie sie in meinen Bereich brachten; ich hatte eine Schachtel und gebrauchte diese nicht ganz, und bin heute eine ganz andere Frau; ich erzähle Allen davon. Als ich damit begann, konnte ich nicht durchs Zimmer gehen, aber jetzt kann ich meine Arbeit verrichten. Vorher war mir die Arbeit eine Last, aber ich sage Ihnen, daß ich jetzt viel besser arbeiten kann. Sie können sich auf mich verlassen. Ich erzähle Allen von der Pyramid Pile Cure. Ihre aufrichtige Frau J. Bond, Toronto, Kanada, 33 Pears Ave."

Bei der Pyramid Pile Cure ist positiv jedes Risiko oder jede Gefahr ausgeschlossen, denn sie ist nur aus heilenden Mitteln zusammengesetzt. Es sind Zäpfchen, welche auf die affizirten Theile angewandt, wie eine lindernde Salbe auf die Geschwüre und Gewebe wirken; sie geben den Geweben neues Leben und erhöhen die Blutzirkulation.

Durch Anwendung der Pyramid Pile Cure heilt sich der Patient im Hause, ohne einen Tag bei der Arbeit zu versäumen, ganz gleich welcher Art sie ist. Die Heilung kann privatim herbeigeführt werden. Wir veröffentlichen nicht die Namen für Reklame-Zwecke ohne freiwillige Zustimmung der Patienten.

Die Pyramid Pile Cure wirkt schnell, nachhaltig und schmerzlos. Zögert nicht, sondern schickt heute Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch sogleich das freie Probe-Packet. Pyramid Drug Co., 73 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Die 50 Cents Größe Packete werden von allen Apothekern verkauft.

Kam ums Leben.

Der Fuhrmann Clinton Harsot von einer Elektrischen überfahren.

Ging in die Brüche.

Kutsche zertrümmert und die Insassen und der Kutscher verletzt. — Bremser getödtet. —Auf dem Pflaster zerschmettert.—Unter Rädern zermalmt. — Gräßliches Ende.

Der 19jährige Fuhrmann Clinton Harsot, Nr. 601 W. 42. Straße, wurde gestern Abend an der 44. Straße von einer State Str.-Elektrischen überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Provident-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen erlitten hatte. Um 2 Uhr Morgens erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

In der elterlichen Wohnung Nr. 7809 Emerald Ave. starb heute der achtjährige James Taylor, der am 8. November an 78. und Halsted Straße von einem von August Colby, Nr. 9900 Throop Straße, gelenkten Fuhrwerk überfahren wurde, an den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen. Colty befindet sich in Haft. Er betheuert, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

Kutsche zertrümmert.

Ein State Straße-Elektrische stieß gestern Abend zwischen Monroe und Adams Straße mit einer Kutsche zusammen. Letztere wurde zertrümmert. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster, hielt aber die Zügel fest in der Hand, bis ihm Polizist McGuire zu Hilfe kam und die Pferde beruhigte; die Insassen des Gefährts, zwei Damen, wurden verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frau Sophia Minwegen, 45 Jahre alt, Nr. 84 Walton Place, Gattin des früheren Alderman John Minwegen; Schädelwunde und Verletzungen an der rechten Seite.

Frau Hannah T. Quinn, 44 Jahre alt, Nr. 166 La Salle Ave., Gattin des früheren Aichmeisters James A. Quinn; Schädelwunde und Brauschen.

Fred Johnson, 37 Jahre alt, Nr. 199 Erie Straße, Kutscher; Bruch der rechten Hüfte. — Passavant-Hospital.

Die Fensterscheiben in der Vorderwand der Elektrischen und der Fangkorb wurden gleichfalls zertrümmert. Zeugen des Unfalls behaupteten, daß letzterer durch die Fahrlässigkeit des Motorführers verschuldet wurde.

Auf der Stelle getödtet.

Als ein Güterzug der Illinois-Zentralbahn gestern Abend in die Ueberführung an Van Buren Straße einfuhr, wurde der 35jährige Bremser Karl E. Friesen, der auf dem Dache eines Güterwagens stand, abgestreift. Er fiel auf die Schienen und wurde auf der Stelle getödtet. Der Verstorbene wohnte Nr. 9000 Cottage Grove Ave.

Niedergetrampelt.

An 5. Ave. und Washington Str. wurde die 30jährige Kellnerin Emma Lorsett von einem vor ein Buggy gespannten und von H. K. Kanagy, Nr. 1015 N. Clark Straße, gelenkten Pferde niedergetrampelt. Sie befindet sich in ihrer Wohnung Nr. 200 Chicago Ave. in ärztlicher Behandlung.

Unter Rädern zermalmt.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 8958 Commercial Ave., South Chicago, wurde der zehnjährige Robert Cook von einem N. A. Williams gehörigen Fuhrwerk überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er schon nach wenigen Minuten erlag. Frank Shipel, der Fuhrmann, wurde verhaftet.

Gewaltsames Ende.

Der 23jährige David Jones, ein Weichensteller der Chicago Heights Terminal Transfer-Bahn, gerieth zwischen einen rollenden Güterwagen und die Außenwand der American Brake Shoe-Gießerei und wurde getödtet. Er wohnte an 22. und Wallace Str., Chicago Heights.

Umgekippt.

Ein von dem Expreßmann Daniel Donahue, Nr. 305 Clark Str., gelenktes Fuhrwerk stieß gestern Abend an State und Washington Str. mit einer Milwaukee Ave.-Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um. Donahue wurde gegen den Rand des Bürgersteigs geschleudert und erlitt außer einer Schädelwunde schwere Brauschen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Fiel aus dem Fenster.

Die 35jährige Frau Minnie Wilson, Nr. 487 N. Clark Str., fiel gestern Abend aus einem Fenster ihrer im dritten Stock des Hauses gelegenen Wohnung auf die Steinplatten des Bürgersteigs und erlitt einen Schädelbruch, sowie drei Rippenbrüche. Sie wurde in einer Ambulanz nach dem Augustana-Hospital geschafft, wo sie zwei Stunden nach ihrer Einlieferung starb.

Hände zerquetscht.

Dem 45jährigen George Senick, Nr. 8454 Exchange Ave., wurden gestern auf den Rangirbahnhöfen der Baltimore & Ohio-Bahn, an 87. Straße und Superior Ave., zwischen den Puffern zweier Güterwagen die Hände zerquetscht. Sie werden ihm wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.16
Schweiz: 100 Francs	19.28
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.65
Rußland: 100 Rubel	51.65

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL. EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Nur noch 11 Einkaufstage vor Weihnachten

Uhren, massiv goldene und plattirte Schmucksachen

Massiv silberne Chatelaine Uhr und Nadel, ein guter zuverlässiger Zeitmesser, Pendant und Set, vollständ. 2.25

Neusilber Maschen-Börse (wie die Abbildung), glacegefüttert, Verkaufspreis, per Stück, 6.50

Massiv goldene Bar Nadel oder Schleiernadel, Roman Gold Finish, 1¾ Zoll lang, 1.50

Nr. 18 Herren-Uhr, 20 Jahre goldgefüllt. Gehäuse, mit 17 Jewel Elgin Werk. Eine Uhr, die wir in jeder Beziehung empfehlen können, 10.00

Gunmetal Catelaine Uhren, 7-Jewel Werke, Pendant Set, völlig garantirt, 1.95

Chatelaine Damen-Uhren, massiv. Goldgehäuse, garant. Zeitmesser, goldene oder einf. Zeigen, wth. $14 6.50

Massiv gold. Manschetten-Nadeln, ein reichhaltiges Assortment v. Mustern, Paar, 1.00

Sterling Top Gürtel-Nadel, franzöf. grauer Finish, Facon wie Abbild., zu 50c

Gürtel-Nadel, goldgefüllt, wie die Abbildung, 25c

Massiv goldene Broschen-Nadel, mehrere Facons zur Auswahl, per Stück, 1.50

Sterling- und plattirte Silberwaaren für Geschenke Haupt-Floor

Silberplatt. Hutnadel-Halter, franz. grauer Finish, wie Bild, 85c.

Silberplatt. Tasse — goldgerändert, gravirt, wie Bild, 1.00.

Eureka silberplattirter Brot-Teller, sehr hübsches Muster, Glanz-Finish, 12 Zoll lang, zu 2.50.

Sterlingsilber Bürsten- und Kamm-Set, getriebener Entwurf, franz. grauer Finish, die schönste Facon der Saison, in nettem Etui, Preis, per Set, 3.95.

Silberplattirtes Drei-Stück Set, Messer, Gabel und Löffel, in netter Schachtel, per Set, 50c.

Manicure Set, Sterling Silber Griffe, französisch grauer Finish, acht Stücke, Preis, per Set, 2.95.

Rauch-Service, Platte, Zündholzhalter u. Aschenbecher, Gold Finish auf Kunstmetall, Facon wie Abbild., Preis, per Set, nur 1.00.

Sterlingsilber Top Puff und Puder-Büchse, große Glas-Bowle, 95c.

Rogers Bros.' silberplattirtes 2-Stück Set, Messer, Gabel und Löffel, jedes Set in gefüttertem Etui, Preis, per Set, 1.25.

Sterling Zündholz-Büchsen, extra schwer, franz. grauer Fin., w. Bild, 1.75.

Sterlingsilber Zündholzbüchse wie Abbild., französ. grauer Fin., 1.25

Manicure Set, Sterlingsilber-Griffe, franz. grauer Finish, 8 St., wie Bild, 2.95

Eureka silberplattirter Tray, neuer Entwurf, glänzender Finish, 5¾ Zoll lang, 3¾ Zoll breit, Preis 65c.

Extra silberplatt. Theelöffel, auf Nickelsilber, Wild Rose Muster, franz. graue Griffe, 6 zum Set, zu 45c.

Möbel Seht Euch die Tausende von Möbel-Stücken an, ganz besonders geeignet als Weihnachts-Geschenke. Beachtet auch die nachstehenden speziellen Preise!

$10.50 Combination Bücherschrank und Schreibpult (wie Abbildung), solid Golden Oak, verstellbare Shelves, französ. geschliffener Spiegel, 6.95

$1.50 schön verzierte India Schemel, in Golden Oak, weathered Oak, Mahagony oder Flemish Finishes. Diese Schemel, nett verziert mit Bändern mit einem fancy Kissen gebraucht, bilden ein schönes Weihnachts-Geschenk, und sie sind nicht theuer. 80c

12.50 Morris Stuhl, quater-sawed Golden Oak oder Mahagony, massiver Entwurf, lose Kissen, verkauft zu 8.65

$1.50 Tabourette, weathered Oak oder Mahagony Finish, achteckiges Muster, 1.10

$1.50 Parlor-Tisch, quartered Golden Oak, 24 bei 24-zöllige Platte, zu 95c

$2.50 Piedestal (wie Abbildung), quartered Golden Oak od. Mahagony Finish, hochfein polirt 36 Zoll hoch, bildet ein annehmbares Geschenk, 1.60

$15 Toilettentisch wie Abbild., quarter-sawed Golden Oak, polirt. Shape Front Schubladen, großer französisch geschliffener Spiegel, verkauft zu 8.75

$5.50 Musik-Kabinet, Mahagony Finish, hübsch entworfen u. gut gemacht, 3.95

$1.25 Schaukelstuhl für Kinder, Golden Oak Finish, Holzsitz, 80c

$10.50 hochfein. Mission Schaukelstuhl, weathered Oak, massives Gestell, loose Lederkissen, 6.50

$12.50 Porzellan-Schrank, Golden Oak, gebo. Glasseiten, 8.25.

Kaisers „Glaubensbekenntniß".

Ueber die Unterredung des deutschen Kaisers mit dem bekannten Dichter Ludwig Ganghofer, über die das Kabel schon ziemlich ausführlich berichtete, machen die Münchener Neuesten Nachrichten vom 19. Nov. folgende Mittheilungen:

Der Monarch, der nach der Theatervorstellung mit Ganghofer eine Promenade im Wintergarten der Residenz machte, äußerte sich zu dessen Schriften, hob hervor, daß er in letzter Zeit den „Hohen Schein" gelesen habe, aus dem ihn der optimistische Klang des Buches besonders wohlthuend berührt habe. Er sei selbst durch und durch Optimist und werde sich durch nichts abhalten lassen, es bis an sein Lebensende zu bleiben. Der Kaiser nannte sich selbst einen Mann, der von Arbeit erfüllt ist, an seine Arbeit glaubt und fügte hinzu: Ich will vorwärts kommen. Ich würde mich sehr freuen, wenn man das, was ich will, richtig verstehen wollte und mich dabei unterstützen würde. Der Kaiser sprach dann über die schwierige Stellung, die man bei jeder Arbeit dem Mißtrauen gegenüber habe, und berief sich dabei wiederum auf ein Zitat aus Ganghofers „Schweigen im Walde", das seine eigenen Anschauungen wiedergäbe, und das lautet:

„Wer mißtrauisch ist, begeht ein Unrecht und schädigt sich selbst. Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, solange er uns nicht das Gegentheil beweist."

Diesen Grundsatz, sagte der Kaiser, habe er von jeher trotz mancher schlimmer Erfahrungen, die Menschen machen. Man komme doch mit einem gesunden Stück Optimismus, mit einer vertrauensvolleren Lebensanschauung sowohl im eigenen Leben als auch bei den Berufsarbeiten viel weiter, als wenn man alle Dinge mit pessimistischen Augen anschaue, und in der Politik sei das auch nicht anders. Das deutsche Volk habe doch eine Zukunft, und da ist es ein Wort, das ihn immer dränge, so oft er es höre, das sei das Wort: Reichsverdrossenheit. „Ich arbeite ja auch unverdrossen und glaube, daß ich dabei doch vorwärts komme."

Im Anschluß an diese Worte schilderte der Kaiser die Art und Weise, wie er zu arbeiten pflege, und wie ihn oft die Fülle und schwere Pflicht der Arbeiten ermüde. Daraus komme das Bedürfniß, auszuspannen und wieder ein neues Stück Welt zu sehen. Er wüßte, daß man ihn den Reisekaiser nenne. Das habe er aber immer nur von der heiteren Seite aufgenommen und sich dadurch die Freude an der Welt nicht beeinträchtigen lassen. Reisen machen auch innerhalb der eigenen Heimath Freude; er glaube, daß durch sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit noch verstärkt wird, und fügte hinzu: „Viele Deutsche wissen gar nicht, wie schön unsere Heimath ist, und wie viel es da zu sehen gibt. Ich freue mich immer, wenn ich ein neues Stück deutsches Land kennen lerne." Er sprach dann mit Bedauern, daß zu seinen Reisen immer ein so großer Apparat nöthig sei: „Fast möchte ich mich am liebsten in ein Automobil setzen und ein paar Tage flott hinausfahren, zufrieden und arbeitsfroh wieder nach Hause kommen. Solche Erfrischung hat man gerade in meinem ernsten Beruf sehr nöthig, doppelt nöthig, wenn man gegen viele Mißverständnisse zu kämpfen hat, denn man ist da immer in einer undankbaren Lage, weil man uns keine Selbständigkeit zubilligt. Gelingt mir etwas, so fragt alle Welt: „Wer hat ihm das gerathen?" und mißlingt mir etwas, so heißt es: „Er hat es nicht verstanden." Bei Dingen, die man bei anderen Fürsten als selbstverständlich betrachtet, fragt man bei mir immer: „Warum?" und die einzige Antwort kann doch nur sein: „Weil ich für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk das Gute will." Manchmal erfährt man ja auch viel Gutes und zwar," fügte der Kaiser hinzu, „am meisten auf meinen Reisen, die man mir so zum Vorwurf macht." Er sprach dann von den schönen Münchener Tagen, von dem künstlerischen und farbenfrohen Bilde, das die Stadt geboten hat, von der Rüstigkeit des Regenten, die er sich in diesen anstrengenden Tagen so bewahrt.

Ueber die Persönlichkeit des Kaisers äußerte Dr. Ganghofer zu seinem Gewährsmann, daß das lebhafte Naturell, mit dem der Kaiser sich äußerte, die frische und gerade Art seines manchmal sogar sehr kräftigen Ausdrucks, die geistige Frische nach so anstrengenden Tagen geradezu erstaunlich waren. Das lebhafte Interesse an allen Fragen vereinigt sich zu dem Ausdruck einer starken Persönlichkeit, vor allem in der vollendeten Form, wie er die Konversation führt, und wie er jeden neuen Anschlag des Gespräches benutzt, um auf eine neue Frage, auf einen neuen Gegenstand seines Interesses zu kommen, wie er sich bei Behandlung von ernsten Dingen stark und leidenschaftlich erregen kann und dann gleich wieder einen weiteren Uebergang findet zu einer ruhigen und klaren Auseinandersetzung.

Leset die „Sonntagpost".

Der Wittwer und seine Schwiegermutter.

Ein hübsches Geschichtchen, das der große englische Schauspieler Henry Irving gern zu erzählen pflegte, gibt jetzt der Pariser „Gaulois" wieder: In Dublin sollte eine junge Frau begraben werden. Der Begräbnißunternehmer, der ganz genau wußte, was sich schickte, arrangirte die Beerdigung nach allen Regeln der Bestattungsetikette. Geschäftig näherte er sich dem Wittwer: „Sie, mein Herr, fahren natürlich mit der Mutter der „Verblichenen?" — „Was? Ich? Mit — „Aber, mein Herr, ich gebe Ihnen die Versicherung, daß das sein muß! Gegen diese feststehende Regel läßt sich nicht ankämpfen...!" antwortete der Unternehmer voll Entsetzen. Aber der Wittwer blieb fest: „Ich fahre nicht — Schluß!" — Der Unternehmer unterbreitete den unerhörten Fall den intimen Freunden des jungen Mannes. Die Freunde umringten den Mann, der seine Frau verloren hatte, und machten ihm Vorwürfe. „Aber, Junge, es muß doch sein, es ist durchaus nothwendig!" — „Will nicht mit meiner Schwiegermutter fahren! Niemals!" — „Na ja, wenn du nicht willst, willst du nicht. Aber überleg' dir im voraus, daß man nachher, wenn man dir's vorwerfen wird, alles als Schimpf für die arme Verblichene auffassen dürfte. Du hast sie lieb gehabt, Jack; wir wissen alle, daß du sie lieb hattest, und du wirst doch wohl das nicht wollen?" Dieses Argument wirkte. Er gab dem Unternehmer ein Zeichen und zog seine schwarzen Handschuhe an. Als er dann zum Wagen schritt, drehte er sich noch einmal zu seinen Freunden um und sagte mit leiser Stimme: „Ich thue es, weil Ihr sagt, daß es sein muß, und für die Aermste, die jetzt dahin ist... aber Ihr habt mir den ganzen Tag verdorben!"

— Gemüthlich.—Staatsanwalt (als ein gerichtsbekannter Gauner hereingeführt wird): Aha, ein alter Bekannter. — Gauner (wohlgefällig lächelnd): Servus, Herr Staatsanwalt, Servus!

— Das genügt. — Schreiber: Was soll ich bei „besondere Kennzeichen" einsetzen? — Bureau-Chef (mit einem Blick auf die Gesuchstellerin): Schreiben Sie: Schwanenhals, Habichtsnase, Eselsohren.——

— Ihr Maßstab. — Schneiderin: „Gestern habe ich im Theater den berühmten Tenoristen Schmetterinsky gehört. Ich sage Dir, Lilli, der Mann hat eine Stimme, wie auf Seide gearbeitet!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Mountain Climber."
Garrick. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in wechselndem Repertoire.
Colonial. — „The Grand Mogul."
Illinois. — Henry B. Irving in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „The Great Diamond Robbery."
Bush Temple. — „The Two Orphans."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — Elga."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Volksthümliche Eigenthumsbegriffe.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.": In Bezug auf den Unterschied zwischen Mein und Dein bestehen im Volke vielfach Anschauungen und Vorstellungen, die sich keineswegs mit den gesetzlichen Bestimmungen decken, die für Verletzung fremden Eigenthums gegeben sind. Die Volksempfindung urtheilt in dieser Hinsicht manchmal strenger, manchmal aber auch milder, als es das Gesetz thut, und stellt, insbesondere zur Beurtheilung eines und desselben Eigenthumsvergehens Unterscheidungsmerkmale auf, die dem Gesetz unbekannt sind. Dies ist beispielsweise bei dem Eigenthumsvergehen der Fall, das das Strafgesetz als Diebstahl — die rechtswidrige Wegnahme einer fremden beweglichen Sache — bezeichnet. Der Kölner Volksmund hat für diesen strafrechtlichen Begriff des Diebstahls drei Bezeichnungen: „stelle", „botze" und „kläue". „Stelle" unterscheidet sich nach der Auffassung des Kölner Volkes vom „botze" dadurch, daß bei ersterm die entwandte Sache schon einen bestimmten, dem Thäter in das Auge fallenden Besitzer oder Eigenthümer hatte, während ihm bei dem „Botzen" der Eigenthümer entweder nicht bekannt ist oder er sich durch den Umstand, daß die Sache noch nicht in den körperlichen Besitz des Eigenthümers gelangt ist, in dem allerdings rechtsirrthümlichen Glauben befindet, sie sei herrenloses Gut. Ein Junge nimmt beispielsweise auf dem Markte aus dem Korbe eines Obsthändlers einige Aepfel. Das ist bei dem Kölner „gestolle". Das Gesetz ist in dieser Beziehung weniger feinfühlig, denn es faßt diese Art von Eigenthumsvergehen nicht als Diebstahl im gewöhnlichen Sinne auf, der unter allen Umständen mit Gefängniß zu bestrafen ist, sondern als eine Entwendung von Genußmitteln zum sofortigen Gebrauch, die nur mit Geldstrafe zu ahnden ist. Nimmt sich der Junge dagegen die Aepfel vom Baume, so hat er nicht „gestohlen", sondern „gebotzt"; denn die Aepfel hatten zwar schon einen Eigenthümer in dem Besitzer des Baumes, aber der Junge ist des Glaubens, daß sie herrenloses Gut seien, weil sie noch nicht in den faktischen Besitz des Eigenthümers gelangt sind, und Gott für uns alle wachsen lasse. Ein solcher Eingriff in fremdes Eigenthum wird im Volke durchaus nicht als eine unehrenhafte That aufgefaßt, ebensowenig wie die Wilddieberei. Ebenso harmlos faßt der Kölner das „Kläuen" auf, die Entwendung von Gegenständen geringen Werthes unter Anwendung einer besondern List. Die Mutter hat z. B. die Aepfel vor ihrem naschhaften Söhnchen sorgfältig versteckt, durch eine List hat er sich dennoch in den Besitz der Aepfel gebracht, und er wird sich seinen Spielgenossen gegenüber rühmen, daß er seiner Mutter die Aepfel „gekläut" hat. Es ist noch zu bemerken, daß es sich beim „botze" und „kläue" nicht um Geld handeln darf; ist nur ein Pfennig entwandt, so ist das unter allen Umständen „gestolle".

— Kasernenhofblüthe. — Feldwebel (bei einem Manne eine Flaumfeder auf dem Rocke bemerkend): „Glauben Sie, daß Sie bei der Luftschiffer-Abtheilung sind, daß Sie da mit einem Flugapparat antreten."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Färber. Julius C. Birck, 4440 State Str. dimido

Verlangt: Guter Porter. Fred Potthaft, 63 Van Buren Str.

Verlangt: Damenschneider. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Intelligenter Mann, erfahren in Englisch, Buchhalter und Officemänner. 6 Stellungen mit Gelegenheit zum Emporkommen. Adr.: H. L. 260 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter. Guter Lohn für passenden Mann. Wm. Schoeniger & Son, Clark Str. und North Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Brot- und Cakebäcker. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter. 662 West North Ave.

Verlangt: Gute Bauschlosser. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. 888 West Randolph Str.

Verlangt: 6 erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Ave. Fred. Ribbe.

Verlangt: Zwei Blacksmith-Helfer. 68—70 Grand Ave.

Verlangt: Gute Cabinetmakers. Bester Lohn. — Ford & Philips, 829 LaSalle Str.

Verlangt: Junger Mann für Office-Arbeit. 117 Ost Lake Str., 1. Floor. dimi

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker. 1844 Grace Str.

Verlangt: Porter in Saloon, guter Mann. 676 West Lake Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 633 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann, gelernter Butcher, in Delikatessengeschäft zu arbeiten. 902 Otto Str., Ecke Perry Str.

Verlangt: Zeichner für Cabinetarbeit. 177 Ost Division Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer's Exchange, Irving Park Blvd. und Elston Ave. dimdo

Verlangt: Guter Wagenmacher, stetig und nüchtern. L. Schuler, 4133 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Mann für Bäckerwagen, $8, Board, Zimmer und Kommission die Woche. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Tagarbeit. Lohn $6 die Woche und Board. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Butcher, guter Shoptender.— 189 Dayton Str.

Verlangt: Bursche für Wholesale Meatmarket, $30 den Monat; für leichte Arbeit und Abliefern. 166 South Water Straße.

Verlangt: Gute Verkäufer für Parfüm und Toiletten-Artikel. $2 pro Tag und Kommission. — Sable, 656 West 51. Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 3lok*X

Carson, Pirie, Scott & Co.,
State und Madison Str.

Verlangt: Cash-Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendent auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.

13nov*X

Verlangt: Bäckergehilfe. $6 die Woche und Board. 343 Ost 37. Straße.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, welcher versteht, eine „Lead Pipe Preß" zu betreiben und Maschinerie in Ordnung zu halten. Guter Lohn. 78 Pratt Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Feuermänner, Maschinisten, Cabinetmakers. Zim. 3, 159 Ost Washington.

Verlangt: Checker mit guten Empfehlungen für Restaurant. 641 N. Clark Straße.

Verlangt: Geweckter Junge von 16 Jahren an elektrischer Arbeit, einer der Fabrik-Erfahrung hat. Muß sprechen, lesen und schreiben ziemlich gut englisch, gute Gelegenheit zum lernen. Lohn zu Beginn $4.50 die Woche. Anzufragen: Victor Electric Co., 55—61 Market Str. dimido

Verlangt: Junge Männer für Einspänner-Wagen. 484 West Belmont Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Bartender. Monroe und Dearborn Straße, Basement-Restaurant.

Verlangt: Backsteinmaurer. Bringt Werkzeug. 2442 West Cornelia Str. und 49. Avenue.

Verlangt: Erster Koch, zweiter Koch und „Fry"-Koch, sowie guter Bäcker für Pastrywaaren. Anzufragen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu arbeiten. Borchardt Bros., 1907—09 W. Madison Str.

Verlangt: Geweckter Junge für Gänge zu besorgen, dauernde Arbeit und guter Lohn. 1267 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge Männer von 16—23 Jahren für die Glasarbeit zu erlernen, gutes Geschäft. Sueß Ornamental Glaß Co., 21. und Throop Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 131 W. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, und im Store mitzuhelfen. L. Martin, 9221 Commercial Ave., South Chicago, Ill. dimido

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes und Biscuits. 99 Blue Island Avenue.

Verlangt: Schlosser. 605 Nord Clark Str.

Verlangt: Driver, stetig. 288 W. Division Str.

Verlangt: Edge Baisters an Coats, stetig. 127 Haddon Ave., Glube.

Verlangt: Schneider für Abends, Samstags und Sonntag Vormittags. Beständige Arbeit. The Crown Clothing House, 825—827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Helfer an Eisenarbeit. 40 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter, der gut am Tisch aufwarten kann. 255 West Randolph Str.

Verlangt: Guter Brot- und Cakesbäcker. 1515 51. Straße.

Verlangt: Gebildeter Herr für Privatschule, Kenntnisse im Englischen und Deutschen, sowie mäßige Sicherheit bedingt. Hohes Einkommen. Adr.: W. 820 Abendpost. fodi

Verlangt: Männliche arbeitsuchende Personen finden immer Stellungen für irgend etwas in Privat- und Geschäftshäusern, Farmen und anderen Plätzen, Handwerker und Jungen, Handwerk zu erlernen, gleich untergebracht. Strelow, 76 LaSalle Straße. 17nv,tädibolm

Verlangt: Ein Arbeiter auf Pferde aufzupassen, ledig, 1429 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes, 2195 W. 38 Str. modi

Verlangt: Jungens zum Lernen. 330 Nord Wood Str. 10dez1w

Verlangt: Aelterer, reinlicher Mann um Morgens im Saloon zu helfen. 274 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Erste Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrener Küchen-Mann. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Ein stetiger Fuhrmann, muß in Board bleiben. 916 Dunning Str., westlich von Southport. 8dz1w

Verlangt: Drei oder mehr deutsche Flaschenbier-Peddlers zur Uebernahme von etablirter Route, müssen Erfahrung und Referenzen haben. Adr.: F. 353 Abendpost. 2dz*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Saloon-Porter, der seine Arbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Zu erfragen: 157 Indiana Str., bei Schäfler.

Gesucht: Junger Mann (23) sucht irgendwelche Arbeit, hat für Janitor gearbeitet. Guter Platz mehr gesehen wie Lohn. Adr.: W. 825 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Koch sucht sich im Hotel aufzuarbeiten. Adr.: W. 829 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kellner, kann aufwarten, Bartenden, sucht Stelle. Adr.: W. 826 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann (38) sucht irgendwelche Beschäftigung. Ist stadtbekannt und kann fahren. Adr.: H. 366 Abendpost.

Gesucht: Maler wünscht Arbeit bei Hauswirthen oder Privathäusern, Painting und Calcimining, billig. Asser, 182 Ost Huron Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Kann auch etwas Bartenden. Martin Meschik, 54 Vine Str.

Gesucht: Guter Pianospieler wünscht Stellung.— Adr.: K. L. 221 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Schneider für irgend eine Arbeit als Schneider, hat Erfahrung, wünscht stetige Arbeit. 261 Larrabee Str.

Gesucht: 33jähriger Mann sucht Arbeit bei Pferden oder Porterarbeit. Jacob Aman, 559 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als Heizer oder Maschinist. Adr.: H. 369 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit bei Pferden oder in Fabrik. 18 Michaels Court.

Gesucht: Deutscher Feuermann wünscht stetigen Platz, hat schon im Lande gearbeitet. H. B., 713 W. 22. Straße.

Gesucht: Deutscher Bäcker, 33 Jahre alt, eingewandert, sucht Stelle. Adr.: G. 317 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Bartender. Langjährige Erfahrung. 71 N. Sheldon Str., 2. Floor.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. Fr. Omerza, 617 S. Center Ave.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch Pferde besorgen. 827 Montana Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle in Bäckerei oder Saloon. Frank, 1236 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle auf der Nordseite. Licht, 1236 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. West, 22 Burling Str.

Gesucht: Mann sucht stetige Arbeit als Wagenmacher. 5043 Justine Straße.

Gesucht: 28jähriger Mann wünscht sich im Butcher-Geschäft einzuarbeiten, spricht englisch, Butcher von Deutschland. Schmitt, 674 N. Park Ave.

Gesucht: Selbständiger deutscher Wurstmacher, verheirathet, sucht stetige Arbeit; 5 Monate im Lande. Julius Kesselburg, 834 Emerald Str. bimi

Gesucht: Ein durchaus tüchtiger Bartenden, verheirathet, sucht Arbeit. Adr.: M. 510 Abendpost. modimi

Gesucht: Erfahrener Butcher, gute Empfehlung, sucht ständigen Platz im Hotel oder großem Restaurant. Adr. M. 504 Abendpost. modifa

Gesucht: Tüchtiger deutscher Stenograph und Maschinenschreiber mit besten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stelle. Paul Schmeling, 555 Wells Str. modimidofr

Gesucht: Junger Mann, drei Tage die Woche beschäftigt, wünscht Stelle für die anderen drei Tage als Kollektor, hat Erfahrung. Adr.: W. 815 Abdpost. somodi

Gesucht: Flinker sauberer Bartender sucht Platz.— Adr.: H. 352 Abendpost. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Brot- und Cakes-Bäcker sucht stetigen Platz. 404 W. Park Avenue. dimi

Gesucht: Vormann an Brot sucht stetigen Platz. 109 Locust Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Hausarbeit, ist guter Fahrer und Pferdepfleger. Adr.: A. 132 Abendpost.

Gesucht: Bäcker-Vormann und gute zweite Hand suchen stetige Arbeit. 100 Wells Str., Zimmer 5.

Gesucht: Guter junger Brotbäcker, zweite Hand, wünscht stetige Stelle. Nachzufragen 66 West Huron Straße.

Gesucht: Sauberer Porter sucht Stelle in Saloon oder Hotel, spricht gut englisch. Adr. Z. 925 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Brotbäcker sucht Stellung, um die Cakes-Bäckerei zu erlernen. Chas. Puckhaber, 454 N. Clark Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon zu arbeiten als Porter, kann auch am Lunchcounter arbeiten, Mittags am Tisch aufwarten und Bar tenden, am liebsten im Zentrum der Stadt, hat schon 20 Jahre im Saloon gearbeitet. Adr.: O. 569 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker, noch nicht lange im Lande, sucht sofort gute Stellung. Otto Fritzka, 66 La Salle Avenue. dimido

Gesucht: Junger erfahrener Cakes-Bäcker sucht dauernde Beschäftigung. John Schaefer, 21 Nord Elgin Str., Harlem, Oak Park. dimido

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Stelle. Adr.: G. 321 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, fünf Jahre auf dem letzten Platz, verheiratheter, 28 Jahre alt, sucht Stelle. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau zum finishen von Männerröcken. 37 N. Centre Ave., Hintergebäude. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Inspectors und Einwickler, Erfahrung nicht nothwendig, vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten vor 11 Uhr Vormittags, auf dem fünften Stockwerk, oder nach 11 Uhr beim Superintendenten auf dem zweiten Floor, Nord-Ende.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

13nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem fünften Floor, vor 11 Uhr Vormittags, oder nach 11 Uhr beim Superintendenten auf dem zweiten Floor, Nord-Ende.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

13nv*X

Verlangt: Basters und Hand-Näherinnen. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dimi

Verlangt: Damen für Novelty Stück-Arbeit, $1.50. Drei Tage zu erfragen, 214 S. Clark Str., Zimmer 603.

Verlangt: Kleine Mädchen, an Coats zu lernen. 127 Haddon Ave., Glube.

Verlangt: Mädchen, an Maschinen zu nähen. — 682 West North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei einer Kleidermacherin. 19 Bingham Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 286 N. Superior Str., nahe May Str., Top Floor. Gardner & Wilson.

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Lining Taschen an Shopröcken. 96 West 19. Str.

Verlangt: Geübte Näherin bei Kleidermacherin. 122 Eugenie Straße.

Verlangt: 25 16-jährige Mädchen. $4 die Woche zum Anfang. Sidder's Fair, 285 North Ave. 7dz*

Verlangt: Mädchen für verschiedene Laden-Arbeit. 438 N. Clark Str., nahe Division Str. modi

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen. Stück-Arbeit, hoher Lohn, 405 Webster Ave. modi

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren, an Westen zu arbeiten. 81 Elm Str., nahe Larrabee. 8dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. M. Loewenthal, 578 S. Sawyer Avenue. dimido

Verlangt: Eine Köchin. Grace Hospital, 167 S. Sangamon Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. Martin, Apartment F., 1886 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Köchin, 3 in Familie, Lohn $6 die Woche, ohne Wäsche, $7 mit Wäsche. Frl. Helms Vermittlungs-Bureau, 3228 Princeton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1911 Deming Place. dimi

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in Familie, keine Wäsche. Dr. M. J. Solamson, 1022 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin, keine Sonntagarbeit. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper Co.

Verlangt: Erfahrenes junges Kindermädchen für 5 Jahre altes Kind. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 720 N. Western Avenue. 11dz1w

Verlangt: Starkes erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Frau zum waschen einen Tag in der Woche. Miller, 5949 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in dampfgeheiztem Flat. 915 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave. und Humboldt Park, 2. Flat. Schimberg.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, schönes Zimmer, Privat Bad, gutes Heim. Anzufragen Apartment 2, 4141 Ellis Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 Orchard Straße. dimi

Verlangt: Mädchen in Familie von zweien, gutes Heim, schottisches oder deutsches bevorzugt. Anzufragen McLaggan, 3139 Beacon Str., Sheridan Park, Wilson Ave. Station der Northw.-Hochbahn.

Verlangt: Zweites Mädchen. 4341 Grand Blvd.

Verlangt: Ein kräftiges junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das etwas vom Kochen versteht, vorgezogen. Guter Lohn und gutes Heim. 5423 Chicago Ave., Austin.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Muß einfach kochen können. Gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin. Referenzen. Keine Wäsche. Guter Lohn. 4245 Drexel Blvd.

Verlangt: Tüchtige Köchin, ledig, zu amerikanischer Familie in Pennsylvania. Freie Fahrt. Man schreibe sofort an Mrs. David Going, Hospice, Zion City, Ill.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit. $5 pro Woche. 122 Ost Kinzie Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen und auch den ganzen Haushalt führen kann in kleiner Familie; gutes Heim. 715 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweites Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, $5 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz und guter Lohn. 592 Burling Str., zwischen Fullerton und Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und für Küchenarbeit. 345 S. State Str.

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen und Frauen für einige Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Haushälterin. 2 in Familie. Strelow, 76 LaSalle.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 32 Center Str., Flat „A".

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 277 Ost North Avenue, 2. Floor.

Frauen und Mädchen, die Arbeit wünschen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern oder in Privatfamilien können solche leicht erhalten bei gutem Lohn, indem sie vorsprechen bei Enright & Co., (deutscher Clerk), 21 West Lake Str., oben. 13nb,bidosalm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 209 West Melrose Str., 1. Flat. somodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 3291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, deutsch und englisch sprechend, für leichte Hausarbeit. Muß nähen können. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 817 N. Oakley Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Erfahrene deutsche Gouvernante für 2 Kinder. Gutes Salär und Heim. Beste Zeugnisse nothwendig. Adr.: O. 561 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4047 Grand Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen als zweite Köchin, nicht viel Erfahrung nöthig. $6 wöchentlich. 138 Wells Str. Alton Restaurant.

Verlangt: 3 Mädchen für Geschirrwaschen. Restaurant. $4. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin, deutsch-ungarisch. Muß waschen, bügeln helfen. $6 per Woche. 622 North Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Auerbach, 4924 Indiana Ave., 2. Fl. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Fl.

Verlangt: Wäscherin. 216 Evergreen Ave. Mrs. Famollow, 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 216 Evergreen Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2808 Süd Throop Str. nahe Archer Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie, das zuhause schäft. Ecke Garfield Ave. und Lane Place, 1. Flat, ½ Block westlich von Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln, $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Platz. 856 Washington Blvd. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4610 Indiana Ave., Flat 1. mdmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn für die rechte Person; muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Str., 1. Flat. modimido

Verlangt: Reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 787 37. Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 362 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Schlichte Frau, nicht unter 40 Jahren, als Haushälterin bei Wittwer mit 3 Kindern. 1006 W. 19. Str., unten. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. mgdi

Verlangt: Ungarische Frau oder Mädchen für Bügeln; stetige Arbeit. 587 West 12. Str. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und waschen und bügeln in Vorstadt; $6.00. Nachzufragen 316 Sedgwick Str., Store. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit bei anständiger Familie. Bitte selber vorzusprechen, 124 Johnston Ave., 2. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Vorzusprechen: Janitor, 1707 Wellington Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 125 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum Reinmachen. Bitte selbst vorzusprechen. 125 Ward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 4350 Wentworth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stellung für Hausarbeit. Können englisch sprechen. 47 West Erie Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Hausarbeit. 49 West Erie Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 2240 N. Ashland Ave.

Gesucht: Zwei junge deutsche Frauen suchen Plätze zum Waschen und Reinmachen, in und außer dem Hause. 26 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. Waiglain, 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 139 Hudson Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Gute Zeugnisse. Kann kochen. 162 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 14 21. Place.

Gesucht: Stellung für allgemeine Hausarbeit, deutsches Mädchen, frisch eingewandert. 4402 Dearborn Str., 3. Floor, hinten.

Mrs. E. Reah, 403 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., sucht Stelle als Klubhaushälterin und erster Klasse selbstständige Köchin.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsköchin sucht Stelle. — Strelow, 76 LaSalle Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, längere Zeit im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Hause. Bitte vorzusprechen: 53 Perry Str.

Gesucht: Ungarisch-deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in guter Familie. Vorzusprechen: 51 Center Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 236 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz, Wöchnerinnen aufzuwarten, leichtere Hausarbeit mitzubesorgen. 1193 Wabansia Ave., nahe Ballou, 2. Fl.

Gesucht: Tüchtige, saubere Frau sucht Waschen und Bügeln. 795 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein deutsches älteres Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle in Privathaus. 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau mit 5-jährigem Kind sucht Stelle für Hausarbeit, keine Sonntagarbeit. 4933 Marshfield Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, schon zwei Jahre im Lande, spricht englisch, sucht stetigen Platz in Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Bitte vorzusprechen, 14 Boston Ave., 1. Floor. Th. Bosch.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Kinzinger, 164 Cleveland Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht blos deutsch. Bitte selber vorzusprechen, 784 20. Str. modi

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit 3 Tage in der Woche. Bends, 43 Newton Str. modi

Gesucht: Frau sucht Plätze für Reinmachen drei halbe Tage die Woche, oder auch die ganze Woche. 233 Southport Ave. modi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Rath in Rechtssachen brieflich frei ertheilt; Fälle in allen Gerichten vertreten; leichte Bedingungen. Die besten Empfehlungen. Adressirt: Louis Brandes, Rechtsanwalt, 864 Monadnock Block. 11dz1w

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auf Bibeln und Lederwaaren werden für 15 Cts. Namen gedruckt. 309 Larrabee Str. 11dz1wX

Verlangt: Kunden für frische ungarische Bratwurst, Leberwurst und Schwartenmagen. 166 Ferdinand Str., nahe Robey Str.

Adr.: W. 818 Abendpost. Brief spät erhalten. Bitte angegebenen Platz Mittwoch 1 Uhr zu treffen bei gleicher Bezeichnung.

Alle Sorten Metall-Arbeiten und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt von Thierig, 694 Wells Straße. 6dz1wX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe, jede Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 3nv1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 5o*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ersparen, heißt Geld verdienen. Mein bedeutend vergrößertes Lager in guten feinen getragenen Herrenkleidern, von den ersten feinsten Herrschaften, halte bestens empfohlen, und verkaufe enorm billig. Wollene warme Herren Winterröcke von $2 an. Fast neue wollene Buckskin Anzüge in schönen dunklen Mustern, $4—$5 der Anzug. Hosen, Westen, elegante Jackets von 50 Cts. an. Die Garderoben sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. Karl Schacht,
289 N. Noble Str., nahe Erie Str. (Store.) 11dz,didosalm

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Showcase und Counter in gutem Zustand, sowie andere Hausgegenstände umzugshalber sehr billig. 101 Farragut Ave., Ravenswood.

Zu verkaufen: Bäckereinrichtung. Adr.: Z. 927 Abendpost.

Zu verkaufen: Lange Strickmaschine. Jung, 1033 Nord Leavitt Straße. dimi

Euer eigener Preis, muß verkaufen zum Fortnehmen, Bins, Shelvings, Counters, Waagen, Kaffeemühle, Kaffee- und Theekannen, Toledo Comp. Grocery-Waage neuesten Stils, verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str. dimi

Euer eigener Preis zum Fortnehmen, fast neue Eichen Butcher-Einrichtung. 626 Larrabee Straße. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Oefen billig, Heizöfen (Selffeeders), welche die feuchte und kalte Luft von unten aufsaugen $16.75, schöne große Kochöfen mit 6 Deckel, garantirt gute Backöfen, schön mit Nickel verziert, zu $14.50, Oak Heizöfen, brennen Hart- und Weichkohle, zu $2.95, Eichenholz Dreffers mit großem Spiegel zu $8.75, Chiffonier $3.98, Eichenholz Sideboard $12.50, Combination Bücherschrank $10.75, Eichenholz Ausziehtische $4.98, Eichenholz Rohrstühle 69c, große Armschaukelstühle $1.48, große Diningroom Rugs $4.98. Eine Partie von über 100 Eisenbetten, die wir zu 50c am Dollar gekauft haben, verkaufen wir unter den Herstellungskosten, und sind Betten darunter, die wir vollständig mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze zu $4.48 verkaufen, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Botschen, 194 Ost North Avenue. 26nb*X

Zu verkaufen: Die sämmtlichen prächtigen Möbel meines elegant ausgestatteten Heims werden verschleudert zu irgend einem annehmbaren Preis, nur diese Woche. Solider Mahagoni Parlor Suit, Davenport, Leder Bibliotheksstuhl und Schaukelstühle, Messingbettstellen, Haarmatratzen, Dressers, Chiffoniers, Eichen Dining Set, Lederstuhl, Buffet, Rugs, Portieren, Gardinen etc., sowie Upright Piano, sehr schön. Alles vom besten, muß sofort verkauft werden. Vorzusprechen Tags oder Abends, einzeln oder zusammen verkauft. 3521 Ellis Ave. sodido

Zu verkaufen: Ein schöner Heizofen, billig. 281 Blackhawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feine Möbel, sehr billig. Vorzusprechen Nachmittags. 2422 S. Canal Str. dmdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 900 Pfund schwer, billig. 105 Schiller Str. modimi

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig, 9 Jahre alt, 1200 Pfund schwer. 5423 Chicago Ave., Austin. dimi

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, großer Bargain, $20. 465 Sedgwick Straße.

Habe erhalten große Sendung importirter Singvögel, billig zu verkaufen. 282 Clybourn Ave. Store. Sonntags geschlossen. 11dz,1w,X

Zu verkaufen: Fast neuer leichter Topwagen. — Store, 651 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei Möbelwagen. 294 Mohawk Straße. dmdfr

Zu verkaufen: Billig, ein fast neues St. Louis Sturm Buggy, geeignet für Business oder Arzt, desgleichen ein Familien Surrey und Runabout. Habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür. Zu besichtigen in meinem Heim, 3636 Prairie Avenue.

Irgend einen feinen Top Wagen, offenen Wagen, Top South Water Str. Wagen, Geschirr, verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. modi

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener Portland- oder kanadischer Schlitten. Offerten mit Preisangabe erbeten. Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Str. 7dz*

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok3mX

Sonderverkauf Kanarienvögel, importirte Harzer Sänger $1.95. Besonders gute Sänger $2.50. Roller $3—$3.50. Echte Andreasberger $4—$6. Papageien $5—$25. Wir garantiren jeden Vogel und geben eine Woche auf Probe. Goldfische 5c bis $5.00. Vogelkäfige, Fischgläser etc. Gute junge Hunde sehr billig. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Sonntags bis 5 Uhr geöffnet bis Weihnachten. 5dz1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $6 den Monat. — $145 kaufen Knabe Piano, sogut wie neu. $187 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht. $120 kaufen Chas. Bros. Piano, in gutem Zustand. $110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain. Neue Starck Pianos, neueste Entwürfe von $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 2dz*X

Muß verschleudern: Prachtvolles neues Piano, billig, sogleich. 435 N. California Ave.

Zu verkaufen: Konzertina. 219 Orchard Straße.

Hochfeines Mahagoni Upright Piano, fast neu, garantirt für 10 Jahre, billig wenn sofort genommen. 3521 Ellis Ave. sodido

Zu verkaufen: Keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12nov,bidosafo,1mt

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $75 aufw. Baar oder auf Abzahlung. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4dz,bidosafon,1m

Muß verkaufen: Prachtvolles Pianno, schnell, sehr billig; 6 Monate gebraucht. 702 N. Halsted Str. modimi

Wegen plötzlicher Abreise muß sofort verkaufen, elegantes Upright $600 Knabe Piano für $90, in bestem Zustand. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6dz1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,bido*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen en in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 8dz1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Bluts, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Red, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25jährige Praxis. 5dz1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20nov,1m,X

Mrs. Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. 1dz2mX

25c, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc., schmerzlose Heilung. Professor Uhl D. S. C., 6024 Wentworth Ave. Abends offen bis 9 Uhr. 13nb1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondt*

Dampfer-Linien.

Spezielle Weihnachts-Exkursion
Empreß of Britain, 14. Dezember.
Ein Uebereinkommen wurde getroffen zu Gunsten von Passagieren, die von Chicago um 3 Uhr Nachm. am 12. Dezember auf unserm Spezialzug abfahren, und sofortigen Anschluß mit dem Dampfer für Bremen, Hamburg u. Antwerpen zu erhalten. Schreibt an C. E. Benjamin, Generalagent, 32 S. Clark Str. 1mz—31dz

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, $650, keine Konkurrenz. 6253 Cottage Grove Ave. J. Palecek. dimdo

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Bäckerei. 404 W. Park Avenue. dimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, altes etablirtes und striktes Cash-Geschäft, beste Lage an der Westseite, guter Verkaufsgrund. Anzufragen bei Mr. Miller, bei Henry Horner & Co., Randolph und Jefferson Straße. didofon

Zu verkaufen: Gutzahlender kleiner Laden. Geeignet für eine Person. 727 W. 65. Straße.

Zu verkaufen: Trockenreinigungs- und Färberei-Geschäft, billig. 1384 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, gutgehendes Geschäft. Billig, wenn diese Woche genommen. Keine Agenten. Antwortet in Englisch. Adr.: S. B. 385 Abendpost.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcherstores, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme nach 192 North Ave.

Großer Bargain!—Zu verkaufen: Butcher-, Grocerystore, wenn sofort genommen für die Hälfte des Werthes. 2046 Lincoln Ave.

$500 kaufen einen guten Saloon an der Südseite, neben 2 großen Fabriken. 20 Jahre etablirt. Gutes Geschäft für den richtigen Mann. Eine alte Goldgrube. Nachzufragen: 4910 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Saloon, eine seltene Gelegenheit, Lizens und Miethe bezahlt bis zum 1. Mai, wegen Krankheit. Adr.: A. 142 Abendpost. dimido

Gutgehender Meat-Market wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. 340 W. 47. Str. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, $200 die Woche Einnahme. Adr.: G. 322 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlende Schuhmacher-Werkstätte, billig. Kommt sofort. 300 Center Str.

—Grocery-Käufer aufgepaßt!!—
Muß sofort verkaufen für nur $485, billig für das Doppelte, gut gelegenen und für lange Jahre mit gutem Erfolg betriebenen Grocerystore, großer Vorrath Waaren, feine Einrichtung, keine Konkurrenz. Kommt zwischen 1 und 5 Uhr, 493 Erie Straße. modi

—Delikatessenkäufer aufgepaßt!—
Muß sofort verkaufen gut gelegenen Delikatessenstore fast neue Einrichtung großer Waarenvorrath, billige Miethe. Sofort vorzusprechen, 495 Ost 43. Straße. modi

Zu verkaufen: Hochfeiner Eck-Saloon, Nordseite, unabhängig von Brauerei, 4 Jahre Lease, Verkaufsgrund anderes Geschäft. Adr.: W. 816 Abendpost. frsamdi

Zu verkaufen oder vertauschen: Hotel. Zu erfragen: Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. dz6—11

Zu verkaufen: billig, Sodawasser Bottling Works, Nordseite, gute Lage, niedrige Miethe, Maschinerie in bester Ordnung. A. Traub, 84 La Salle Str. 7dz1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fp6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Tüchtige junge Dame, flotte Arbeiterin mit guter Handschrift, möglichst Maschinenschreiberin und Stenographistin bei gutem Gehalt. Bevorzugt junge Dame, die sich mit einigen hundert Dollars am Geschäft betheiligen kann. Gute Gelegenheit. — 2573 N. 47. Ave., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, flotter Arbeiter, mit guter Handschrift, möglichst Maschinenschreiber und Stenograph, bei gutem Gehalt. Bevorzugt junger Mann, der sich mit einigen hundert Dollars am Geschäft betheiligen kann. Gute Gelegenheit. — 2578 N. 47. Ave., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

Lediger Deutscher mit $400 sucht Partner für Grocery und Market. Partnerin ohne Anhang, mit einigen Hundert Dollars, nicht ausgeschlossen. Adr.: M. 568 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement, Wasser-Closet und Gas an altes deutsches Ehepaar. 514 Otto Str. dimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer oben und 4 unten.— 1193 N. Claremont Ave., zwischen Hamburg und Ems Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat. 60 Locust Str. momi

Zu vermiethen: 18 Broom Str., 2. Flat, 6 Zimmer, $8.00; drei Zimmer mit Gas, Wasserclosett innen. 172 Emerson Ave., 1. Floor, hinten. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. modi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Heizung, Bad, $1.50 bis $2.50. 1059 N. Halsted Str., nahe Fullerton Avenue. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer bei einzelnen jungen ruhigen Leuten, nahe North Ave. und Northwestern Hochbahn. 99 Mohawk Straße, 1. Flat. 11dz,1mX

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer, billig. 326 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, Gas und Bad. 225 Orchard Str. 2. Flat.

Zu vermiethen: 577 West Chicago Ave., 1. Flat, hinten, möblirtes Doppelzimmer, mit Hausmannskost, $4.50 per Woche. Privatfamilie, nahe Hochbahnstation.

Angenehmes Heim für betagte Leute. 30 Belden Court. frsondi

Zu vermiethen: Einfache und doppelte möblirte Zimmer zu vermiethen von $1.25 aufwärts, an Damen oder Herren; Bad, Gas etc.; privat. Nachzufragen: Fritsch, 745 West Madison Str. 10dez1w

Zu vermiethen: Ein helles, warmes möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. Zu erfragen: 583 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave., 2. Flat. 7dz1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann mit zwei Kindern sucht Board an der Nordseite. S. Lambert, 947 N. Western Avenue.

Zu miethen gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht 2 Zimmer Wohnung. Adr.: S. B. 223 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau sucht 2 oder 3 leere, helle Zimmer, billig, Center Str. bis Chicago Ave., nahe Northwestern-Hochbahn. Adr.: O. 570 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Deutscher sucht sauberes Zimmer mit Bad, in kleiner Familie, nicht zu weit vom Zentrum der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter G. 322 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jy*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4483 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz1X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Wir geben Euch Kredit zur Uebernahme [illegible] und fruchtbarer Farmländereien, um eine 40 Acker Farm eine Familie für [illegible] Jahre unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. — [illegible] Land Company, 108 La Salle Str., Zimmer 820—831. 10dz1mX

Suchet Ihr eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? [illegible] sie auf leichte Zahlungen. Rehl, 119 LaSalle Str. 17jl,bidosa*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl [illegible] zum Verkauf eingeschriebene Cottages, zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude [illegible] theilen, besonders auf der Nordseite in Lake View. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., [illegible] Dearborn Str., Zimmer 40. 11dz,didofalm

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage mit Badezimmer; Bargain; ferner einige 25 und 30 Fuß Lotten, neben zweite Hypothek zu guten Renten, die Nordseite, ohne [illegible]. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. dimido

Zu verkaufen: Eine gute Baustelle, [illegible] Front, und nahe Ecke, passend für Geschäft, Bargain, ferner habe ich 100 Fuß in Rogers Park, passend für Hühnerzucht, gegen eins, zwei- oder dreistöckiges Brick- oder Steingebäude zu vertauschen. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland.

Zu verkaufen: 47 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave., 2stöck. Framehaus mit Cottage hinten. Nur $3800. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Straße. 9dz*X

Achtung! Achtung! Achtung!
Zu kaufen gesucht: Zwei Geschäftshäuser an der Nordseite im Preise von $10,000 bis $20,000 für 100 Cash-Käufer. Versäumt es nicht und antwortet sofort, wenn Sie schnell verkaufen wollen. Habe [illegible] haushäuser für sofortige Käufer. 7dz1mX
August Lorpe, 147 Ost North Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Ausgezeichnetes Geschäfts-
Eigenthum und Flats.
Familienangelegenheiten zwingen mich dieses werthvolle Besitzthum, mit gutem Einkommen, zu einem niedrigen Preise sofort zu verkaufen; es enthält 2 Stores, Kegelhalle, Saloon, 8 Flats, bezahlt nach weislich an Rente 12% am Kapital. Nehme $100 [illegible] Theilzahlung eine Residenz in Tausch und etwas Baar. Alle gewünschten Einzelheiten zu erfragen bei Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.
Haupt-Office: 108 Washington Str.
sadido [illegible] deutscher Verkäufer.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str., vor, der beschäftigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und Flatgebäude mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußboden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Blvd. und Humboldt Str. 2lju,bosadi*

$2000 kaufen 5-Zimmer Cottage, Lot 35x177 Fuß, nahe Humboldt Park, nur $1300 Cash. Navratil, 521 West North Avenue.

Zu verkaufen: $2800, nur $200 baar, fünfzen 2-Flat Brick-Gebäude, gepflasterte Straße, Zement Seitenwege. $100 baar, $10 monatlich kaufen Brick Cottage. F. S. Schaefers, 1286 West North Ave. modifrsafo

Zu verkaufen: Neues 2-stöckiges und Basement 2 Flat-Gebäude, 81 Dawson Ave., nahe Milwaukee Ave. und Logan Square. Zement Seitenwege und neue gepflasterte Straße. Preis $3150, $500 bis $1000 Anzahlung, Rest monatlich. 3dz1m
W. H. Giesecke & Bro., 2998 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Lot, 100 bei 125, mit feiner Mineral-Quelle, passend für Eisanlage oder hochfeines Mineralwasser. Neil J. Persons, 260 W. Foster Avenue. 9dz1w

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verbessertes oder unverbessertes Grundeigenthum, niedrige Zinsen, reelle Bedienung. O. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen: Bargain, 4stöckiges Brickgebäude, 16 2-Zimmer Flats, bringt $200 den Monat. Preis $8000. Adr.: Z. 432 Abendpost. 8dz1wX

Wir haben viele Kunden mit Baargeld, die ein verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John G. Hoerber & Co., 145 La Salle Straße. 12jy*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farm-Hypothek
zu verkaufen.
Muß sofort verschleudern.

Ich habe eine gut gesicherte Farm-Hypothek, die ich sofort verkaufen muß, $8 ich es eilig habe, ein erstes Darlehen auf 40 Acres Farm im Banntreise von 3½ Meilen von einer Stadt mit 200,000 Einwohnern. Werth $620. Eine Zahlung fällig am 1. Sept. 1907, $310 zahlbar 1. Sept. 1908, $232 zahlbar 1. Sept. 1908. Habe vollständigen Abstrakt, der sich als bester Zeitztitel erweist. Dieses ist eine gute Sicherheit und ausnahmsweise gute Zinsen. Adr.: H. 365 Abendpost.

Gesucht: Für ein gutgehendes Geschäft $1200 gegen Mortgage zu leihen. Adr. O. 568 Abendpost. modi

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Neubau, in beliebigen Summen, niedriger Zinsfuß. W. H. Giesecke & Bro., 2998 Milwaukee Ave. 15nv1m

—Geld zu verleihen—
zu 5 Prozent Zinsen.
Auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum auf der Nordseite.
August Lorpe, 147 Ost North Ave. 21nv,1mtX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrige Zinsen.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße.

Zu leihen gesucht: $200 auf 6 bis 12 Monate, gute Sicherheit, Property. S. E., 4744 Bishop Str.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jafodido*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 345 Abendpost.

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken in beliebigen Summen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 350. 1mai1jX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu borgen wünschen, ten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt zu den regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fy*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, normaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer bekannt in Bereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gründlichen Unterricht perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen. [illegible] Monatlich $3. Anfang 28. Dez. Adr. M. 507 Abdp.

—Deutsch-Englische Privatschulen—
Größte, bekanntlich beste, englisch, deutsch, französisch, Rechnen und andere Fächer, mäßigste [illegible] preismethode, monatlich $2.50. [illegible] Prof. John Siebe, Direktor, 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite-Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 11ap,bidosalm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Rechnen, am gründlichsten gelehrt im M. W. Business College; gegründet 1880 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tag- und Abendschule. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 1ap,3dido*

Zur freien Erlernung des Englischen — einige Werke des berühmten Systems von Toussaint-Langenscheidt billig zu verkaufen. Adr. G. 211, Abdp. sodi

Man lerne englisch von einem Eingeborenen in kürzester Zeit nach unserer berühmten Konversations-Methode. Grammatik [illegible] Konversation $3. [illegible] Clark Str.

[illegible] $30 bis $50 die Woche. Wir [illegible] zum Zeichner für [illegible] Unsere [illegible] Chicago Technical College [illegible]

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. C. Habricht, 411 Ost North Ave. [illegible]

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Freie Probe!

Neueste Facon 1907

Victor

in Euer Heim

Ueberall abgeliefert.

Wir liefern Euren Einkauf irgend einen Tag bis Weihnachten ab. Keine Anzahlung an der Maschine und wenig jeden Monat, wenn Ihr sie behalten wollt.

Kauft eine für Weihnachten!

Wenn Ihr gute Musik für Euer Heim, Eure Familie und Eure Freunde haben wollt,

Hier ist Eure Gelegenheit!

50c die Woche kaufen jetzt eine echte Victor und ein Dutzend Victor Records auf 48 Stunden freie Probe. Wenn Ihr sie nicht behalten wollt, schickt sie auf unsere Kosten zurück — für die freie Probe wird nichts berechnet — wir bezahlen die Kosten hin und zurück.

$26.20 kaufen eine vorzügliche Victor u. 1 Dutzend Victor Rekords. Laßt Euch den freien Victor Katalog schicken. Kauft keine Sprechmaschine, bis Ihr die Victor versucht habt auf unserem freien Versuchsplan.

Ihr kennt die Victor Sprechmaschine — Ihr wißt, daß keine andere Maschine in Bezug auf Qualität und Dauerhaftigkeit ihr gleichkommt — Ihr wißt, daß alle anderen Disk-Maschinen nur schlechte Nachahmungen der ursprünglichen Victor sind. Die Victor ist das einzige Instrument, welches die menschliche Stimme wiedergibt — nicht „nachahmt" — mit all ihrer eigenen Klarheit und individuellen Eigenart.

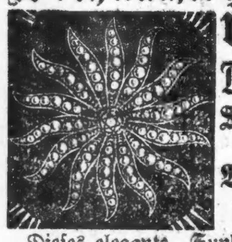
Nehmt Euch nicht die Mühe, einen Brief zu schreiben. Kommt und seht diese Maschinen wenn Ihr in Chicago wohnt. Wenn nicht, schreibt um Katalog.

Bedenkt, wir sind ein altes, großes und zuverlässiges Musik-Geschäft und verkaufen Pianos, Orgeln, Victor, Edison und Zonophone Phonographen, Regina Musik-Dosen, alle auf freie Probe und leichte Abzahlungen. Schreibt heute wegen Katalog und freiem Buch.

HEALY MUSIC CO., 300 Wabash Ave.

Für

Weihnachtsgeschenke



Uhren, Diamanten, Silberwaaren usw. zu Wholesale-Preisen.

Dieses elegante „Sunburst" mit echten Perlen und echtem Diamant $20.00. — Echte goldene Damenuhren von $12 auf. Keine Installment-Preise. Keine State Str. Store-Preise. Das alte und reelle Juwelen-Geschäft von

B. R. FISCHER,

42 Ost Madison Str.

Zimmer 501, S.-W.-Ecke Wabash Ave. Tel. Central 5125. Nehmt Elevator bis zum 5. Floor.

☞ Absolute Garantie mit jedem Einkauf, oder das Geld zurück.

22nov,dosondt,1m

Das beste Weihnachtsgeschenk!

Ein

KIMBALL PIANO

Es gibt kein besseres Instrument, und keine bessere Zeit für Auswahl wie gerade jetzt!

Neue Kimballs von $252 aufwärts.

Neue andere Machwerke von $165 aufwärts.

Leichte Zahlungen.

Gebrauchte Uprights von $75.00 aufwärts.

W. W. KIMBALL Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Bitte Käufer, Freunde und Bekannte, baldigst vorzusprechen.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

dez10—14

Weihnachts-Geschenke

hiesiger und ausländischer

Fabrikation

in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft vor.

KEIL & HETTICH

94 State Str.

5dz,1mo,X

TAUSIG FURNITURE CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Weihnachts-Geschenke jeder Art **in reicher Auswahl**

Ein schönes Stück Möbel ist ein praktisches Geschenk, angenehm für den, dem es bestimmt ist u. auch für jedes andere Mitglied der Familie. Es ist eine Zierde für jede Wohnung.

$3.25

Feine Schaukelstühle	$3.25
Elegante Morrisstühle	$6.75
Luxuriöse Divans	$7.50
Prachtvolle Musik-Cabinets	$6.75
Große Bücherschränke	$16.50

Liberale Kredit-Bedingungen.

dez9—21,fondido

Feiertags-Geschenke!

RUDOLF SEIFERT

103 Washington Str., 3 Thüren östlich von Clark Str.

empfiehlt sein Lager von Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel.

6dz1m3

Post-Schnelldampfer

$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr. An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

bidofa*

Schwache Männer geheilt für . . . **$10**

Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall sonst Jemand anvertraut.

Konsultation und Untersuchung frei.

Meine Nerven-Chemische Behandlung heilt nachhaltig nervöse, vitale Hinfälligkeit, verlorene Kraft, Absonderung, Verlust, Schwäche, Nervösität, Energie- und Kraft-Mangel, schwaches Kreuz, Schmerzen im Rücken und den Nieren, Jugendsünden u. frühen Verfall.

Ich heile auch Krampfaderbruch, Wasserbruch, Brüche, Hämorrhoiden und Beschwerden mit einer bis drei Behandlungen, und zwar nachhaltig. Meine Behandlungs-Methode ist ausschließlich meine eigene und ist anderswo nicht zu haben. Sie ist ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr und wird Euch nicht vom Geschäft abhalten.

Schreibt nach freiem Symptom-Formular wenn Ihr gerade jetzt nicht vorsprechen könnt.

B. Y. Boyd, M. D.

2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 8:30 Vorm. bis 8.00 Abends; Sonntags 9:00 Vorm. bis 1:00 Nachm.

30el,bi*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.

$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

30ag,dosamodi*

Umgezogen sind

Dr. M. Schultze, Physician,

Telephon { Haus: Lake View 3104. Office: Lake View 364.

Dr. B. B. Autenrieth, Dentist,

von 1723 N. Ashland Ave. (S.-W.-Ecke Belmont) nach

1072 Lincoln Avenue, Südost-Ecke Belmont

über der Apotheke.

7dez,frfondi1m

Dr. Albert Kreuter

Deutscher Arzt.

Office und Wohnung 648 Fullerton Avenue. Telephon Dearborn 2890.

18nov,fondifa,1m

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Zu Ehren des großen deutschen Dichters, dessen Namen er trägt, veranstaltet der Heine-Männerchor am heutigen Dienstag Abend in der Sozialen-Turnhalle eine Heine-Feier, zwei Tage vor dem Geburtstag Heines, der am 13. Dez. 1797 geboren wurde. Zahlreiche Vereine haben ihre Betheiligung an der Feier angemeldet, bei welcher außer tüchtigen Rednern auch der Pianist Kiegelmann und der Violinist Harry Herold mitwirken werden. Der Eintritt ist frei.

Zu seiner 15jährigen Jubiläumsfeier gibt der Erste Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in Schoenhofens Halle einen großen Ball. Eine gute Zigeunerkapelle ist engagirt, vorzügliche Erfrischungen werden servirt werden und auch sonst hat der rührige Festausschuß für Alles gesorgt, was zu einem vollständigen Erfolge des Festes dient. Ein vergnügungsreicher Abend steht somit den Besuchern bevor. Eintrittskarten kosten 50 Cents.

Seinen ersten Preis-Maskenball hält der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, Sektion 5, am kommenden Samstag in der Arbeiterhalle an Sedgwick und Blackhawk Str., ab. Der Verein hat einen erfahrenen und eifrigen Festausschuß mit den Vorarbeiten und der Leitung des Maskenfestes betraut, und alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß ein schöner Erfolg erzielt werden wird. Eine Menge begehrenswerther Preise werden zur Vertheilung kommen. Der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person.

Der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der Schoenhofenschen Brauerei gibt am kommenden Samstag in der Pilsen-Halle, Ashland Ave. und 18. Str., seinen Jahresball. Ein tüchtiger Festausschuß ist mit den Vorarbeiten und der Leitung des Festes betraut und stellt allen Besuchern einen großen Vergnügungs-Erfolg in Aussicht. Der Freunde in den Kreisen der Vereinsmitglieder sind so viele, daß das Fassungsvermögen der Festräume von der Schoenhofen-Gemeinde sicher hart auf die Probe gestellt werden wird.

Zur Feier ihres 17. Stiftungsfestes gibt die Plattdeutsche Gilde Daniel Bartels Nr. 6 am kommenden Sonntag in Schoenhofens Halle eine Unterhaltung mit Ball, die um 4 Uhr Nachmittags beginnt. Die plattdeutschen Festlichkeiten zeichnen sich durchweg durch große Gemüthlichkeit und viel schönes Vergnügen für die Theilnehmer aus, und daß auch dieses Fest von der allgemeinen Regel keine Ausnahme machen wird, ist im Voraus sicher und vom Festausschuß gewährleistet. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Zur Feier seines dritten Stiftungsfestes hat der Lessing-Frauenverein eine große Kindervorstellung vorbereitet, die Kindern wie Erwachsenen gleich viele Freude machen wird. Das Fest findet am kommenden Sonntag in Schoenhofens Halle statt, und zur Aufführung kommt: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Nachher wird Ball abgehalten. Für die Damen ist die Einladung zum Besuch des Festes auch deshalb verlockend, weil der Verein jeder Dame ein Weihnachtsgeschenk verheißt. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents. Das Arrangementskomite besteht aus den Damen Marie Rose, Präs.; Johanna Heidinger, Barbara Hensel, Barbara Weis, Anna Kerten und Rosa Baumstark.

Der Schweizer Klub Chicago hat an seine Mitglieder und Freunde nebst Familien die Einladung zu einer viel Vergnügen verheißenden geistig-gemüthlichen Versammlung erlassen, die kommenden Sonntag Nachmittag in Buehler's Halle, Nr. 380 Larrabee Str., nahe North Ave., stattfindet. Prof. Fred Hildebrand aus Zürich wird die Anwesenden durch einen 1½stündigen, durch farbige Lichtbilder erläuterten Vortrag, „Eine Reise durch die Schweiz", unterhalten; der Schweizerklub „Sängerbund" wird einige Lieder vortragen und später wird ein gemüthliches Tänzchen folgen. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr, männliche Besucher zahlen 75 Cents Eintritt, wofür Lunch und Getränke frei servirt werden. Für Frauen und Kinder ist der Eintritt frei.

Am Samstag, dem 5. Jan., veranstaltet die Eintracht-Loge Nr. 5 vom Orden der Herrmann-Schwestern in der Freiheit-Turnhalle, 3419—21 Halsted Str., ihren 10. großen Preis-Maskenball. Das Komite wird Alles aufbieten, um den Freunden und Gönnern der Loge einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Werthvolle Damen- und Herren-, sowie verschiedene andere Preise werden ausgegeben, und für Erfrischungen ist bestens gesorgt. Wer also einen gemüthlichen Abend verleben will, besuche dieses Fest. Anfang 8 Uhr, Eintrittskarten 25 Cents.

Eine vielversprechende gesellige Unterhaltung mit Ball gibt der Northwest-Frauenverein am Sonntag, dem 6. Jan., in Schoenhofens Halle. Das Programm ist äußerst reichhaltig und umfaßt u. A. Deklamationen von Frau A. Heider, einen Gesangsvortrag von Frau Ammer, Chorlieder der „Schiller-Liedertafel" und die Aufführung des lustigen Schwanks „Ein Mustergatte" durch die Damen A. Heider und Ammer und die Herren Serverius und Heider. Das Fest wird von den folgenden bewährten Mitgliedern vorbereitet: Caroline Krause, Präsidentin; Hulda Mueller, Sekretärin; Frau Nix, Schatzmeisterin; Elisa Schoknecht, Anna Rebenstock und Frau Wieseke. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert J. Kennedy, Catherine Salen, 25, 21.
Abram Beredit[illegible], Dora Blaey, 23, 20.
Theodore H. Rose, Anna Freiwald, 23, 23.
William A. Havill, Mary Ellen Slater, 30, 35.
Charles G. Soeder, Bessie D. Merdian, 23, 23.
Luther S. Hardin, Emma Sirles, 35, 26.
Fred. D. Fuller, Lillian Hammond, 23, 19.
Lewis J. Sofesta, Anna Steber, 22, 23.
Michael Kuhn, Annie Weiß, 23, [illegible].
Harold M. Phelps, Flora A. Hungerford, 21, 20.
Frederick Waters, Emma Trieger, 30, 27.
Edward J. Sheehan, Amelia G. McCarthy, 24, 23.
Nels Anderson, Ida Johnson, 35, [illegible].
Henry Welmer, Alice C. Fowler, 28, 28.
Elmer A. Brown, Elizabeth Emilie Klasch, [illegible], 19.
Will Blada, Hattie C. Ware, 31, 30.
Dannie B. French, Margaret McFadden, 23, 21.
Fred J. Harris, Saboria Corren, 26, 20.
Alphons D. Payne, Nellie Mae Parks, 27, 23.
Charles A. T. Rudolph, Laura L. McGovern, 29, 21.
Antonino Russo, Rosina Annarina, [illegible], 18.
Louis Sclaro, Anna Rubenstein, 21, 20.
William D. Davin, Vivian R. Finn, 28, 23.
John Christensen, Blanche Brackenridge, 24, 18.
John Olsen Foß, Anna Hansen, 49, 38.
Kennith Taylor, Margarie Turner, 21, 20.
Alezio Dellasanta, Marianna Banducci, 24, 23.
James H. Stone, Esther Glickman, 38, 37.
Robert Clinton Lloyd, Florence Ethel Denson, 23, 18.
Joel Moßberg, Olga Meine, 36, 30.
Frank Orr, Margaret Allen, 22, 22.
Harry William Reider, Dagney Sandbert, 21, 18.
Morris Leckner, Mary Karebloff, 38, 28.
William M. Schulz, Emily H. Benesh, 30, 21.
William L. Hillstrom, Gunhild Hermanson, 22, 22.
Edward F. M. Vogt, Amanda J. M. L. Mehner, 24, 23.
Floyd Hanson, Martina Hovt, 22, 19.
Joseph Fischmann, Mary [illegible], 23, 19.
William Tänzer, Gertrude Friedmann, 23, 18.
Morris Fischmann, Ida Wasofska, 23, 20.
Walter Abel Buchanan, Anna Dee Odell, 26, [illegible].
Joseph Plattner, Lizzie Fink, 36, 25.
Emanuel W. Winfield, Amanda Berry, 20, 22.
Harry D. Cook, Bertha M. Schneider, 36, 26.
Salvatore Rinella, Dominica Sita, 27, 27.
Fred Henning, Theresa Krois, 28, 18.
Philipp Weinberg, Ida Filsman, 22, 20.
Fred. Hofmann, Minnie Sessions, 32, 35.
George Haber, Anna Bleich, 23, 19.
Rudolph Gruebnau, Louise Nordmeyer, 27, 19.
Tobias S. Gabrielson, Ottilie Olsen, 23, 21.
Hyman Klimberg, Lillie Berkenstadt, 24, 20.
Joseph Breen, Sarah Cohn, 29, 27.
Frank W. Martin, Minnie C. Bell, 32, 30.
Walter George Bosselman, Alta E. Carr, 21, 20.
Christopher Brennan, Mary McDonald, 23, 20.
Anders Vitalis Sterner, Hedda Nelson, 34, 27.
Paul Carl Hoehne, Etta Gentz, 22, 21.

— Bester Beweis. — „Haben Sie wirklich eine so sanfte Schwiegermutter?" — Redakteur: „O ja, die schreibt sogar selbst Schwiegermutterwitze!"

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bohl, Frieda, 11 J.; 3235 Wall Str.
Best, Walter, 18 J.; 2714 Princeton Ave.
Eckert, Julia, 11 Mo.; 329 Clybourn Ave.
Gaeger, John, 47 J.; 769 Milwaukee Ave.
Hermann, Mathias, 66 J.; 531 Barry Str.
Ilenberg, Elizabeth, 20 J.; 1750 W. Lake Str.
Kunz, Martin, 76 J.; 1062 Diversey Blvd.
Kewitt, Albert F., 6 Mo.; 3906 Wentworth Ave.
Reck, Clarence, 1 J.; 1020 Wellington Str.
Mattfeld, Emma, 14 J.; 513 Belden Ave.
Richter, Helen, 1 J.; 27 Burling Str.
Scheuermann, John, 66 J.; 126 Belmont Ave.
Spaar, Charles W. jr., 4 J.; 4949 Lake Ave.
Spies, John, 5 Mo.; 776 N. Winchester Ave.
Schulz, Tillie, 34 J.; 535 47. Str.
Schmutz, Margarethe, 60 J.; 876 Cortland Str.
Trockenbrodt, G., 11 J.; 333 State Str.
Vogt, Mathilda, 84 J.; 497 Racine Ave.
Vogt, Elsie 11 Mo.; 218 W. 46. Str.
Walters, Joseph B., 20 J.; 1593 N. Humboldt Straße.
Wittner, Baby, 2 Stunden, 484 Morgan Str.
Warnick, George, 74 J.; 556 65. Str.
Wetterer, Hermann jr., 15 J.; 563 Lasalle Ave.
Zietke, Agatha, 3 J.; 104 W. Chicago Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

May gegen Frederick M. Haargreaves, Ehebruch; Julia gegen Hans A. Leafgreen, Verlassen; Mathilde gegen John S. Hoeger, grausame Behandlung; Albert E. gegen Helma Westerling, Verlassen; Grace gegen Bennett O. Brown, grausame Behandlung; William J. gegen Grace Marney, Ehebruch; Jennie gegen Maurice Osaiof, grausame Behandlung; Marcellus M. gegen Minnie Watson, Ehebruch; Mary gegen John W. Wilson, Verlassen; Olive gegen Maurice J. Burns, Verlassen; Clara gegen Edward Groene, Verlassen; Elsie gegen Nathan Matthieson, grausame Behandlung; Henry gegen Evelyn M. Tobin, Ehebruch; Georgiana gegen Charles E. Samson, grausame Behandlung; Elizabeth gegen John Billow, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben im Distriktsgericht nachgesucht:

Frederick E. Paradis — Verbindlichkeiten, $2655; Bestände, $53.

Edward Lawler — Verbindlichkeiten, $1368; Bestände, $157.

Frank C. Russell — Verbindlichkeiten, 7817.49; Bestände, $318.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., 131 Fuß östl. von Lincoln Str., N. Fr., 25 bei 120, Frau Cora E. Spelz an Chas. und Emma Horn, $4,400.

Claremont Ave., 193 Fuß nördl. von Winnemac Ave., O. Fr., 25 bei 125, Peter Barthen an Axel G. Berglund, $650.

Clark Str., 124 Fuß südl. von Eddy Str., N. O. Fr., 25 bei 125, G. W. Hazelton an Swan Swanson, $1,700.

Fullerton Ave., 250 Fuß westl. von Clybourn Ave., S. Fr., 50 bei 100, mehr oder weniger, Kunigunda Vogt an Louisa Fischer, $12,000.

Grandville Ave., 70 Fuß östl. von Hermitage Ave., N. Fr., 30 bei 160, B. F. Weber an Harry D. Knight, $3,500.

Ravenswood Park, E., 142 Fuß nördl. von Cullom Ave., W. Fr., 50 bei 162½, H. H. Gage an McBride Bro. & Knobbel, $2,500.

Surrey Court, 176 Fuß nördl. von Fullerton Ave., O. Fr., 30 bei 140, H. Wagner an Ernst A. Behn, $5,100.

Cornelia Ave., 116 Fuß östl. von N. 41. Ave., S. Fr., 29 bei 120, A. Hentze an Geo. Grant, $500.

Drake Ave., Nordost-Ecke Noble Str., W. Fr., 25 bei 125, C. Horn an Frederick W. Spelz, $1,500.

N. 41. Ave., 316 Fuß nördl. von ArmitageAve., W. Fr., 25 bei 125, H. W. Austin an Augusta Taube, $2,250.

Humboldt Ave., Nordost-Ecke Ballou Str., S. Fr., 50 bei 125, H. S. Wilcox an Annie M. Lynch, $1000.

Humboldt Ave., 50 Fuß östl. von Ballou Str., S. Fr., 50 bei 125, H. S. Wilcox an George W. Andrus, $1000.

Leland Ave., 48 Fuß westl. von N. 54. Str., S. Fr., 48 bei 125, John Robertson an Knud Gundestrap und Gattin, $2000.

Spaulding Ave., 241 Fuß nördl. von Diversey Ave., O. Fr., 31 bei 125, A. H. Hahlund u. A., durch M. in C., an die Bohemian Workinmen's B. L. & H. Assn., $1,728.

Warwick Ave., 113 Fuß westl. von N. 47. Ave., N. Fr., 100 bei 126, F. C. Lewin an John Lundquist, $1,200.

Orchard Str., 284 F. nördl. von Webster Ave., O. Fr., 42 bei 125, Chas. M. Bohden an Edmond Carroll, $6000.

St. Michael Court, 69 Fuß südl. von Menominee Str., O. Fr., Joseph Dreier an John W. Reckenwald, $1,200.

Schiller Str., Südost-Ecke Clark Str., N. Fr., 20 bei 80, Frederick W. Story an Frank Cuneo, $10,000.

Avenue L, 186 F. nördl. von 101. Str., Westfront, 25 bei 121½; C. F. W. Kerber an Herman F. Kerber, $2000.

Bowen Ave., 252 F. westl. von Vincennes, Nordfront, 25½ bei 119; James E. Ford an Matthew J. Brennan, $9800.

Cottage Grove Ave., 174 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 135 bei 124; J. B. Ashford u. And., durch den M. in Ch., an Elizabeth G. Richter, $4550.

Kimbark Ave., 121 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 49½ bei 180; F. Gaylord an Charles E. Eaton, $6187.

Minnehaha Ave., 235 F. nördl. von 94. Str., Westfront, 50 bei 125; S. Bowman an Alex Sloan, $2350.

Lincoln Str., 96 F. nördl. von North Ave., Westfront, 48 bei 121; Dr. George Leininger Chemical Co. an die International Chemical Co., $18,000.

Maplewood Ave., 25 F. südl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 126; Louis Papenberg an Burn Hindahl, $8000.

Dasselbe Eigenthum; B. Hindahl an Anna Papenberg, $8000.

Millard Ave., 225 F. südl. von 23. Str., Westfront, 75 bei 125; Carrie B. Decker an Jared M. Garman, $4800.

Monticello Ave., 72 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfront, 24 bei 124; International Heater Co. an Israel Solon, $3500.

Rhine Str., 168 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 100; L. M. Larson an Eugene S. Brouty, $3750.

Talman Ave., 100 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 123; Mrs. Edna A. Palmer an Hubert und Delia Wißmann, $2400.

Turner Ave., 234 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. O'Brien an William J. McLaughlin, $6500.

19. Str., 275 F. westl. von Throop, Südfront, 25 bei 102.9; Sol Koby an Moses Friedman und Ruben Alpert, $9800.

12. Place, Südwestecke Laflin Str., Nordfront, 48 bei 124; Bridget Lewis an Harry H. Marks, $8000.

12. Place, zwischen Loomis und Throop Str. [illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2242 N. Claremont Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. D. Engelbrecht, $2800.

217—221 Washington Str., 6-stöck. Backstein Lagerhaus, Morrison, Plummer Co., $90,000.

7218—20 Woodlawn Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. S. Makie, $11,000.

5330—32 Cornell Ave., 3-stöck. Backstein Apartment, B. T. Davis, $22,000.

1329 Grand Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Jonsehler, $4000.

1521—27 N. Artesian Ave., vier 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Henry W. Austin, $12,000.

477 Bradley Place, 2-stöck. Frame Flatgebäude, W. C. Fritz, $3500.

7044 Perry Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. J. H. Larson, $6000.

6333 Lincoln Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, G. Lundberg $2800.

2276 N. 44. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Lars Christensen, $3500.

1297 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Bostrom, $10,000.

1508 N. Francisco Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Swenson, $4500.

1279 W. Taylor Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. J. Broberg, $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Dezember 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75½—76c; Nr. 3, roth, 73½—75½c; Nr. 2, hart, 73¾—77¼c; Nr. 3, hart, 72—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 83—86c; Nr. 2, 80—85c; Nr. 3, 76—85c.

Mais, Nr. 3, 41¼—41½c; Nr. 3, weiß, 41¾c; Nr. 3, gelb, 41¾—42¼c; Nr. 4, 40½—41¼c.

Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 36½—37c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 34¾—35½c; Nr. 4, weiß, 33½—34½c; Standard, 36—36½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $18.50—$19.50; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $15.50—$16.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $15.00—$16.00; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 74⅝c; Mai, 79⅜—79½c; Juli, 78⅜—78½c.

Mais, Dezember, 43c; Mai, 44¼c; Juli, 44⅝c.

Hafer, Dezember, 34⅜c; Mai, 36¼c; Juli, 33⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 23,000, von Mais auf 116,400, von Hafer auf 132,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 26,665 Bushels Weizen, 75,653 Bushels Mais und 329,576 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,696,000 Bushels, von Mais 1,219,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,824,000 Bushels, Mais 1,121,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,568,000 Bushels und Mais 1,982,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $8.77½; Januar, $8.75; Mai, $8.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.10; Mai, $16.32½.

Rippchen, Januar, $8.55; Mai, $8.60.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09⅝
Perfektion	0.10⅝
Headlight, 150	0.11⅝
Naphta	0.13½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.15—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.42½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.42½; mittlere bis gute Ferkel, $5.80—$6.25; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.05—$6.30; „Culls", $3.00—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.65; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.32
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Copleys", das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18½	—0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.26	—0.30
„Firsts", das Dutzend		0.31
Prima, 60 Prozent frisch		0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.35
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.14
Limburger, das Pfund		0.10¼
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund	0.09	—0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund	0.09	—0.09½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Enten, das Pfund	0.08	—0.10
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.08
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Makrele, das Pfund		0.12
Hummer (gekocht), das Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.80	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.15	—0.16
Ananas, die Kiste	2.00	—5.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Kraut, die Tonne	10.00	—12.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.33
Sellerie, die Kiste	0.65	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	2.50	—3.00
Rosenkohl, das Quart	0.10	—0.15
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.45	—0.50
Spargel, das Dutzend	2.00	—4.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.25
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.45
Spinat, der Kübel		0.60
Rüben, der Sack	0.60	—0.70
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.42
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.85	—5.00
Kartoffeln in Carladungen, Bushel	0.30	—0.48
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.50

— Maliziös. — Mann (zu seiner Frau, die ihm die Haare schneidet): Wenn du fertig bist, schneide ich dir die deinen auf den Zähnen!

Radikalkur

-- der --

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,

New York, N. Y.

3ma,bofondi,1l

Männer-Krankheiten schnell kurirt!

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenleiden, Nieren-Krankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren in neuen Fällen von Spezial-Krankheiten **$10**

Alle gehrenden, hartnäckigen und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich **frei** Fragebogen in einfachem versiegeltem Umschlag frei für Personen, die nicht vorsprechen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit und unseren Ruf in der Heilung jeden Falles, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf erprobte deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die besten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Alle Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Weshalb ein Schwächling sein? Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt. Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine anderen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt. — Office-Stunden: Täglich von 9 bis 8, Sonntags von 10 bis 2.

Alle Briefe beantwortet. Keine Gebühren für Rath.

Die Hausbehandlung hat Tausende geheilt.

BERLIN MEDICAL OFFICES, 66 Ost Van Buren Str. CHICAGO, ILL.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

31l,fadl*

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock, Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Das beste Mittel für Magenleiden und Appetitlosigkeit. $1 die Flasche.

BISMARCK STOMACH BITTERS

In Wirthschaften und Apotheken. Fabrizirt von G. Lange & Co., Chicago.

6nov,bidofa,1m

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdanken, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,

2¼ Blocks südlich vom Auditorium.

Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.

3ma,fadl*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Luder's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Ehleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur [illegible] zu haben. — Henke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

13ma,fl

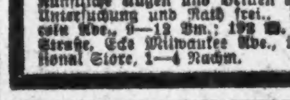
Asthma

Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatische Symptome. Whebels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. A. Americ. Expreß Bldg., Chicago.

1nov,bofifona

Dr. [illegible] Ehrlich, deutscher Spezialist

[illegible]



Borsch & Co., Optiker.

215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Augen. Konsultation frei.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

15feb,bidofa

Graue Haare

[illegible]

Preis: 25 Cents.

4dez,bidofa,1m

Kalteich's Bruchband

heilt den Bruch und kostet nur die Hälfte.

Otto Kalteich, 155 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

3fb,fo,bi,bo*

DR. KLEENE,

Spez.-Arzt f. Chron.-, Nerv.- u. Hautkrankheiten.

Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—10 [illegible]

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	4.10 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn. Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 B.	N. Orleans-Memphis Special (Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.)	* 9:30 B.
* 6:20 N.	(St. Louis und Springfield)	*11:30 B.
*11:28 B.	(Daylight Special)	* 7:45 B.
*10:13 N.	(Diamond Special)	* 7:27 B.
**8:30 B.	Cairo Local	**5:30 N.
* 2:50 B.	Southern Fast Mail	
† 2:50 B.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 8:35 B.	Evansville, Nashville, Atl.	* 9:30 B.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 B.
**8:30 B.	Bloomington und Chatsworth	**3:20 B.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 B.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 B.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Exp.	* 9:30 B.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Exp.	* 9:30 B.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 B.
* 9:20 B.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 N.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:40 N.
* 2:55 N.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	**10:05 B.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen. Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 B.	*7:00 B.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 B.	*7:30 B.
Buffalo und Chicago Special		*7:30 B.
New York & Boston Special	*10:30 B.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 B.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 B.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 B.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*4:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 B.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 B.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 B.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 B.
Buffalo und Boston	*3:00 B.	

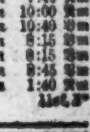
*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg". Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2183.

Abf. Chic.	St. Louis-Springfield-Züge	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
† 5.15 Nm	Peoria Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
[illegible]	Kansas City Hummer	[illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn. „The Maple Leaf Route." Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.

[illegible]



Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

[illegible]

Stunden: 9—11 Vorm. [illegible] 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

French Specific

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Nur drei Dollars

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE AND MADISON STREETS

Unser Basement-Laden

Dieser Laden wird täglich bis Weihnachten um 6 Uhr Abends schließen

Pelzwaaren als Geschenke sind sowohl nützlich wie elegant

Obgleich der Preis ein sehr niedriger ist, sind diese eleganten Pelze von ausgezeichneter Qualität und eignen sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenke.

Sable Dyed Satin gefütt. Scarf, $1.

Dazu passender Muff, Stück, $1.50.

Graue Coney satin gefütt. Throws $2

Südamerikanische Nutria Beaver-Throws zu $4.50.

Dazu passende Muffs, Stück, $4.50.

Persischer Center-Piece Imperial Satin gefütterter Scarf, $2.50.

Blended River Mink Blouses, Größen 34, 36 und 38 Bust, $40.00.

Pelzwaaren für Mädchen u. Kinder

Weiße Angora Sets für Kinder, Kragen und Muff, das Stück zu 1.25.

Natural River Mink Sets für Kinder, Kragen und Cuff, das Stück $3.00.

Blended River Mink Sets für Mädchen, Scarf und Pillow Muff, $4.50.

Feiertag-Taschentücher

Ganz reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, speziell zu **das Stück, 3½c**

Ganz reinleinene hohlgesäumte große Damen-Taschentücher— **das Stück, 8c**

Ganz reinleinene hollgesäumte Initial-Taschentücher für Damen, mit corded Effekt innerhalb des Hohlsaums, Schachtel von 6 **85c**

Ganz reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ¼-zölliger Saum, Preis, per Stück.......... **6½c**

Ganz reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ausgezeichneter Werth, Preis per Stück.......... **12½c**

Ganz reinleinene hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, Schachtel von sechs, Preis.......... **$1.00**

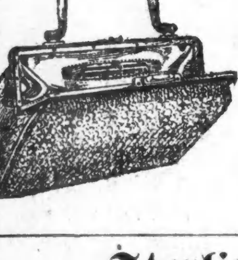
Passende Geschenke in Bändern

Reinseidene Warp Print Taffeta, sehr beliebt für fancy Arbeit, 4 Zoll breit, die Yard für **18c**

Reinseidenes Baby-Band, für das Zubinden von Packeten, weiß, rosa, hellblau, hollgrün, hollyroth, 10-Yard Bolt für **Nr. 1 10c** **Nr. 1½ 15c**

Lederne Handtaschen für Damen

Handtaschen für Damen, in einer Varietät von populären Facons, — Bag- und flache Facons, „fitted" und „unfitted", schwarz und Staple Farben, Stück **$1.00** **$1.00**



Kragen- und Manschetten Boxes, fancy Leder, schwarz und farbig, Auswahl $1.00.

Leder Front Rasir Pads, mit Band-Hangers, 50c.

Zigarren-Etuis, in schwarzem Seal und in Grain-Leder, nickelplattirte Rahmen, $1.00.

Musik-Rollen, fancy Leder, Stück, 50c.

Sterlingsilber-Novitäten

Fancy Glas Salz- u. Pfefferstreuer, „non-corrosive" Deckel, spez. Werth, Paar 75c.

Silberplatt. Theesiebe, das Stück 25c.

Silber Deposit Cologne Flaschen, St. 50c.

Sterling Silber Manicure Sets in Etuis.

Drei Stücke in Etuis, $1.00. Fünf Stücke in Etuis, $1.75.

Sterling Silber Kamm und Bürste, in Etui, $4.75.

Isländische Selbständigkeitsbestrebungen.

Kopenhagen, Ende November.

Seit dem Besuche des isländischen Althings in Dänemark haben die isländischen Unfreundlichkeiten gegen Dänemark in sehr auffälliger Weise zugenommen; die gastfreundliche Aufnahme der isländischen Parlamentarier in Kopenhagen wie überall im Lande hat die gewiß nicht beabsichtigte Wirkung gehabt, daß die Isländer ihre Forderungen, die man in Dänemark herabzustimmen hoffte, nur noch höher spannen. Und ganz bemerkenswerth ist der Umstand, daß jetzt die ganze isländische Presse, die Organe der Regierung und der sämmtlichen Parlaments-Parteien nicht ausgeschlossen, eine ausgeprägt separatistische Tendenz an den Tag legt. Die neuesten Nachrichten von der Insel lassen keinen Zweifel an der Stimmung der Bevölkerung. Man hatte beschlossen, dem verstorbenen König Christian in Reykjavik ein Denkmal zu errichten; der Plan findet jetzt aber unter den Isländern ganz und gar keinen Beifall mehr, und isländische Blätter geben den Rath, den Plan fallen zu lassen; man habe für sein Geld bessere Verwendung, und überdies könne das erste Denkmal in der isländischen Hauptstadt niemals einem dänischen Könige zufallen, vielmehr habe die isländische Nation selber Männer genug aufzuweisen, die früher als König Christian eine solche isländische Ehrung verdienten. Weiter haben die Isländer beschlossen, eine besondere Nationalflagge (blau mit weißem Kreuz) einzuführen; ein Beschluß, der entschieden gegen die bisherige Auffassung des Verhältnisses Islands zu Dänemark streitet. Als eine „Lokalflagge" könnte Dänemark das neue isländische Banner am Ende gelten lassen, aber wenn diese im Auslande geführt würde, so würde Island nicht mehr als ein „untrennbarer Theil der dänischen Monarchie" erscheinen. Die neueste Forderung der Isländer besteht endlich darin, daß die Dänen in Bezug auf die Fischerei in isländischen Gewässern als „Ausländer" betrachtet und vom isländischen Seeterritorium ausgeschlossen werden. Die Unsinnigkeit dieses Verlangens liegt auf der Hand. Jeder Isländer befindet sich ohne Weiteres im Besitze des dänischen Staatsbürgerrechtes, und er bedient sich dieses Vorrechts, sobald es ihm nützlich erscheint; es erscheint deshalb selbstverständlich, daß auch der Däne ohne Weiteres in die Rechte eines isländischen Staatsbürgers eintreten kann. Dänemark unterhielt überdies mit nicht geringen Kosten seit Jahren in den isländischen Gewässern einen Kreuzer, um die besonderen Fischereirechte der Isländer den Ausländern gegenüber zu schützen. Nach der Ansicht der Isländer müßte das dänische Kriegsschiff in Zukunft also auch dänische Fischer aus dem Seegebiet verweisen! Selbstverständlich würde Dänemark dann seine freiwilligen Wächterdienste bei Island zurückziehen und dadurch die reichen isländischen Fischereigründe der räuberischen Ausbeutung durch die fremden Trawler ausliefern.

Wie man sieht, entspricht das wirkliche Verhältniß der Inselbewohner zur dänischen Nation durchaus nicht den bei Gelegenheit des Althingsbesuchs in Dänemark abgegebenen gegenseitigen Liebesversicherungen. Vielmehr liegt jetzt eine „isländische Frage" sehr ernsten Charakters vor, deren Lösung Dänemark nicht allzu lange aufschieben kann. Es ist denn auch bekannt, daß leitende Kreise in Dänemark der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, wenn vorläufig auch nur in aller Stille. Man hat den Eindruck, daß die Isländer lediglich den Tod König Christians abgewartet haben, um mit ihren Wünschen, die unverkennbar die vollständige Selbständigkeit der isländischen Nation zum Ziele haben, deutlicher und nachdrücklicher hervorzutreten. Schon im vorigen Sommer begann die radikale isländische Presse zu rumoren, was hier meistens übersehen wurde, gelegentlich aber doch scharfe Proteste der nationalen dänischen Presse hervorrief. König Frederik hat offenbar die Größe der Gefahr mit am ersten eingesehen, denn schon in den ersten Tagen seiner Regierung faßte er den Beschluß, das isländische Parlament nach Dänemark einladen zu lassen. Und auch die erste Thronrede des neuen Königs gedenkt der Isländer, indem sie ausspricht, der König wolle den isländischen Wünschen so weit wie möglich entgegenkommen. Nach der jetzigen Lage zu urtheilen, erscheint es mehr als zweifelhaft, ob eine friedliche Verständigung möglich sein wird. Aber man will hier wohl einstweilen den Verlauf des nächstjährigen Königsbesuches auf der Insel abwarten. Der größte Theil der dänischen Presse behandelt denn auch in neuerer Zeit die Frage mit auffälligem Schweigen.

Rothschild-Humor.

Besser als umfangreiche Werke charakterisirt oft eine Anekdote Persönlichkeiten und Familien. Mit Geschmack und Verständniß zusammengestellt, können auf diese Weise Anekdotensammlungen den Werth von kulturhistorischen Quellen gewinnen. Diese Absicht, die die Anekdote auf ein höheres Niveau stellt, scheint Siegbert Salter in einem Zyklus: „Anekdoten aus dem Leben berühmter Männer" (Berlin, Arnold Heyne) zu verfolgen. Selbstverständlich konnte er sich hierbei die Rothschilds nicht entgehen lassen. Nicht nur, weil nach einem Wort Heinrich Heines „das Geld der Gott unserer Zeit und Rothschild sein Prophet ist," sondern weil es kaum ein Geschlecht gibt, über welches zahlreichere und witzigere Anekdoten in allen zivilisirten Sprachen kursiren würden als die Rothschilds.

Gewisse Züge wiederholen sich in den Geschichtchen, die von verschiedenen Generationen und Linien der Familie Rothschild erzählt werden. Amschel Moses, der Begründer des Welthauses, war einfacher Hausirer. Sein schweres Bündel auf dem Rücken tragend, begegnete er eines Tages einem Berufsgenossen, der einen Esel besaß und ihm gestattete, auch seine Last dem Grauthier aufzuladen. Als beide sich nun einem Flüßchen näherten, nahm der alte Rothschild sein Bündel vorsichtig wieder auf den eigenen Rücken. Kaum hatte der Esel den schmalen Steg betreten, als er mit den Kostbarkeiten seines Besitzers in's Wasser fiel.

In Zolas Roman „L'argent" sagt der alte Gundermann, dessen Urbild James von Rothschild war: „Es nimmt stets ein böses Ende, wenn man mit den Mitteln anderer Geschäfte macht". Da haben wir die Rothschild'sche Familienklugheit wieder.

„Wissen ist Macht", lehrt Baco von Verulam. Die Rothschilds haben diesem Grundsatz eine spezifische Auslegung gegeben. Die Grundlage ihrer erfolgreichen Operationen war seit jeher ein vorzüglicher Nachrichtendienst. Nathan Meyer Rothschild, das Haupt des Londoner Hauses, verdankte ungeheure Summen dem Umstande, daß er der Schlacht von Waterloo als Augenzeuge beiwohnte und unter tausend Gefahren nach London eilte, wo er an der Börse einen siegreichen Feldzug durchführte. Daher stammt das Scherzwort: „Napoleon hat die Schlacht bei Waterloo verloren, die Rothschilds haben sie gewonnen."

Zahlreiche Anekdoten charakterisiren das Selbstbewußtsein dieser Finanzkönige. Schon von der Stammutter der Familie Gutta, der „Mutter aller Anleihen", wie man sie nannte, wurde erzählt, daß sie zu ihren Bekannten in der Frankfurter Jüdengasse beruhigend zu sagen pflegte: „Seien Sie unbesorgt, es gibt keinen Krieg; mein Sohn gibt kein Geld her."

Die Bank von England hatte einst Nathan Meyer Rothschild tödtlich beleidigt durch die Weigerung, einen hohen Wechsel zu diskontiren, den sein Bruder Anselm in Frankfurt auf ihn gezogen. Sie erklärte ihm, daß sie Papiere von Privatpersonen nicht einzulösen pflege. Rothschild sann auf Rache. Er ließ durch seine Agenten sämmtliche Noten der EnglischenBank, die aufzutreiben waren, aufkaufen. Hierauf trat er mit seinem Personal vor alle Schalter der Bank und ließ sich zwei Tage lang die Noten in Gold ausbezahlen. „Die Herren weigern sich" — bemerkte er ironisch — „meine Papiere anzunehmen; ich gedenke die ihrigen auch nicht länger zu behalten". Die Bank kam in Verlegenheit und mußte an Rothschild in höflicher Form die offizielle Mittheilung richten, daß künftig seine Papiere angenommen werden würden.

Nathan Meyer Rothschild ist auch der Autor eines Werkes, das in späterer Zeit Alphonse Rothschild angedichtet wurde. Einst ließ sich ein ahnenstolzer Prinz bei ihm melden, als er gerade mit der Durchsicht wichtiger Papiere beschäftigt war. Der Besucher nannte seinen Rang und erwartete den entgegenkommendsten Empfang. Rothschild nickte aber bloß mit dem Kopfe und sagte kurz: „Bitte, nehmen Sie sich einen Stuhl." Nachdem der Prinz mehrere Minuten vergeblich gewartet, erhob er sich stolz und wiederholte schnarrend seinen hochtönenden Titel. Verwundert blickte Rothschild von seiner Arbeit auf und sagte ironisch: „So nehmen Sie sich zwei Stühle!"

Aber auch die Rothschilds mußten ihrerseits so manches einstecken, und zwar hauptsächlich von witzigen Schriftstellern und Künstlern. Mit den Witzworten Heines auf James Rothschild, der den Dichter empfing, könnte man ein Bändchen füllen. Eines Abends sprach man bei Rothschild davon, daß das Wasser der Seine in Paris so schmutzig sei. Der Baron bemerkte darauf, er habe den Strom unweit seiner Quelle gesehen; dort sei sein Wasser kristallhell. „Ihr Herr Vater soll ja auch ein sehr rechtschaffener Mann gewesen sein, Herr Baron", warf Heine trocken dazwischen.

In einer anderen Gesellschaft sah man einst Rothschild eintreten und die Anwesenden sich tief vor ihm verneigen. „Sehen Sie" — sagte ein französischer Schriftsteller zu Heine — „unser Jahrhundert betet das goldene Kalb an". „Hm," — meinte Heine — „Kalb! Der Baron ist nicht mehr so jung, wie Sie glauben."

Baron James Rothschild galt als ein wenig sparsam. Als er von Horace Vernet porträtirt werden sollte, verlangte dieser 150 Louisdor. Der Baron begann zu feilschen. Gereizt steigerte der Künstler seine Forderung immer mehr, bis er endlich ausrief: „Fünfhundert Louisdor — oder gratis!" „So malen Sie mich gratis!" erwiderte Rothschild, indem er Abschied nahm. Vernet hielt Wort, aber in einer für den Baron sehr unangenehmen Weise. Im nächsten Salon erblickte er auf dem Bilde Vernets „Die Wegnahme der Smala Abdelkaders" sein Konterfei in dem hastig fliehenden Juden im Vordergrunde, der sein Kästchen mit Edelsteinen zu retten sucht.

In witziger Weise wußte einmal die geistvolle Georges Sand dem knickerigen Baron einen Streich zu spielen. Als er auf einem Wohlthätigkeitsfeste an ihrem Tische vorbeiging, bat sie ihn, auch ihr etwas abzukaufen. „Gut" — sagte Rothschild — „ich will Ihnen Ihr Autograph abkaufen". Georges Sand nahm ein Blatt Papier und kritzelte darauf nachlässig die Worte: „Von Baron Rothschild für den Zweck der Veranstaltung eintausend Frank richtig erhalten. — Georges Sand." Dem Baron blieb nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und die Tausendfranknote hinzulegen.

Von Nathan Meyer Rothschild pflegten die Londoner zu sagen: er liebe die schlaflosen Nächte weil er selbst einem „wohlthätigen" Schlummer aus dem Wege gehen wolle.

In der Rothschild'schen Familienchronik wird als Kuriosum erwähnt, daß ein Rothschild einst ein Almosen erhalten habe. Das ging so zu: Baron James, der viel in Künstlerkreisen verkehrte, stand einst auf Wunsch des berühmten Malers Delacroix Modell als Bettler. Der Lieblingsschüler des Meisters, welcher eben eintrat, steckte, von Mitleid ergriffen, dem armen, alten Mann einige Kupfermünzen in die Hand. Der Bettler nahm das Geld mit stummem Dank an. Nach einigen Tagen erhielt der Kunstjünger einen Brief folgenden Inhalts: „Das bei mir eingezahlte Kapital liegt nebst Zinsen im Gesammtbetrage von 10,000 Frank zu Ihrer Verfügung. Rothschild." In diesem Falle hatte sich also der Baron großmüthig benommen."

Die zeitgenössische Generation der Rothschilds hat mit der traditionellen Sparsamkeit bekanntlich völlig gebrochen. Der jüngst verstorbene Chef des Pariser Hauses, Baron Alphonse, spendete in schlichtester Weise 10 Millionen Frank für Arbeiterwohnungen. Dabei beklagte er sich über schlechten Geschäftsgang. „Das Haus Rothschild" — pflegte er scherzend zu sagen — „ist so reich, daß es keine guten Geschäfte machen kann."

Der „Köpenicker" macht Schule.

Der Schuhmacher Voigt, der „Hauptmann von Köpenick", hat im Ausland Schule gemacht. In Turin erschien vor Kurzem ein dreizehnjähriger Junge, der gewöhnlich Ueberreste des Kasernenessens aus der Kaserne abholte, mit einem Wagen, der von zwei Männern geschoben wurde. Er sagte dem Posten, er habe den Auftrag, alte Munition aus dem Magazin abzuholen. Der Posten glaubte ihm und öffnete gehorsam das Thor. Die beiden Männer hatten bald 450 Kilogramm Munition geladen und waren im Begriff, die Kaserne zu verlassen, als ein Unteroffizier auf die Idee kam, sie zu fragen, wer den Transport befohlen habe. Der Knabe riß auf diese Frage hin aus, und die beiden Männer, die keine Ahnung davon hatten, daß der Junge sie belogen hatte, wurden verhaftet. Der Knabe stellte sich später selbst auf der Polizeistation und sagte, der Vorfall in Köpenick habe ihn auf die Idee des Streiches gebracht.

Aus der Nähe von Basel wird eine andere heitere Geschichte gemeldet. Ein Schweizer Bataillon sollte auf einem Uebungsmarsch in einem kleinen Orte einquartiert werden. Eines Morgens kam der quartiermachende Offizier zu diesem Zweck zu dem Ortsvorsteher, dem er mittheilte, das Bataillon werde am Abend eintreffen. Das Staunen des Offiziers war groß, als der Ortsvorsteher erklärte, er sei nicht so dumm, wie der Offizier glaube. Als dieser darauf bestand, daß sein Befehl ausgeführt werde, erklärte der Ortsvorsteher: „Wir sind hier nicht in Köpenick. Ich habe nicht Lust, mich zum Hanswursten der ganzen Welt zu machen, und wenn Sie nicht gleich machen, daß Sie hinauskommen, lasse ich Sie arretiren!" Am Abend traf das Bataillon zu der festgesetzten Stunde ein und fand nichts vorbereitet; die Leute mußten zum Theil ohne Essen zu Bett gehen, und der Bürgermeister machte die Erfahrung, daß es höchst unangenehm werden kann, wenn man nicht, wie in Köpenick, den nöthigen Respekt vor der Uniform hat.

Selbst Rußland hat sein Köpenicker Echo. Die Schuhmacher von Odessa sind so stolz auf die Leistung ihres Kollegen Voigt, daß sie ihm in einer feierlichen Adresse ihre Hochachtung und ihr Bedauern über seine Arretirung zum Ausdruck bringen wollen. Diese Adresse haben sie an den „Figaro" geschickt, damit auch die französischen Schuhmacher an der Huldigung theilnehmen. Es heißt in dem merkwürdigen Schriftstück: „Das Verdienst muß anerkannt und in gebührender Weise belohnt werden. Hoch leben die Schuhmacher! Nieder mit den Bürgermeistern!"

— Galant. — Dame (die bei einem festlichen Empfange nicht zu den Ehrenjungfrauen hinzugezogen war): Fanden Sie die Ehrenjungfrauen besonders hübsch, Herr Assessor? — Assessor: Durchaus nicht, gnädiges Fräulein! Aber es waren ja auch nur die Vertreterinnen des schönen Geschlechts!

— Reflexion. — Pantoffelheld: „Die Schnurrbartbinden haben noch gefehlt...ich muß mir sie immer übers Maul binden!

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK.
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.
22mai,dikfson

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Alle Cars gehen direkt oder mittels Transfers bis auf einen Block nach unserem Laden.

Hier sind einige Weihnachts-Rathschläge die dem Geschenkgeber Freude machen werden.

Ihr könnt hier Euren Bedarf angenehm und zufriedenstellend einkaufen. Die verschiedenen Partien sind jetzt im besten Zustande— viel vollständiger, als kurz vor Weihnachten möglich ist. Warum nicht Vormittags einkaufen? Ihr findet es viel bequemer. Unser Laden ist jeden Abend bis Weihnachten offen.

Weihnachts-Rathschläge in Fancy Waaren, Taschentüchern, Schleiern etc.

Importirte Arbeitskästchen — mit vollständigem Inhalt — das Stück zu.......... 25c

Albums — assortirte Farben von Plüsch — mit Spiegel auf dem Deckel — Blätter mit Goldschnitt versehen — Stück zu.......... 95c

Metall Schmuck-Kästchen — vergoldet und versilbert — seidengefüttert — zu.......... 59c

Bestickte und Spitzen-Taschentücher für Damen — in sehr netten Mustern — wir verkaufen das Stück zu.......... 15c

Initial Taschentücher für Männer und Frauen—reines Leinen — sechs Stück in fancy Schachtel — die Schachtel zu.......... $1.45

Vierhundert Dutzend hohlgesäumte Taschentücher für Damen, die 5c Sorte — solange der Vorrath reicht, das Stück zu.......... 3c

Dreifache Rasir-Spiegel — das Stück zu.......... 25c

Vergoldete Tintenfässer — speziell zu.......... 25c

Postkarten-Albums — Raum für 150 Postkarten — speziell, das Stück zu.......... 45c

Bestickte Kragen- und Manschetten-Sets für Damen — 35c werth — das Stück verkauft zu.......... 19c

Seidenbestickte Stockkragen für Damen — in weiß, in schwarz und in blau — das Stück verkauft zu.......... 25c

Automobile-Schleier — 3 Yards lang — in schwarz, weiß, blau, braun und navy — das Stück zu.......... 58c

Der Platz für Spielsachen

Trommeln — nett verziert — mit Pergament bezogen, zu.......... 25c

Spiel Carpet-Sweeper— Stück zu nur.......... 10c

Künstliche grüne Weihnachtsbäume — speziell zu.......... 10c
Andere bis $5.00.

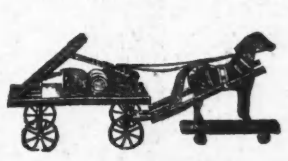
Spiel-Stereoscopes — mit sechs Ansichten — speziell zu.......... 5c

Werkzeugkisten für Knaben — mit vollständigem Assortment von Werkzeugen — zu.......... 18c
Andere bis zu $12.

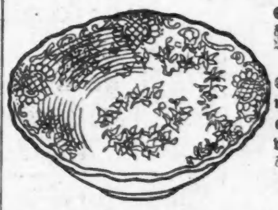
Eiserne Bahnzüge mit 3 Wagen — mit Kohlenwagen und Lokomotive — roth, weiß und blau bemalt, zu.......... 25c
Andere bis zu $5.

Kinder-Stuhl — nett bemalt — stark gemacht — ziemlich groß — das Stück zu.......... 25c

Pferde und Karren, beladene Lastwagen u. s. w., gerade wie Bild, zu 50c
And. bis zu $12.00.



Crockery, Lampen, Vögel



Salatschüsseln aus österreichischem Porzellan — fancy dekorirt — 65c Werth — per Stück.......... 29c

Singende Harzer Kanarienvögel — mit einem fancy Käfig — vollständ., zu.......... $2.45

Brot- und Butter-Teller — fancy verziert, zu.......... 10c

Schöne Porzellan Tassen und Untertassen — assortirte Farben — mit erhöhten Blumen in Gold — per Paar.......... 20c

Bisque Figuren — assortirte Darstellungen, zu.......... 10c

Gas-Leselampen—mit Schlauch, Mantel, Brenner u. Schirm, zu.......... $1.65

Parlor-Lampen — elegant verziert, mit Centre Draft Brenner, 4.25 Wth., zu.......... $2.25

Zucker- und Cream-Sets — dekorirtes Karlsbader Porzel-Set zu.......... 20c

Taschen-Uhren, Wand-Uhren, Birthstone Ringe für Weihnachten

Männeruhren — Größe 12 und 16 — fancy gravirtes Hunting-Gehäuse — 7-Jewel Elgin oder Waltham Werk — zu.......... $8.95

Damen-Uhren — „0" Größe — offenes Zifferblatt — fancy gravirt — solides Silbergehäuse — zu.......... $2.50

Feine goldplattirte Uhren — neueste Muster — garantirte Werke — geschliffenes Glas und Elfenbeinzeiger — zu.......... $1.95

Porzellan-Uhren — acht Tage gehend — schlagen halbe Stunden — in reichen Farben — zu.......... $4.95

Solid goldene, mit fancy Steinen besetzte Ringe für Damen — aufwärts von.......... $1.75

Solid goldene, mit fancy Steinen besetzte Ringe für Männer — aufwärts von.......... $3.00

Ginghams, Muster

250 seide-bestickte Waist-Patterns — gemacht aus bestem merzerisirtem Poplin — alle Farben — ein $1.50-Werth — zu.......... 85c

Feinste Qualität Gingham — helle und dunkle Muster — Fabrikrester — 10,000 Yards im Ganzen — ein 10c Werth.......... 5¾c

Weißer Schürzen-Dimity — karrirt und gestreift — Fabrikrester — 10c-Werth, zu.......... 6c

Fancy Waaren

Sophakissen — Seidestoff — Muslin-Bezug — 22×22, zu 39c; 20×20 zu 29c; 18×18 Zoll zu.......... 19c

Kissendecken und Dresser-Scarfs — hohlgesäumt — Openwork und manche „ruffled" — zu.......... 25c

Fancy Arbeitskörbe — mit Seide gefüttert — gute Auswahl — werth bis zu $2.50 — von 98c abwärts bis.......... 10c

Scarfs — seidene Mantle und Drapery — Seide-Fransen — einfach und fancy — zu.......... $.150

Gardinen

Cable Netz, Brussels und feine Nottingham Spitzen-Gardinen — 1 und 2 Paar Partien — werth bis $4.50 — Paar.......... $1.95

Kleiderstoffe

36zöllige schillernde Mohairs — 42zöllige Panamas, 36zöllige schwere Suitings und 38zölliges Granite Cloth — 75c-Stoffe, zu, per Yard.......... 39c

Satingestreifte f'cy Plaids — soeben von der Fabrik — schöne Muster — 48c-Werth — per Yard.......... 29c

36zöllige reinwoll. franz. Serges, Cheviots, Suitings, Storm-Serges und Suitings — 98c-Werth, zu.......... 48c

Weine, Liköre

Guckenheimer reiner Rye-Whiskey — per ½ Gallone.......... 99c

Holland Gin — volles Quart.......... 59c

Getreide-Kümmel per ½ Gallone.......... 82c

Kalifornia Fresno Portwein — regulärer Preis $1.20 — per Gallone.......... 85c

Decken

Couch-Decken — Roman gestreifte und orientalische Muster — helle Farben — regulärer Preis $2.50 — per Stück.......... $1.59

Strumpfwaaren Handschuhe

Fancy Golf Handschuhe — für Männer und Knaben — assortirte Farben, speziell, per Paar.......... 25c

Schwarze Handschuhe für Damen — fließgefüttert, 2 Klaspen — zu.......... 25c

Schwarze und farbige reinwollene Cashmere Strümpfe für Männer — nahtlos — per Paar.......... 25c

Operngläser

Wir kauften von einem überladenen Wholesale-Händler Operngläser zu weniger als einem Drittel des regulären Preises.

$2.50 Operngläser zu.......... $1.45

$6.00 Perlmutter Operngläser, zu.......... $3.95

$7.50 Perlmutter Operngläser, zu.......... $5.95

HIRSCH

Augenspezialist, liefert massiv goldene Kneifer, vollständig, zu **$2.95**

Wir tauschen Linsen nach Weihnachten kostenfrei um, damit Ihr Brillen als Weihnachtsgeschenke geben könnt.

Waists, Shawls

Flannelette Shirt Waists für Damen — regulärer 75c Werth — zu.......... 48c

Gestrickte Shawls — alle Farben — regul. 25c Werth.......... 15c

Lange Flannelette Kimonos — regulärer $1.50 Werth, zu.......... 75c

Raucher-Artikel

La Gariota Zigarren — werth $2 — Kiste von 50.......... $1.00

Havana Rose — werth $1 Kiste von 25 zu.......... 59c

Rauch-Sets, per Stück von 39c bis zu.......... $5.00

Meerschaum-Pfeifen — per Stück von $1.25 bis.......... $10

Pfeifenhalter — per Stück von 25c bis.......... $10

Pelzwaaren

Coney Clusters — garnirt mit 6 Schwänzen — ein $1.25-Werth — zu.......... 58c

In unserem Basement

Aluminium-Geschirr zum halben Preis.

Wir kauften von der Cash Buyers Union Auktion eine riesige Partie Aluminium Küchengeschirr zu Preisen, die es uns jetzt ermöglichen sie zum halben Preis zu verkaufen. Seht das Assortment.

8 Quart galvan. Wasser-Eimer, zu.......... 8c

Gewürz-Schränkchen mit 8 Schubladen, zu.......... 40c

Männer-Trachten

Cardigan-Jackets für Männer — schwarz und braun—$7 abw. bis.......... $2.50

Feine Männerhemden — einfache oder gefältelte Busen — angefügte oder separate Manschetten, zu.......... $1.00

Seidene Männer-Mufflers — schwarz, weiß und perlgrau — zu.......... $1.00
Andere bis $5.

Hosenträger — verpackt in schöne Schachteln für Weihnachtsgeschenke — zu 39c, 50c, 75c, $1, $1.25, $1.50, $1.75, $2 und $2.50 per Paar.

Jackets

Damen-Jackets — gemacht aus reinwollenem Kersey — satingefüttert— in schwarz, lohgelb, braun — ein $10-Werth.......... $2

Männer-Anzüge Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge — alle Größen, aber unvollständige Partien von $10 und $12 Kleidern — zu.......... $7.48

Knaben-Ueberzieher Cheviot, Frieze und Fancies — schlicht grau, braun, blau und lohgelbe Schattirungen — 3 bis 16 Jahre — zu.......... $2.98

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Abtheilung für das Auslandgeschäft

Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.

Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK

Sparkassen-Abtheilung

Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.

First National Bank Building

Ecke Monroe und Dearborn Straße.

22nov—30jan,do,di

GREENEBAUM SONS

Bank

83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.

Zu verkaufen sicherste, feste Hypotheken und prima Werthpapiere.

Wechsel u. Kreditbriefe nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.

Erbschafts- u. Testaments- Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.

Kollektionen und Geldwechsel besorgt.

Internationale Auskunftsstelle.

bidofo*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

16aug,dosafondi,6mo

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

8ap,bidoja*